MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

247 (30.5.1930) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-352412

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 15 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N.M.Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Morgen-Ausgabe — Freitag, 30. Mai 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 247

Der Grenzzwischenfall bei Neuhöfen

Ein trübes Kapitel aus der deutschen Bekämpfung der polnischen Spionage

Blick hinter die Kulissen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 29. Mai.

Die „Enthüllungen" des „Vorwärts" über die Hintergründe des Neuhöfener Grenzzwischenfalls werden jetzt durch den „Lokalanzeiger" noch erweitert, der es ebenfalls nicht über sich bringt, den Wunsch der Regierung zu respektieren und bis zur Bekanntgabe der Untersuchungsergebnisse durch die gemischte Kommission mit Einzelheiten zurückzuhalten. Da eine weitere Geheimhaltung unter solchen Umständen doch zwecklos wäre, geben wir kurz den Inhalt des Berichts wieder, den das Scherlblatt sich aus Marienwerder drahten läßt. Danach macht sich im ganzen Korridorgebiet ein Anwachsen der polnischen Spionagetätigkeit bemerkbar. In Danzig sitzt als Leiter dieser Zentrale der bis vor einem Jahr in Oberschlesien beschäftigte, aus dem Ulitzprozeß als Zeuge bekannte Kapitän Czychon, der mit ganz großen Mitteln arbeitet und über einen Stab von etwa 30 Untergebenen verfügt. Um der polnischen Spionagebewegung auf die Spur zu kommen, entschloß man sich, einen Beamten der deutschen Grenzpolizei Marienwerder im Einvernehmen mit seiner vorgesetzten Behörde zum Schein auf ein polnisches Spionageangebot eingehen zu lassen, das von dem Leiter des Nachrichtendienstes der zweiten pommerellischen Grenzwachtinspektion in Czersk, Biedrzynski stammte.

Als Lockmittel diente fingiertes Material, das die Polen für 2500 ℳ erwerben wollten. Als Treffpunkt wurde die deutsche Paßkontrollbaracke an der Neuhöfener Grenze in Aussicht genommen.

Als sich am Samstag abend zur verabredeten Stunde Biedrzynski, begleitet von einem anderen polnischen Grenzoffizier, dort einfand, wurden sie dort von dem erwähnten deutschen Beamten empfangen. Vorher hatten aus Elbing zugezogene deutsche Kriminalbeamte heimlich das Haus umstellt, während sich eine mit Karabinern und Militärpistolen bewaffnete 30 Mann starke Abteilung polnischer Grenzsoldaten ebenso heimlich als Bedeckung für die polnischen Abgesandten in der Nähe der Grenze aufhielt.

Als nach Uebergabe des Materials die beiden Polen aufbrechen wollten, drang ein deutscher Kriminalbeamter mit dem Ruf „Hände hoch!" in den Raum ein. Die Polen hatten ihre Pistolen bereits im Anschlag und eröffneten sofort das Feuer. Im Verlauf der Schießerei wurde, wie bereits berichtet, der Begleiter Biedrzynskis getötet, während der deutsche Beamte vier leichtere Schüsse erhielt. Inzwischen war die polnische Abteilung auf deutschen Boden übergetreten und richtete vom Schlagbaum aus ein heftiges Karabiner- und Pistolenfeuer auf die deutsche Baracke. Auf deutschem Boden fand man später die Hülsen polnischer Gewehrpatronen. Den Deutschen gelang es, die Verhafteten durch ein rückwärts gelegenes Fenster zu ziehen und nach Marienwerder zu bringen.

So weit die Darstellung des „Lokalanzeigers", deren amtliche Bestätigung abzuwarten ist.

Ueber den polnischen Spionagedienst in Oberschlesien und der Korridorgegend schreibt man der „Berliner Börsenzeitung" dann noch: „Es ist bekannt, daß der polnische Spionagedienst auch vor Einbrüchen in amtliche deutsche Gebäude nicht zurückscheut. So wurde seinerzeit gerichtlich festgestellt, daß auch

der Einbruch in das deutsche Generalkonsulat in Danzig

auf Veranlassung des damaligen Leiters der Danziger polnischen Nachrichtenstelle, des berüchtigten polnischen Hauptmanns Birkemayer, erfolgte. Auch in Oberschlesien sind ähnliche Fälle passiert, daß Agenten des polnischen Nachrichtendienstes in die Büroräume deutscher amtlicher oder privater Organisationen eingedrungen sind und sich dort Material angeeignet oder photographiert haben. In den Paßbüros, heißt es dann weiter, befanden sich häufig deutsche Grenzvorschriften, einfache, an sich gänzlich harmlos und ungefährlich erscheinende Anweisungen für die Regelung des Grenzverkehrs, die Dienstzeiten und die Besetzung der Grenzstellen und Paßhäuser an den Grenzübergängen, die aber doch für den polnischen Nachrichtendienst von größtem Interesse sein können, wenn es sich darum handelt, polnische Agenten über die deutsche Grenze zu schmuggeln oder ihnen die Rückkehr nach Polen zu ermöglichen."

Die Untersuchung an Ort und Stelle

Telegraphische Meldung

Berlin, 29. Mai.

Die zur Untersuchung des deutsch-polnischen Grenzzwischenfalles in Neuhöfen eingesetzte deutsch-polnische Kommission, bestehend aus zwei deutschen und zwei polnischen Delegierten, ist gestern nachmittag in Neuhöfen zusammengetreten. Sie hat den Tatort besichtigt und die Richtlinien für die weitere Verhandlung festgelegt. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist ein gemeinsames Protokoll in Aussicht genommen.

Die feindlichen Schwestern

Wie man in Paris auf Mussolinis Reden reagiert

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 29. Mai.

In den Pariser Linksblättern, die gegen Mussolini eine scharfe, fast drohende Sprache führen, wird ein in seiner Art überraschendes außenpolitisches Programm aufgestellt, dessen Zweck es sein soll, das unter Mussolinis Diktatur stehende Italien in eine isolierte Position zu bringen. Die Hauptforderung

rät zur intimen Verständigung mit Deutschland, denn Frankreich und Deutschland könnten den Frieden in Europa absolut sichern, wenn sie mit einander verbündet wären

Einige Universitätsprofessoren, unter Führung des Rechtslehrers an der Pariser Universität Guyot treten außer zahlreichen linksgerichteten Politikern für dieses Programm ein, das in nächster Zeit öffentlich erörtert werden soll.

Ueber die politischen Voraussetzungen einer „intimen Verständigung" mit dem entwaffneten Deutschland äußern sich diese Persönlichkeiten nicht. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Kreise rein praktisch zu der von ihnen propagierten Politik einstellen werden. Starke Skepsis ist dringend geboten.

Minister Curtius über die polnische Kunstausstellung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags bedauerte Abg. Dr. Breitscheid (Soz.), daß der Minister des Auswärtigen das Protektorat über die in Berlin geplante Polnische Kunstausstellung abgelehnt habe, da es sich hier doch nur um rein künstlerische Beziehungen, unabhängig von politischen Streitigkeiten gehandelt habe.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius antwortete, er habe bereits Gelegenheit genommen, den vielfachen Mißverständnissen, die bei dieser Affäre in der deutschen und polnischen Presse entstanden seien, sowohl gegenüber der polnischen Presse wie auch gegenüber dem polnischen Minister des Auswärtigen in Genf richtigzustellen. Auch er sei der Meinung, daß unbeschadet der politischen Beziehungen ein künstlerischer Austausch wünschenswert sei. Er habe die feste Hoffnung, daß in nicht ferner Zeit eine Polnische Kunstausstellung unter seinem Protektorat durchgeführt werde.

Zeppelin auf der Fahrt nach Havanna

Gute Reise mit 19 Fahrgästen

Die Abfahrt von Pernambuco

Pernambuco, 29. Mai.

Nachdem die Abfahrt des „Graf Zeppelin" durch Regen mehrere Stunden verzögert wurde, gingen gestern um 9.30 Uhr örtlicher Zeit 19 Fahrgäste an Bord. Etwa anderthalb Stunden später wurde das Luftschiff vom Ankermast losgemacht und stieg auf.

Die Abfahrt gestaltete sich sehr eindrucksvoll. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich auf dem Flugfeld eingefunden und während die letzten Vorbereitungen zum Aufstieg getroffen wurden, führten mehrere Flugzeuge Schauflüge aus. Der „Graf Zeppelin" machte zunächst einige Schleifen über der Stadt. Tausende von Menschen hatten die Straßen und Hausdächer besetzt und winkten dem schließlich gen Norden steuernden Luftschiff ihre Abschiedsgrüße zu.

Standort-Meldungen

Newyork, 29. Mai.

Nach einer Meldung der Associated Preß überflog „Graf Zeppelin" Natal um 14.05 Uhr örtlicher Zeit (etwa 17.30 Uhr MEZ.). Das Luftschiff fuhr in nordwestlicher Richtung, woraus man schließt, daß es anstatt landeinwärts zu fliegen, der Küste folgen will, um die Flugstrecke abzukürzen.

Nach einem hier eingegangenen weiteren Funkspruch hat „Graf Zeppelin" heute früh um 2 Uhr MEZ. den Aequator auf 40 Grad westlicher Länge ungefähr 350 Meilen östlich der Mündung des Amazonenstromes überflogen.

— Friedrichshafen, 29. Mai. Ein beim Luftschiffbau eingetroffener Funkspruch besagt, daß sich „Graf Zeppelin" um 6 Uhr morgens MEZ. auf 2 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 42 Grad 30 Minuten westlicher Länge befindet. In dem Funkspruch heißt es weiter: „Passieren Kalmen-Gürtel, die Zone der Windstille. Alles wohl."

Der Havanna-Rundflug abgesagt

— Newyork, 29. Mai. Wie Associated Preß meldet, ist der Havanna-Rundflug des „Graf Zeppelin", der über dem Gebiet von Kuba und Miami (Florida) ausgeführt werden sollte, abgesagt worden. Der bereits entrichtete Preis von 500 Dollar, der ebenso hoch ist wie der Preis für die Fahrt von Havanna nach Lakehurst, wird zurückerstattet werden.

Lakehurst in Erwartung

— Lakehurst, 29. Mai. Die letzten Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin" sind getroffen. 160 Marinesoldaten sind von Philadelphia hierher beordert worden, um die hiesige ständige Mannschaft, die 300 Köpfe zählt, zu ergänzen. Obwohl die Landungsmannschaft infolge der Benutzung des neuen beweglichen Landungsmastes nicht mehr so stark zu sein braucht wie früher, wird das gesamte Personal des Flugplatzes doch bei der Landung des Luftschiffes Dienst haben. „Graf Zeppelin" wird von einem Komitee der Marine und dem Präsidenten der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft, Litchfield, empfangen werden. Während des etwa 48stündigen Aufenthalts des Luftschiffes in Lakehurst wird ein Sonderzug seine Passagiere nach Newyork bringen.

Habsburger-Renaissance?

(Von unserem Vertreter für Oesterreich)

Dr. Gr. Wien, Ende Mai.

Immer mehr häufen sich sowohl in Ungarn, wie in Oesterreich Symptome, die allen Ernstes den aufmerksamen Beobachter zwingen, sich mit dem Problem „Habsburg" zu beschäftigen. Stehen wir wirklich vor einer Habsburger-Renaissance und ist eventuell gar eine Restauration der Habsburger in Ungarn und im Anschluß daran auch in Oesterreich in den Bereich der politischen Möglichkeiten zu ziehen?

Wenn hier etwas im Werke ist, so ist es klar, daß es seinen Ausgangspunkt von Ungarn aus nehmen muß. Ungarn ist auch heute noch offiziell ein Königreich, freilich ein Königreich ohne König. Es stehen sich in Ungarn zwei Parteien gegenüber, die der „freien Königswähler", welche behaupten, daß der Thron „vakant" geworden sei und daß die „Nation" berechtigt sei, einen neuen König frei zu wählen, wie das in der ungarischen Geschichte nach dem Aussterben des nationalen Königshauses der Arpaden bis zum Eintritt der Habsburger die Regel war. Als Haupt dieser Partei gilt der derzeitige ungarische Kriegsminister Gömbös. Auch der Reichsverweser Horthy und der Ministerpräsident Graf Bethlen sollen früher diese Richtung begünstigt haben. Ihr Kandidat war Erzherzog Albrecht, der Sohn des Erzherzogs Friedrich. Die zweite Richtung in Ungarn ist die der „Legitimisten", die an der Erbfolge des Hauses Habsburg und an der Thronkandidatur des Kronprinzen Otto festhalten. Das Haupt der Legitimisten ist der in Ungarn hochangesehene greise Graf Apponyi. Hinter dieser Richtung steht auch der hohe katholische Klerus und alle katholischen Parteien Ungarns.

Das war die Lage noch vor wenigen Tagen. Heute ist die Situation eine ganz andere. Erzherzog Albrecht hat sich seinem Vetter, dem Kronprinzen Otto, bedingungslos unterworfen und geht, um in keiner Weise im Wege zu sein, auf eine längere Reise nach Südamerika. Mit dieser Unterwerfung Albrechts ist die Bahn für die Thronkandidatur Ottos in Ungarn frei geworden. In Ungarn wird dieses Ereignis daher bereits als Ankündigung der kommenden Thronbesteigung Ottos angesehen. Wann wird nun dieses Ereignis erwartet? Da ist folgendes sehr zu beachten:

Am 22. November dieses Jahres ist der Tag der Volljährigkeit des Kronprinzen Otto gekommen. Dieser Tag fällt fast zusammen mit der großen Feier des heiligen Emmerich. Im November wird nämlich die 900jährige Wiederkehr des Tages gefeiert, an dem der Sohn des ersten ungarischen Königs, der heilige Emmerich, starb. Die Legitimisten und der Klerus rüsten bereits fieberhaft zu dieser Feier, die zu einem großen dynastischen Fest gestaltet werden soll. Das Fest soll zu einem Nationalfest Großungarns gestaltet werden, an dem auch Abordnungen der abgetrennten Gebiete Vorkriegsungarns erscheinen sollen. Wie es heißt, sollen nun die Pläne der Legitimisten dahin gehen, wenn es die außenpolitischen Faktoren erlauben (innenpolitische Widerstände spielen nur eine sekundäre Rolle), am St. Emmerichstage bereits Otto zum König von Ungarn auszurufen. Es heißt, daß der Papst zur Feier einen außerordentlichen Delegierten entsenden werde und daß Graf Albert Apponyi und der Fürstprimas von Ungarn Seredy die Thronbesteigung dem Volke verkünden werden.

Die wichtigste Voraussetzung der Thronbesteigung Ottos bildet die Beseitigung der außenpolitischen Hindernisse. Die beiden Haupthindernisse sind Italien und die Kleine Entente. In Vertretung der ungarischen Legitimisten weilten, wie verlautet, kürzlich der Prälat Alexander Ernst und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Eugen Czettler in Rom. Durch die Vermittlung des Vatikans verhandelten sie mit der italienischen Regierung. Diese Verhandlungen werden als aussichtsreich bezeichnet. Man spricht sogar schon von einer Verlobung des Kronprinzen Otto mit der jüngsten Tochter des italienischen Königspaares. Frankreichs Widerstand hofft man dadurch zu überwinden, daß man eine Restauration der Habsburger in Ungarn und evtl. auch in Oesterreich

als das sicherste und wohl einzig wirksame Palliativ gegen die Anschlußbewegung hinstellt. Wenn Italien und Frankreich zustimmen, — England ist desinteressiert, — so ist auch das Veto der Kleinen Entente nicht mehr unüberwindlich.

Innerpolitisch soll der wandlungsfähige Graf Bethlen bereits — umgeschwenkt haben. Er soll kürzlich an einer im Schlosse von Csurgo, das dem früheren Hofmarschall Zitas, dem Grafen Josef Karolyi gehört, stattgefundenen Legitimistenbesprechung teilgenommen haben. Für Horthy plant man eine Entschädigung durch Wiedereinführung der Palatinswürde, im Sinne des altungarischen Staatsrechts.

Die Vorgänge in Oesterreich

Ist das in großen Zügen die Entwicklung in Ungarn, die an Eindeutigkeit schon nicht mehr viel zu wünschen übrig läßt, so ist die Bewegung in Oesterreich zwar weniger an der Oberfläche liegend, aber nicht minder unverkennbar. Die ersten auffälligeren Symptome zeigten sich bald nach der Wahl des Exklerikalen Miklas zum Bundespräsidenten an Stelle des Deutschösterreichers und Anschlußfreundes Dr. Michael Hainisch. Damals tauchte zuerst das Schlagwort vom „Neuen Oesterreich“ auf und von der „europäischen Mission Oesterreichs“ und von Oesterreich als der „katholischen Vormacht Mitteleuropas“. Für das „österreichische Volk“, das es doch garnicht gibt, wurde ein „österreichisches Staatsempfinden“ konstruiert, das es nie gegeben hat. Und schließlich wurde zur Krönung Oesterreich auch mit einer neuen „Bundeshymne“ beglückt, dem „Gott erhalte“ mit dem unterlegten Text des österreichischen Pfarrer-Dichters Kernstock. Dann kam die Reise Seipels zu Weihnachten zur Exkaiserin Zita nach Luxemburg, die Uebersiedlung der Habsburger nach Belgien, wo sie der Entwicklung der Dinge in Europa näher sind, als in dem weitfernen Lequeito. Dann der Vorstoß des katholischen Volksbundes und der Christlichsozialen in der Frage der Aufhebung der Konfiskation des Habsburger Vermögens und der Versuch, den Adel in Oesterreich wiederherzustellen. Man beachte, daß alle diese Bestrebungen nicht in einen „luftleeren Raum“ stoßen. In Oesterreich, wo jeder zehnte Mensch auch in der Republik noch ein „Hofrat“ ist oder mit einem solchen verwandt ist, ist in dem Niedergang unserer Tage die Sehnsucht nach der „guten alten Zeit“ begreiflich. Diese aber ist für das Volk die Vorkriegszeit, das heißt die Habsburgische Zeit. Theaterstücke, in denen Habsburger und die Habsburgische Zeit auf der Bühne erscheinen, erleben Serienaufführungen, wie „Metternich“, „Sachertorte“, „Kaiserliebchen“ und andere. Man muß nur einmal erlebt haben, wie das Volk rast, wenn das „Deutschmeisterlied“ oder sonst irgend eine typische Melodie aus der Habsburger Aera irgendwo intoniert wird. Das alte „Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wien“ steckt den Wienern immer noch in den Knochen. Die sozialdemokratische Stadtverwaltung hat diese Sehnsucht nach der guten alten Zeit in der Wiener Bevölkerung, insbesondere in Handel und Gewerbe, fast zu einem Erlösungsschrei verstärkt.

Auch die Heimwehr spielt hier hinein. Die aufsehenerregenden Vorgänge in der österreichischen Heimwehrbewegung hängen sicher auch mit dem Bestreben gewisser einflußreicher Kreise zusammen, die Heimwehr ganz in das „katholische“ und „habsburgische“ Fahrwasser hinüberzuziehen. Protestanten können heute der Heimwehr kaum noch angehören, da jeder Heimwehraufmarsch mit einer „Feldmesse“ eingeleitet wird. Immer mehr gewinnen in der Heimwehr die alten schwarzgelben Offiziere die Oberhand. Steidles Verleugnung der Anschlußbewegung ist, trotz aller späteren Abschwächungsversuche, noch immer unvergessen. Der „Faschismus“ der Heimwehren wird besser mit „habsburgischem Monarchismus“ übersetzt. Ganz besonders beachtenswert ist aber in diesem Zusammenhang die Art, wie die Wiederkehr des 150. Todesjahres der Kaiserin Maria Theresia — sie ist am 29. Nov. 1780 gestorben — in Oesterreich gefeiert wird. Der Beginn dieser Feiern bedeutete die kürzlich stattgefundene Eröffnung einer Maria-Theresia-Ausstellung im Schönbrunner Schloße, durch die die ganze Zeit der Kaiserin wieder lebendig gemacht wird. Schon aus diesem Anlaß brachten die Wiener Zeitungen spaltenlange Leitartikel über Maria Theresia, die „große Kaiserin“, die „unvergeßliche Herrscherin“, in der „die österreichische Seele“ jubelte und schluchzte, die alle „die heiteren Tugenden und sanften Fehler des österreichischen Menschen“ in sich vereinigte, wie ein führendes österreichisches Blatt schrieb. Am 31. Mai folgt eine Gedenkfeier der Theresianischen Akademie, deren Ehren- und Damenkomitee das ganze schwarzgelbe Oesterreich aufweist. Das Programm bringt die Darstellung eines festlichen Einzuges der Kaiserin Maria Theresia und ihres Hofstaates in die Theresianische Akademie, wobei Angehörige der fürstlichen Häuser Liechtenstein und Windischgraetz die Rollen geben sowie u. a. auch eine Reiterquadrille in den Uniformen der ehemaligen K. K. Armee.

Habsburgische Fäden zwischen Wien und Budapest

Bei dieser Habsburger Renaissance in Ungarn und in Oesterreich ist deutlich wahrnehmbar, wie die „Fäden“ herüber und hinüberspielen. Hierbei ist auch die Rolle Seipels zu untersuchen. Es ist überaus bemerkenswert, daß wir überall auf den Namen Seipel stoßen, wo es sich um Aktionen im Dienste des Hauses Habsburg handelt, die in ihrer Auswirkung mit der nationalen Sehnsucht aller Deutschen nach dem Anschluß unvereinbar sind. Der Nachklang des jüngsten Aufenthaltes Seipels in Budapest klingt uns noch in den Ohren. Und die legitimistische Presse Ungarns, wie die schwarz-gelbe Presse Oesterreichs macht gar kein Hehl aus der hohen politischen Bedeutung des Budapester Besuchs Seipels. Seipel hat vor kurzem die Präsidentschaft der christlich-sozialen Partei Oesterreichs niedergelegt, mit der Begründung, daß er sich derzeit anderen Aufgaben zu widmen wünsche, mit deren moralischer Verantwortung er die Partei nicht belasten wolle. Damit war offenbar Seipels Tätigkeit im Dienste des Hauses Habsburg gemeint, wofür die christlich-soziale Partei als eine derzeit „republikanische Partei“ offiziell nicht die Deckung übernehmen kann. Daß die Partei geschlossen umschwenken wird, falls die Seipelsche Aktion Erfolg haben sollte, wird niemand bezweifeln wollen.

Dr. Grüttefien.

Der Reichskonflikt mit Thüringen

Das Schreiben des thüringischen Staatspräsidenten an den Reichsinnenminister

Weimar, 28. Mai.

Das Schreiben des thüringischen Staatsministeriums an den Reichsinnenminister vom 24. Mai 1930, in dem die Zurückziehung der von Dr. Wirth beanstandeten Gebete vorläufig abgelehnt wird, hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Den Empfang der gefälligen Zuschrift vom 22. dieses Monats beehre ich mich zu bestätigen. Wenn ich auch durchaus anerkenne, daß es geboten erscheinen muß, die Angelegenheit betreffs der Empfehlung von Schulgebeten durch den Erlaß des thüringischen Volksbildungsministeriums vom 16. April 1930 baldigster, endgültiger Klärung zuzuführen, und dies um so mehr, als die Besprechungen darüber im Haushaltsausschuß des Reichstags am 21. und 22. ds. Mts. einen breiten Raum eingenommen haben, so empfinde ich doch die Mitteilung, daß vom Reich der Staatsgerichtshof noch vor Abschluß der mit den obersten kirchlichen Stellen und den Vertretern der Lehrerschaft schon in nächster Woche in Aussicht genommenen Erörterungen angerufen werden soll, mit großem Bedauern. Das thüringische Gesamtstaatsministerium hat soeben über Ihr Verlangen, die Empfehlung der Gebete 2, 3 und 4 der Anlage des Erlasses vom 16. April 1930 rückgängig zu machen, beraten; es hat sich jedoch nicht entschließen können, schon jetzt, ehe noch das Ergebnis der mit größter Beschleunigung durchzuführenden Erörterungen mit Kirche und Lehrerschaft vorliegt, die Aufhebung des Erlasses in Ansehung der Gebete 2, 3 und 4 anzuordnen, zumal gestern der Landtag von Thüringen eine von der SPD. eingebrachte Entschließung auf Aufhebung des Erlasses vom 16. April 1930 abgelehnt und dafür eine Entschließung angenommen hat, daß die Verhandlungen mit Kirche und Lehrerschaft fortzuführen seien.

Das thüringische Gesamtstaatsministerium wird sich selbstverständlich, auch wenn die Reichsregierung jetzt schon den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anruft, dem Spruche dieses verfassungsmäßig zur Entscheidung berufenen Gerichtshofs fügen, spricht jedoch durch mich die Hoffnung aus, daß die Reichsregierung von der Anrufung des Staatsgerichtshofes bis zum Abschluß der vom thüringischen Volksbildungsministerium geplanten Erörterungen mit Kirche und Lehrerschaft absehen möchte. Unabhängig davon, ob die Reichsregierung den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schon jetzt anruft, werden die in Aussicht genommenen Erörterungen mit Kirche und Lehrerschaft durchgeführt werden und wird das thüringische Gesamtstaatsministerium nach dem Abschluß dieser Erörterungen betreffs etwaiger Beschränkung der Empfehlung der Gebete weitere Entschließung fassen.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Ihr ergebener

(gez.:) Baum“.

Blutige Zusammenstöße in San Sebastian

Telegraphische Meldung

San Sebastian (Spanien), 29. Mai. (United Preß.)

Zu blutigen Ausschreitungen, die bis in die späte Nacht andauerten, kam es hier gestern abend zwischen Demonstranten und Polizei. Neun Personen trugen Verletzungen davon. Unter diesen befinden sich vier Schwerverletzte.

Die Zusammenstöße ereigneten sich bei einer von der hiesigen Handelskammer einberufenen öffentlichen Protestkundgebung gegen die Schließung des hiesigen Kasinos. Die Demonstranten marschierten geschlossen zum Rathaus. Unterwegs erhielt der Zug, so wird behauptet, Verstärkungen durch Republikaner. Aus bisher nicht festgestellten Gründen wurden plötzlich aus dem Zuge heraus Steine auf Passanten und die Polizei geworfen. Die Polizei ging nun gegen die Ruhestörer vor und es kam zu einem regelrechten Straßenkampf. Ein zur Verstärkung eintreffender Polizeipanzerwagen wurde mit ungeheurem Gejohle empfangen. Die Menge besetzte darauf den in der Nähe des Rathauses gelegenen großen Platz, errichtete dort mit Stühlen und anderen Gegenständen Barrikaden und zertrümmerte alle Straßenlaternen. Jetzt ging die Polizei mit Säbel und Revolver gegen die Menge vor und zerstreute sie. Es kam aber bald zu erneuten Ansammlungen, als Fabrikarbeiter sich zu den Ruhestörern gesellten und diese zu einem neuen Vorgehen aufforderten. Die Polizei zog wiederum blank. Gegen Mitternacht war die Polizei Herrin der Lage.

Das deutsche Geschwader im Mittelmeer

— **Berlin**, 29. Mai. Der Kreuzer „Königsberg,“ das Torpedoboot „Wolf“ und die Torpedohalbflottille sind in Port Mahon (Balearen) eingelaufen und die deutschen Linienschiffe ankern vor Palma.

Politische Schlägerei in Hamburg

Telegraphische Meldung

Hamburg, 29. Mai.

Vor und nach einer gestern abend hier veranstalteten Kundgebung der NSDAP. kam es mehrfach zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen mißhandelt und zwei erheblicher verletzt wurden. Nach dem Bericht der Polizei, die aus Anlaß der Kundgebung erhöhten Streifendienst hatte, wurden kurz vor 8 Uhr abends auf dem Stephansplatz mehrere Nationalsozialisten von offenbar der KPD. angehörenden Personen angegriffen und mißhandelt. Die Polizei nahm acht Angreifer fest und stellte die Ruhe wieder her.

Eine weitere Schlägerei fand im Laufe des Abends in der Innenstadt zwischen von auswärts zugereisten Stahlhelmern und Kommunisten statt. Ein Stahlhelmer wurde durch einen Messerstich am Kopf verletzt. Er fand vorübergehend im Krankenhaus Aufnahme. Die Polizei schritt auch in diesem Fall ein. Am Stevekingsplatz wurde ein Nationalsozialist von mehreren Männern angegriffen und durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Lebensgefahr liegt aber weder bei ihm noch bei den übrigen mißhandelten Nationalsozialisten vor. Die Polizei mußte im Laufe der Nacht noch an verschiedenen Stellen nachdrücklich einschreiten, da heimkehrende Nationalsozialisten angegriffen wurden. Insgesamt wurden 22 Personen, darunter auch einige Frauen, sistiert. Sieben Personen sind in Haft genommen worden und werden dem Gericht zugeführt.

Letzte Meldungen

Das Befinden von Exzellenz von Harnack

— **Heidelberg**, 29. Mai. Das Befinden von Exzellenz von Harnack ist den Umständen nach als unverändert gut zu bezeichnen.

Die Vernehmung des Düsseldorfer Mädchen-Mörders

— **Düsseldorf**, 29. Mai. Die Meldungen, daß der unter dem Verdacht der Täterschaft an den Düsseldorfer Morden festgenommene Kürthen völlig zusammengebrochen sei, entspricht, dem Polizeibericht zufolge, nicht den Tatsachen. Kürthen ist bei den Vernehmungen außerordentlich rege und hat seine Aussagen ohne Anzeichen von Ermüdung gemacht. Auf alle Fragen gibt er bereitwillige erschöpfende Auskunft und hält auch nicht mit Angaben zurück, die ihn außerordentlich schwer belasten. Eine innere Bewegung hat er bisher bei keiner Tatschilderung gezeigt. Er betonte immer wieder, welch außerordentliche Befriedigung er dadurch gefunden habe, daß die durch einzelne Presseorgane gegebene aufsehenerregende Darstellung seiner Taten die öffentliche Meinung in hohem Maße aufgepeitscht habe.

Der japanische Marinekriegsrat gegen die amtliche Flottenpolitik

— **London**, 29. Mai. Reuter meldet aus Tokio: Die Mitglieder des japanischen Marinekriegsrates haben eine Entschließung angenommen, in der ausgeführt wird, die Regierung habe unzulässig gehandelt, als sie das Londoner Flottenabkommen unterzeichnete und dabei die von dem Admiralstab vertretenen Ansichten völlig unbeachtet ließ.

Chimanlal Chinoy verhaftet

— **Surat**, 29. Mai. Der Vorsitzende des Ausschusses des örtlichen Nationalkongresses, Chimanlal Chinoy, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, daß er die Bevölkerung zur Teilnahme an dem Sturm auf das Salzlager von Dharasana aufgereizt habe.

Die Stadt Surat, die ein bedeutendes Handelszentrum von der Präsidentschaft Bombay ist, begeht den heutigen Tag aus diesem Anlaß als Trauertag.

Der Vorsitzende des Ausschusses des Nationalkongresses der Zentralprovinzen, Abhyankar, ist wegen Aufreizung der Bevölkerung zum Aufruhr ebenfalls verhaftet worden.

Hermann Stegemann

Zu seinem 60. Geburtstage am 30. Mai

Von Hanns Martin Elster

Es ist um Hermann Stegemann stiller geworden. Er selbst hat es so gewollt und das Schicksal, das ihm Krankheit zu tragen auferlegte, hat es so bestimmt. Aber die Stille wölbt sich nicht mit Leere, mit Hohlheit über seinem Werk und Leben, sondern ist voll der Liebe, Treue und Dankbarkeit, die wir Deutschen ihm, dem aufrechten Deutschen, für seine tapfere Wahrhaftigkeit in den kriegerischen, politischen Stürmen des letzten Menschenalters schulden. Der Spruch, der am Anfang seiner Kriegsberichte im Berner „Bund“ von 1914 stand: Magna amica Germania, magis amica veritas“, ist Wesensausdruck grade des Deutschtums höchster Art, das die Jahrtausende hin uns schöpferisch erhalten und zum Griechenvolk der Christenheit gemacht hat. Mit tiefster Liebe wurzelnd im deutschen Boden und Volkstum, aber mit letzter Hingabe aufstrebend zur reinen Wahrheit des Geistes: Irdisches und Ewiges organisch vereinend.

Wer heute zu Hermann Stegemanns wieder durch sein prächtiges Deutsch warm ins Blut bringenden „Erinnerungen“ (wie alle Werke bei der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart) greift erkennt rasch, daß im Leben und Schaffen dieses Schriftstellers und Dichters sich ein Schicksal erfüllte. Das Schicksal östlichen Blutes — die Stegemanns kamen vor hundert Jahren aus Pommern an den Rhein und in den Adern seiner Mutter floß vielleicht ein noch polnischer Tropfen — und westlicher Erde, das Schicksal jener ost-westlichen Einheit, die, wenn sie fruchtbar wird, so recht jenes Mittegefühl ergibt, das ebensosehr im Irdischen wohnt wie zum Himmlischen strebt, das das Materielle vergeistigt und das Geistige mit Wirklichkeit durchtränkt.

Dies Grundelement der Stegemannschen Natur, zu dem sich noch das starke rheinisch-polnische Temperament und die Charakterfestigkeit der preußisch-militärischen Zucht gesellte, fand nun den entsprechenden Lebensraum im Elsaß und dessen historischen, politischen, kulturellen Besonderheiten. Stegemann wurde zwar in Koblenz geboren, aber schon der Zweijährige kam mit dem an das Präsidium nach Kolmar versetzten Vater in das Vogesenland, von dem aus er nun das deutsche Problem, den Rhein und die deutsche Welt von Jugend auf erlitt, erlebte, erspürte. Sein Ich war historisch, politisch, kulturell nicht nur mit dem Grenzproblem Elsaß-Lothringen in der deutsch-französischen Doppelkultur

Hermann Stegemann

durchtränkt, sondern durch die rheinisch-süddeutsche Herkunft mit dem großdeutschen Schicksal überhaupt. Aufwachsend zwischen 1870 und 1890 sog der Werdende noch die großdeutsche Romantik und das historische Wissen und Bewußtsein ein, das heutiger Jugend allzu stark verloren gegangen ist, und bildete ihn in Scheffelbegeisterung und Julius Wolff-Nachahmungen zu jenem siebzehn- bis zwanzigjährigen Dramatiker, Lyriker, Verdeutscher, der „antike Novellen“ 1887, eine Tragödie „Stratonike“ 1888, Gedichte „Weihefrühling“ 1888 publizierte. Aber schon 1891 ist der Weg und der Schaffensstoff klar: „Mein Elsaß“ heißt der Novellenband, der erste Beachtung findet.

Es sollte aber noch fast anderthalb Jahrzehnte dauern, ehe der gärende Dichter zum ersten größeren Erfolg durchdrang. Der Weg ging mancherlei Abirrungen. Politik und Journalistik meldeten sich. Vor allem war es die innere Klärung: immer war es der Rhein, das Rheinland, der Rheinländer, waren es das deutsche Schicksal, der deutsche Geist. Dunkel lag in ihm das Vorahnen von der kommenden Wende im Geschichtsverlauf des Reichs. Fest fühlte er, daß Volkstum, Alemannenheimat und geistige Freiheit ursächliche Zusammenhänge haben. Ringend, kämpfend verließ er Elsaß, ging er in die benachbarte Schweiz, faßte hier Fuß, ward ein Wahlschweizer, ohne je auch nur seine innere Liebe, Treue, Bindung zu Deutschland zu verneinen, ward eine eigene sich und den Seinen treue Persönlichkeit, die in Basel, Zürich, Bern Arbeit, Brot, Echo, Heimat fand.

Mit dem Elsässer Heimatstoff verband sich dann dem nie engen, immer weitschauenden Dichter die Welt des Rheines. Im „Theresle“ erhält schwäbisch-schwarzwälderisches Weib- und Muttertum ein schönes Denkmal. Im „Thomas Ringwald“ findet die Welt am Bodensee, an dessen Ufern zu Konstanz Stegemann einmal zwei Jahre lebte, ihre reife Schilderung. Im „gefesselten Strom“ (1914) zeigt er die Lauffener Stromschnellen, die deutsche Tatkraft bezwingt. (Der Roman gelangte in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ zum Abdruck.) Und immer tönt durch all diese Lebensgestaltungen jene mutige namhafte Lebensfreude, die die kräftig zupackende deutsche Art freudig bejaht, aber auch eine leise Schwermut von der Ahnung kommenden Schicksals in sich trug.

Als nun das Schicksal 1914 losbrach, da fand es in Stegemann, der am Berner „Bund“ arbeitete, seinen Mann: jenen aufrechten Deutschen, der mit innerer Wahrhaftigkeit ohne Rücksicht auf Freund wie Feind in jahrelangem Schöpfern und ehrlichster Hingabe uns jene große „Geschichte des Krieges“ aus dem Erleben schenkte, deren mächtige Wucht und klassische Form noch von keinem Werk seither auch nur annähernd erreicht wurde, mag auch strenge Forschung heute die eine oder andere Einzelheit anders zeichnen. Es ist die Geschichte des Krieges, die bei aller Kritik dem Deutschen gerecht wird und unser Schicksal wahrhaft gestaltet. Wir schulden Stegemann höchsten Dank dafür, auch deshalb, weil diese Geschichte ein Welterfolg wurde, und keine andere Sprache ihr Ebenbürtiges zur Seite zu sehen hatte.

Stegemann sah seine Geschichtsschreiberei monumental in voller Verantwortung als ein Zeugnis unbedingter Wahrhaftigkeit. Als nun mit Versailles die Unwahrhaftigkeit in der Politik, die Unwissenheit siegten, da griff er nochmals zur Feder und gab der Welt in „Der Kampf um den Rhein“ das Bild vom unabänderlichen Deutschtum beider Rheinufer seit Urzeiten, als Naturgesetzlichkeit, da hielt er der heutigen Welt ihr Spiegelbild vor im „Trugbild von Versailles“. Damit war sein Geschichtsschreiberwerk getan. Er, der noch viel erlebte im politischen Zeitgeschehen zog sich nun, nachdem er seinen Deutschen die beste Hilfe, die er mit reinem Gewissen spenden konnte geschenkt hatte, inzwischen ein kranker Mann geworden, in die Stille seines Heims am Thuner See zurück. Die ihm errichtete Münchener Professur, die er gerne als ein Lehrer der deutschen Jugend versehen hätte, konnte er nicht mehr versehen.

Die Muße des frühen Alters gehörte wieder dichterischen Arbeiten: nach dem Thüringer Roman „Ueberwinder“ (1916) griff er das Problem des genialen Einzelmenschen gegenüber der Masse in „die Bantiger“ (1924) auf, hier wieder die Herrennatur in ihrer Fruchtbarkeit offenbarend, schilderte er in „Jakubäus“ ein wildes Reiterleben in Deutschlands bewegtester Zeit, entwarf er im „Ende des Grafen Krall“ (1929) ein von heldischem Geiste durchtränktes Gemälde des deutschen Berufs, wie wir es kein zweites Mal in unserer Literatur besitzen. Als schönste Gabe der stillen Jahre aber legte er uns den stattlichen Band seiner „Erinnerungen“ auf den Tisch, die nicht nur sein Leben, sondern vor allem auch sein Erleben und Wirken in der Kriegszeit mit prachtvoller Anschaulichkeit und unvergänglichen Lehren darstellen und etwa mit 1921 schließen. Sie sind ein bleibendes Memoirenwerk von menschlicher und politisch-kultureller Bedeutung, das vor allem auch in die Hände der nachwachsenden Generationen gehört.

MARCHIVUM

Oberbürgermeister Dr. Heimerich spricht

über das Thema „Die Notwendigkeit der Publizität in der öffentlichen Verwaltung“

Es beweist von neuem die Wichtigkeit, die Oberbürgermeister Dr. Heimerich einer engen Verbindung zwischen Stadtverwaltung und Presse beilegt, daß er gewissermaßen aus der Beratung des städtischen Haushaltplanes heraus nach Magdeburg eilte, um auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der städtischen Nachrichten- und Presseämter einen Vortrag zu halten, der sogar durch den Rundfunk, leider, wie mitgeteilt, nicht über Mannheim, zu hören war.

Bei einem historischen Rückblick auf das Wirken des Obrigkeitsstaates in Gesetzgebung, Verwaltung und Justiz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stellte der Redner fest, daß das geheime Wesen die üppigsten Blüten auf dem Gebiete der Verwaltung trieb. Es entstand in Deutschland eine unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit arbeitende Bürokratie.

Der Geheimsekretär und der Geheimrat sind geradezu die Repräsentanten der deutschen Verwaltung bis in das 19. Jahrhundert hinein.

Diesem System entsprach die Unnahbarkeit der obrigkeitlichen Personen, die Verpflichtung zur strengsten Amtsverschwiegenheit und die Führung eines geheimen Personalaktes über jeden Beamten. Zu seiner Durchsetzung bedurfte dieses System der Zensur gegenüber der Presse. Eine andere als obrigkeitliche Berührung mit der Presse schien undenkbar. Ich erinnere mich noch sehr gut an einen bedeutenden Oberbürgermeister der Vorkriegszeit, der zwar schon seinem politischen Leibblatt geheime Informationen zukommen ließ, aber es weit von sich gewiesen hätte, irgend einen Redakteur zu empfangen. Der Schleichweg und die Indiskretion waren die einzigen Mittel, mit deren Hilfe die Presse aus diesen Verwaltungen irgend etwas zu erfahren vermochte.

Diese Verhältnisse mußten eine grundlegende Umgestaltung erfahren, als an die Stelle des mehr oder weniger autokratisch regierten Obrigkeitsstaates die parlamentarische Demokratie trat. Der stark geminderten Autorität der obrigkeitlichen Verwaltung steht die Macht des Parlaments und vor allem die

Macht der öffentlichen Meinung

gegenüber. Die Verwaltung kann nicht mehr einfach befehlen. Es nützt ihr auch nichts, eigensinnig auf einem Standpunkte zu beharren; sie muß vielmehr von ihrem Piedestal herunter und mitten ins Volk steigen, muß aufklären, gewinnen und überreden. Die Herrschergeste muß durch Führertum ersetzt werden. Vertrauen werben und Bürgersinn wecken ist die vornehmste Aufgabe des Verwaltungsleiters, der Staat und Stadt ein neues Gesicht geben will. Es gibt dafür kein besseres Mittel als vollste Publizität. Die Bürger müssen an die Einrichtungen und Aufgaben der öffentlichen Verwaltung herangebracht und über sie in ganz anderem Maße unterrichtet werden, als es bisher der Fall gewesen ist. Nur so können sich Lokalstolz und Staatsgesinnung entwickeln, die bei uns weit stärker fehlen als in anderen Ländern. Der freie Bürger muß zur tätigen Anteilnahme an dem, was in der Verwaltung vorgeht, erzogen werden, zur lebendigen und verständnisvollen Mitwirkung an den Aufgaben von Staat und Gemeinde. Man staunt immer wieder, wie schlecht selbst sonst hochgebildete Menschen über die Grundlagen der öffentlichen Verwaltung unterrichtet sind, wie wenige zum Beispiel auch nur eine Ahnung von den einzelnen Aufgaben einer Stadtverwaltung und den Prinzipien ihrer Etatgestaltung und Finanzgebarung haben. Solche Bürger sind dann nur zu leicht geneigt, allerlei Gerüchten ihr Ohr zu leihen und Schlagworten anheimzufallen.

Nur eine rückhaltlose Aufklärung der Verhältnisse wird hier allmählich Wandel schaffen können.

Minister und Bürgermeister scheuen sich schon längst nicht mehr, auch außerhalb ihrer Parlamente in großen öffentlichen Versammlungen zu sprechen. Die Aufklärungsarbeit durch die Parlamentarier und Gemeindevertreter hat in starkem Maße zugenommen. Eine kluge Verwaltung wird aber nicht nur ihre guten Leistungen herausstellen, sondern auch Unregelmäßigkeiten und Fehler, die nie ganz zu vermeiden sind, nicht verheimlichen, um einem aufkommenden Mißtrauen von vornherein zu begegnen. Manche Affären der letzten Zeit hätten vielleicht keinen so großen Umfang angenommen, wenn die Verwaltung die Oeffentlichkeit über die tatsächlich vorgekommenen Verfehlungen rückhaltslos aufgeklärt und damit Uebertreibungen und Entstellungen von vornherein die Spitze abgebrochen hätte.

Neben dem Parlament liegt die Rolle des Mittlers zwischen Verwaltung und Bürgerschaft in erster Linie in den Händen der Presse. Sie soll nicht etwa ein Sprachrohr der Verwaltung darstellen. Im Gegenteil: sie soll das ihr von der Verwaltung gebotene Material selbständig verarbeiten, der Verwaltung Anregungen geben und sie über die Stimmung der breiten Masse der Bürgerschaft orientieren. Die Presse wird dadurch zu einem Machtfaktor, der ebensowenig umgangen oder ausgeschaltet werden kann, wie das Parlament.

Das wichtigste Mittel aktiver Publizität der öffentlichen Verwaltung ist darum heute der Verkehr mit der Presse geworden.

Seit 1906 sind Presse- oder Nachrichtenämter in zahlreichen Städten gegründet worden. Aber erst in neuester Zeit beginnen sie einigermaßen richtig zu funktionieren, nachdem sie lange auf Nebensächliches beschränkt waren und in vielen Fällen sich sogar zu Presseabwehrstellen entwickelt hatten, die nicht darauf ausgingen, die Publizität zu fördern, sondern sie geradezu zu hemmen. Langsam beginnt man einzusehen, daß nicht Geheimtuerei, sondern volle Publizität allein zum Ziele führen kann. Nicht die Vermittlung von Einzelnachrichten, die natürlich auch nicht entbehrt werden kann, ist die wichtigste Aufgabe der Presseämter, sondern die ständige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Zeitungen und Korrespondenzbüros, verbunden mit dem Bestreben, alle Dinge im Zusammenhang des Ganzen zu sehen und der Presse auch ein Bild über dieses Ganze zu geben. Die Presse braucht nicht allein publikationsreife Informationen; wichtig ist vielmehr, daß sie über die bedeutenderen Vorgänge in der Verwaltung ständig auf dem Laufenden ist, um sich ein eigenes Urteil bilden zu können. Neben der Einzelunterredung sollen dieser Information vor allem auch die Pressekonferenzen dienen, die am besten der Chef der Verwaltung selbst abhält.

Der Leiter des Presseamts muß die richtige Mitte finden zwischen den Interessen der Verwaltung und den Anforderungen der journalistischen Publizität.

Bürokratische Hemmungen müssen ebenso sehr zurücktreten, wie der früher übliche Amtsstil in Formulierung und Verkehr einer beweglichen Ausdrucks- und Umgangsweise weichen muß. Das noch in allen Beamtengesetzen und Gemeindeordnungen enthaltene Prinzip der Amtsverschwiegenheit ist heute stark erschüttert und bedarf zweifellos einer Revision. Es darf aber in einer geordneten Verwaltung nicht so weit kommen, daß jeder Beamte und Gemeindevertreter in beliebiger Weise an die Oeffentlichkeit geht. Die Förderung der Publizität darf nicht zur völligen Disziplinlosigkeit in einer Gemeinde führen. Gerade ein richtig geleitetes Presseamt kann gegenüber Indiskretionen vorbeugend wirken, indem es dafür sorgt, daß die Oeffentlichkeit so vollständig und so rechtzeitig unterrichtet wird, daß solche Indiskretionen überflüssig werden.

Es ist nicht zu leugnen, daß die öffentlichen Verwaltungen hinsichtlich der Notwendigkeit der Publizität und vor allem des Verkehrs mit der Presse noch mancherlei zu lernen und auszubauen haben. Andererseits darf aber nicht verkannt werden, daß auch die Presse ihr Teil dazu beitragen muß, diese Entwicklung zu fördern, daß sie ebenso wie die Verwaltung Vorkehrungen zu treffen hat, die es ermöglichen, ein

wirkliches Vertrauensverhältnis zwischen Verwaltung und Presse herzustellen.

Es ist erfreulicherweise festzustellen, daß gerade in der deutschen Presse das kommunalpolitische Interesse seit dem Kriege außerordentlich zugenommen hat, und daß damit allmählich auch die Redaktionen über Persönlichkeiten verfügen, die mit dem Interesse für kommunalpolitische Dinge eine zunehmende Kenntnis des komplizierten Verwaltungsapparates und der kommunalen Einrichtungen verbinden.

Die Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltungen mit der Presse wird mitunter nicht unerheblich erschwert durch die Konkurrenz der Zeitungen untereinander und das wenigstens bei einem Teil der Zeitungen hervortretende Bestreben, aus Geschäftsgründen Sensationsnachrichten zu bringen. Durch kluges und taktvolles Verhalten wird über die Konkurrenz der Zeitungen, die zu einem Teil von ihrer verschiedenen Erscheinungszeit herrührt, einigermaßen hinwegzukommen sein. Soll die öffentliche Verwaltung die Presse so stark, wie ich das betone, als Repräsentantin der öffentlichen Meinung anerkennen, so muß die Presse ihrerseits um der hohen Aufgaben willen, die sie zu erfüllen hat, den

Augenblickserfolg und das Geschäftsinteresse zurückstellen.

Die Verwaltung darf natürlich auch die gegnerisch eingestellte Presse nicht schlechter informieren als die anderen Zeitungen und darf nicht überempfindlich sein gegen Kritik, auch wenn sie scharf und rückhaltlos zum Ausdruck kommt. Auf der anderen Seite ist es aber natürlich und selbstverständlich, daß jedes auch noch so weit gefaßte Vertrauensverhältnis aufhören, daß selbst der förmlich gute Verkehr leiden muß, wenn die Kritik in persönlich gehässige Form gekleidet wird.

Im Verhältnis von öffentlicher Verwaltung und Presse zueinander werden Reibungen und Schwierigkeiten sich niemals vermeiden lassen, aber wir müssen daran festhalten, daß aus dem Verhältnis der öffentlichen Verwaltung zur Presse zwei Elemente niemals ausgeschaltet werden dürfen: das persönliche Vertrauen, das nun einmal erforderlich ist, wenn eine gemeinsame Arbeit geleistet werden soll, und die Verantwortung gegenüber dem Gemeinwesen. Zu diesem Schluß kommt auch Otto Groth, der in seinem grundlegenden Werke über die Zeitung schreibt: „Wie sich die Verwaltung frei von bürokratischer Abgeschlossenheit, Besserwissen und Ueberheblichkeit halten muß, so die Presse von Unsachlichkeit, Kritiksucht und Sensationsgier. Ein Verkehr auf dieser Grundlage soll beide vereinigen im Dienste des Gemeinwesens.“

— —

* **Evangelische Kirchendienstnachrichten.** Durch Entschließung der Kirchenregierung wurden ernannt: Pfarrer Wilhelm Mangold in Buggingen zum Pfarrer in Oberacker, Pfarrverwalter Hermann Engler in Kirnbach zum Pfarrer daselbst und Pfarrverwalter Julius Förster in Wieslet zum Pfarrer daselbst; ferner wurde die Ernennung des Vikars Adolf Fieg in Mannheim zum Pfarrer in Großeichholzheim (Fürstl. Leiningisches Patronat) bestätigt. — Durch Entschließung des Oberkirchenrates wurden versetzt: Vikar Fritz Moos in Freiburg (Pauluspfarrei) als Pfarrverwalter nach Buggingen, die Pfarrkandidaten Hans Schumacher in Oberacker zur Versehung des Vikariats der Pauluspfarrei nach Freiburg, Günter Nagel zur Versehung des 2. Vikariats nach Pforzheim, ferner Religionslehrer Oskar Scheuer in Durlach nach Karlsruhe.

* **Zurück vom Heuberg.** Die 7 hiesigen Volksschulklassen des siebenten Schuljahres, die von der Stadt zu einem mehrwöchigen Landaufenthalt auf den Heuberg entsandt wurden, treffen am morgigen Samstag um 10.19 Uhr wieder ein. Die zweite Gruppe, die sich aus den siebenten Klassen der Friedrich-, K V-, Luisen-, Wohlgelegen-, Waldhof-, Wilhelm Wundt- und Albrecht-Dürerschule zusammensetzt, fährt am Mittwoch, 4. Juni, um 8.11 Uhr ab.

Vom Kind zur Frau

Eine Ausstellung in Frankfurt

Die Frankfurter Hausfrauen haben mit großer Rührigkeit und einer zweifellos enormen Mühewaltung wieder eine Ausstellung ins Leben gerufen, diesmal unter dem Motto: „Die große Schau vom Kind zur Frau“.

Eine solche Ausstellung zu schaffen, ist nur im Zusammenhang mit sämtlichen, das heutige Leben der Frau umgebenden Dingen möglich. Außer Eisenhochkonstruktions- und Betonierwerken, Hochöfen, ist denn auch so ziemlich alles vertreten: Möbel, Porzellan, Kristall und Silber, Galanteriewaren, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Baby- und Kinderausstattungen, Geschenkartikel aller Art, Handarbeiten, auch Tapeten, Vorhänge, kurz alles, was zur Einrichtung einer kompletten Wohnung gehört, kommt zur Geltung.

Dreißig Etappen im Leben der Frau, vom Raum des Säuglings an, dem Kleinkinderzimmer, der Kindergartenstube, über das Schulkindzimmer, den Wohnraum einer höheren Tochter, verschiedenen Küchen-, Wohn- und Arbeitsräumen der werktätigen Frau, als da sind: der Studentin, der Sekretärin, der Kunstgewerblerin, der berufstätigen Ehefrau der Hausfrau, dann zum gemütlicheren Teil: der Braut vor dem Spiegel mit Ausstattung (nur in Krepe de Chine!), ihr Frühstückstisch im jungen Heim (im Hauspyjama!), Geselligkeit zum Kaffee, Tee, Bridge, Gäste zu Tisch zur schwersilbernen Abendbowle und endlich die Festtage im Leben der Frau: Kindtaufe, Babys und ihr eigener Geburtstag, Verlobung bis Großmamas Ehrentag jeweils mit reichem Geschenk- und Festtisch.

Und alle diese Räume sind so typisch ausgestattet und bis ins kleinste ausgedacht, daß es Freude macht, so einen Blick hineinzuwerfen in die verschiedenen Lebensphasen der Frau. Ganz reizend und tatsächlich gegeben der von der bekannten Kunstgewerblerin Tilly Lorch ausgestattete Raum, so richtig für sie selbst, — die Kunstgewerblerin —, mit Zeichentisch für Entwürfe, den guten Platz für den Stickrahmen, der Schauvitrine mit Fertigem zum Verkauf, dem Schreibtisch zu Berechnungen, darauf alles Nötige in feinem Geschmack gewählt, Tintenfaß und Rauchservice, die Blumenvase so gefällig und nett wie das Teegeschirr, die Schale für ein bißchen Obst und Süßigkeiten auf einem kleinen Beistell — Bücherbord. Welcher Kontrast zu dem uns heute ganz unbegreiflich gewordenen „Salönchen“ der nichtstuenden Tochter!

Wir stehen entzückt vor allem Praktischen, das man uns zeigt. Stehen mit offenem Munde vor ganz unerhört schönem Silber für Eß-, Rauch- und Toilettentisch, vor so viel feinem Porzellan und Glas, kurz allem Schönen, das im Leben der Frau zweifellos eine Rolle spielt — spielen könnte, spielen möchte, wenn all die schönen Dinge nur erreichbar wären und all die gutgemeinten Vorschläge nicht nur ein Wunschtraum blieben. . . M. H.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Unter den Sängern, die zu dem Erfolge der Kurzopern in Gera (siehe Bericht in der heutigen Mittagsausgabe Nr. 245) wesentlich beigetragen haben, ist auch der jugendliche Mannheimer Bassist Walter Streckfuß anzuführen, der jetzt in Gera tätig, in einem Berichte der Leipziger Neuesten Nachrichten über die erwähnten Uraufführungen als Träger einer bemerkenswerten Stimme anerkennend hervorgehoben wurde.

Städtische Nachrichten

Himmelfahrtstag ohne Regen

Endlich einmal ein Festtag ohne Regen! In jeder Hinsicht ist diese Tatsache doppelt erfreulich gewesen, denn nach der Reihe unbeständiger Sonntage hat man sich wirklich nach einer Aenderung gesehnt. Gerade so wie die auf den Sonntagsverkehr angewiesenen Gewerbetreibenden, denen durch die Witterung ein kaum wieder gutzumachender Schaden zugefügt worden ist. Nicht minder mit dem Wetter sind die Kegelklubs, Gesangvereine und andere Vereinigungen zufrieden gewesen, die am gestrigen Himmelfahrtstag ihre traditionelle Herrentour unternommen haben. Ein Herrenausflug am Himmelfahrtstag, der nicht verregnet, kommt nicht alle Jahre vor!

Der Verkehr über die Rheinbrücke war auffallend stark

Man mußte sich doch davon überzeugen, daß die Rheinbrücke frei ist und die Franzosen nicht mehr das Ludwigshafener Straßenbild „beleben“. Ohne Zweifel konnte man mit einem viel freieren Gefühl über die Brücke schreiten, als es in den letzten Jahren der Fall war. Der Verkehr im Waldpark ist sehr beträchtlich gewesen. Das Waldparkrestaurant „am Stern“ wies einen solchen Massenbesuch auf, daß es in den Nachmittagsstunden zeitweise unmöglich gewesen ist, einen Sitzplatz zu erhalten. Das Strandbad hatte seinen Betrieb aufgenommen, aber zu einem Bade konnten sich die Wenigsten entschließen. Man bummelte in Massen auf dem oberen Betonstreifen entlang und inspizierte die, die eine unbändige Freude daran hatten, in der Sonne zu liegen und zwischenhinein sich in den immerhin noch frischen Fluten zu tummeln. Trotzdem die Sonne nicht den ganzen Tag ihre volle Kraft entfalten konnte, gab es gegen Abend einige Rothäute, die diese Veränderung ihrer Körperfarbe mit Sonnenbrand bezeichnen werden. Paddelboote waren in Massen aufgefahren. Die vielen neuen Boote zeugten davon, daß dieser gesunde Sport immer weitere Kreise unseres Volkes erfaßt.

Der Neckar brauchte sich über zu geringe Beachtung auch nicht zu beklagen. Hier setzte bereits in den frühen Morgenstunden ein lebhafter Bootsverkehr ein. Das Neckarstrandbad in der Maulbeeraue wurde viel zu Sonnenbädern benützt. Zu einem Wasserbad hatte der Neckar nicht genug eine einladende Farbe. Von der Neckarpromenade zum Flugplatz ist es auch nicht mehr weit und so fand die Fortsetzung der

Werbeveranstaltung des Luftfahrtverbandes

regen Zuspruch. Den ganzen Tag surrten die Flugzeuge über Mannheim und gaben von der guten Frequenz der Passagierflüge Kenntnis. Um halb 12 Uhr fand unter reger Anteilnahme der Zuschauer der Aufstieg des Freiballons statt. Langsam stieg die große gelbe Kugel in die Höhe und entschwand ebenso langsam in nordöstlicher Richtung.

Die Gartenlokale waren bis in die späten Abendstunden stark besetzt. Die erste Standmusik der neugegründeten Kapelle ehemaliger Militärmusiker unter Obermusikmeister a. D. Vollmers Leitung am Ballhaus übte eine große Anziehungskraft aus. Auch das Nachmittagskonzert im Friedrichspark, das im Freien stattfinden konnte, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen.

Der Ausflugsverkehr

war nach bahnamtlicher Mitteilung ebenso wie der allgemeine Reiseverkehr mittelstark, der Stadtbesuchsverkehr schwach. Wer nicht mit der Bahn in die Berge fuhr, vertraute sich dem Auto, dem Motorrad oder gar dem Fahrrad an und gondelte hinein in den schönen Maitag.

* **Motorradfahrer lebensgefährlich verletzt.** Mittwoch nachmittag stieß ein lediger, 23 Jahre alter Kraftfahrer in der Schwetzingerstraße beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerks mit einem ihm entgegenkommenden verheirateten, 20 Jahre alten Kraftradfahrer derart zusammen, daß der Motorradfahrer auf den Gehweg und das Kraftrad gegen einen in etwa 5 Meter Entfernung folgenden Radfahrer geschleudert wurde. Der Kraftradfahrer wurde in lebensgefährlichem Zustande ins städtische Krankenhaus verbracht. Er erlitt schwere Verletzungen an der linken Körperseite, insbesondere am Fuß, Knie, an der Hand und am Kopf. Das Fahrrad wurde durch das Kraftrad erheblich beschädigt. Sonst entstand nur geringer Sachschaden.

* **Brand in der Waschküche.** Im Hause R 4, 10 entstand Mittwoch nachmittag durch unvorschriftsmäßiges Aufstellen eines Waschkessels in einer im dritten Stock gelegenen Waschküche ein Balkenbrand, der einen Schaden von etwa 200 ℳ verursachte. Die um 4.18 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigte die Gefahr.

Schluß des redaktionellen Teils

SCHÖNE HAARE:
PIXAVON-Shampoon
BEUTEL 30 ₰

Tue das Gleiche und wähle:
Das moderne, hitzebeständige Motorenoel mit der berühmten Schutzschicht!
DAS NEUE VEEDOL
Motoren-Oel u. Fett.
„Graf Zeppelin“ benutzt nur dieses Oel!
HAMIG, Hamburg-Amerikanische Mineraloel-G.m.b.H., Hamburg 11

Feuerwehr und Kommunismus

Der Haß der Kommunisten gegen die Uniform, der alljährlich bei der Voranschlagsberatung sich in scharfen Ausfällen Luft macht, wenn im Bürgerausschuß der Teilvoranschlag „Polizeikosten“ aufgerufen wird, erstreckte sich diesmal auch auf die hiesige **Freiwillige Feuerwehr**. Um diesem Haß nicht nur in Worten Ausdruck zu geben, hatte die kommunistische Fraktion beantragt, den Aufwand für die Freiwillige Feuerwehr für Vergütungen und Versicherungen mit 6700 Mk., für Ausrüstung und Uniformen, Reinigen der Geräte und Spritzenhäuser mit 11 200 Mk., Kosten der Haupt- und Schlußproben mit 900 Mk., ferner allgemeine Verwaltungskosten und sonstigen Aufwand mit 1800 Mk., also insgesamt 20 600 Mk. zu streichen.

Der kommunistische Sprecher vertrat den Standpunkt, daß die Freiwillige Feuerwehr eine völlig überlebte Einrichtung sei, die nur noch zu Paradezwecken aufrecht erhalten werde. Oberkommandant **Schlimm**, der als Mitglied der Fraktion der Deutschen Volkspartei dem Bürgerausschuß angehört, fiel es nicht schwer, die kommunistischen Ausführungen beweiskräftig durch den Hinweis auf das jüngste Großfeuer an der Fabrikstation zu widerlegen, bei dem die Freiwillige Feuerwehr erst wieder gezeigt hat, daß sie als **Ergänzung der Berufsfeuerwehr** nicht zu entbehren ist. Da Oberbürgermeister Dr. **Heimerich** an der Brandstätte weilte, konnte er die tatkräftige Mitwirkung der Neckarauer Kompagnie aus eigener Anschauung bestätigen. Daß das Kollegium der gleichen Auffassung war, geht aus der Ablehnung des kommunistischen Antrages gegen die Stimmen der Antragsteller hervor.

Rektor a. D. Gustav Schmitt †

Ein bewährter und beliebter Schulmann, Rektor a. D. Gustav **Schmitt**, ist Mittwoch früh nach langem schweren Leiden aus dem Leben geschieden. 1864 in Windenreuthe bei Emmendingen als Sohn eines Hauptlehrers geboren, wurde Schmitt 1883 unter die Volksschulkandidaten aufgenommen. Als Unterlehrer war er in Sand bei Bühl, Leiselheim bei Bruchsal, Müllheim und Eppingen tätig. 1893 wurde er Hauptlehrer in Schweigern (A. Tauberbischofsheim). 1900 wurde er an die Mannheimer Volksschule berufen. Schon vier Jahre später übernahm er als Oberlehrer die Leitung der Mädchenabteilung der Waldhofschule. Im Jahre 1920 wurde ihm die Leitung der Knabenabteilung der Humboldtschule übertragen, die er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst im Jahre 1929 innehatte. Schon damals machte sich die heimtückische Krankheit, die zum Tode führte, bemerkbar. Schmitt hinterläßt außer der treubesorgten Lebensgefährtin eine Tochter, die mit einem hiesigen Hauptlehrer verheiratet ist. Unzählige ehemalige Schüler und Schülerinnen werden dem sympathischen Manne, der in stiller, segensreicher Arbeit ganz in seinem Berufe aufging, ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Direktor Carl Hoeffler

in den Ruhestand

Nach Verlegung der Verwaltung der Sunlicht-Gesellschaft nach Berlin tritt Direktor Carl **Hoeffler** in den Ruhestand. Es geziemt sich, bei diesem Anlaß seiner Verdienste um das große Unternehmen ehrend zu gedenken. Direktor Hoeffler übernahm im Jahre 1899 die Leitung der Geschicke des neu gegründeten Sunlicht-Werkes auf der Rheinau, das sich trotz großer Schwierigkeiten dank seiner Tatkraft bald zu einem der bedeutendsten Unternehmen der Seifenindustrie, dessen Haupterzeugnisse Sunlicht-Seife, Lux, Vim und Sama allbekannt sind, entwickelte.

Die Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegsjahre waren für das Sunlicht-Unternehmen zufolge seiner internationalen Beziehungen ganz besonders schwierig, aber auch diese Krisis wurde überwunden, so daß das Unternehmen sich wiederum einer schönen Entwicklung erfreut. Mit dieser gedeihlichen Entwicklung in den vergangenen 30 Jahren ist und bleibt der Name Hoeffler unlöslich verknüpft. Dabei ist Direktor Hoeffler auch seinen Mitarbeitern und Untergebenen ein vorbildlicher Führer und wahrer Freund gewesen. Er wußte unter ihnen durch seine frische, frohe Art Arbeitsfreude und Zuversicht zu verbreiten. Der von ihm ausströmende gesunde, bejahende Geist war für sie alle, auch für das Unternehmen, von hohem Wert. Tatsächlich hatte das Sunlicht-Unternehmen während der mehr als 30 Jahre seiner Existenz nicht zuletzt dank dem durch Direktor Hoeffler aus innerstem menschlichen Bedürfnis heraus gepflegten guten Hausgeist nicht einen einzigen Streik.

Es war daher ein besonders schmerzlicher Anlaß, der vergangene Woche die Kollegen und Mitarbeiter des Herrn Hoeffler zu einem stimmungsvollen **Beisammensein** zusammenführte, um nochmals all den Gefühlen der Anerkennung, Dankbarkeit und Freundschaft Ausdruck zu geben, die jeden Einzelnen beseelten. Jeden Werksangehörigen erfüllt das Scheiden von Direktor Hoeffler mit aufrichtigem Bedauern — lediglich versöhnt durch den Wunsch und Gedanken, daß es ihm nach einer langen, reichgesegneten Lebensarbeit vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre der wohlverdienten Muße zu genießen.

Evangelische Landessynode

2. öffentliche Sitzung

Seit der Eröffnungssitzung vor 8 Tagen haben die Ausschüsse in den Räumen des Oberkirchenratsgebäudes tagsüber und oft bis in die Nacht hinein gearbeitet. Am Montag morgen besuchten die Abgeordneten die **Ausstellung kirchlicher Architektur und Werkkunst** in den Ausstellungsräumen des Landesgewerbeamtes. Dort wurden sie von Oberregierungsrat Professor **Linde** im Namen des Landesgewerbeamtes begrüßt und durch die Ausstellung geführt. Im Anschluß daran nahmen die Abgeordneten an der 1. öffentlichen Versammlung der Tagung „Kirche und Kunst“ im Städt. Konzerthaus teil.

Die 2. öffentliche Sitzung wurde nachmittags durch den Abg. **Camerer** mit Gebet eröffnet. Der Präsident der Synode gedachte mit herzlichen Worten des erkrankten Prälaten a. D. D. **Schmittbenner**, dem er die Grüße und guten Wünsche der Synode überbracht hat. Zum Voranschlag für die Rechnungsjahre 1927, 1928 und 1929 war ein dritter Nachtrag notwendig. Abg. **Kroenlein** (pos.) berichtet über die eingehenden Verhandlungen im Haushaltsausschuß und beantragt die Genehmigung. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig gutgeheißen. — Mit Bezug auf die Schüler höherer Schulen mußte die **Konfirmationsordnung geändert** werden. Berichterstatter für den Hauptberichtsausschuß ist Abg. **Paret**. Der Antrag dieses Ausschusses auf Annahme der Vorlage wird einstimmig angenommen und im Anschluß daran das Sammelgesetz.

Bei dem Entwurf des kirchlichen Gesetzes über die Vereinigung der Kirchengemeinden von Karlsruhe und Karlsruhe-Rintheim lenkt der Berichterstatter des Verfassungsausschusses, Abg. **Bender** (pos.), im Auftrag des Ausschusses die Aufmerksamkeit der Synode auf die

prinzipielle Seite der kirchlichen Eingemeindung bisher selbständiger Vorortgemeinden in Großstadtgemeinden.

Er schildert die Gründe, die solche Eingemeindung wünschenswert erscheinen lassen, wogegen sich aber der Wille der Vorortsgemeinden, ihr Eigenleben festzuhalten, sträubt, die Schwierigkeiten, wie sie sich namentlich im **Umkreis von Mannheim** zeigen, und weist auf die **neuen Siedlungen** hin, deren seelsorgerliche Betreuung eine wichtige neue Aufgabe ist. Hier gilt es neue Ordnungen zu schaffen. Zu diesem Thema äußern sich die Abg. **Bath** (lib.) und D. **Frey** (lib.) prinzipiell zustimmend. Letzterer versucht die neuen Wege, insonderheit zu einem Kirchengemeindeverband als einer übergeordneten Organisation, aufzuweisen. Abg. **Renner**-Karlsruhe (pos.) kehrt zur Vorlage zurück und befürwortet nachdrücklich ihre Annahme. Das Gesetz wird mit 56 gegen 3 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. — In Weinheim bestehen seit alters her nebeneinander 2 völlig selbständige Kirchengemeinden. Eine Vorlage der Kirchenregierung verlangt ihre Vereinigung. Der Verfassungsausschuß hat, wie Abg. **Rothenhöfer** berichtet, dem Gesetzentwurf zugestimmt. Abg. **Koppert** (lib.) hebt hervor, daß nicht Starrsinn der Vereinigung widerstrebt hatte. Der Widerspruch dagegen war vielmehr Pietät gegen das geschichtlich Gewordene. Er begrüßt die Vereinigung. Der Gesetzentwurf wird einstimmig angenommen.

Die Verfassungsänderungen, die in einem kirchlichen Gesetz vorgesehen sind, geben den Anlaß zu einer ausführlichen Erörterung der Paragraphen der Kirchenverfassung, die sich auf die

geteilte Kirchengemeinde

beziehen. Die Sprengeleinteilung ist seit 10 Jahren in den Großstadtgemeinden in verschiedener Form durchgeführt. Auf Grund der zehnjährigen Erfahrungen werden nun Abänderungen vorgeschlagen. Die Vorlage gibt Anlaß zu eingehender Erörterung. An ihr beteiligt sich Abg. **Herrmann** (pos.), der eine größere Selbständigkeit der Sprengelvertretungen in Finanzsachen und eine Erweiterung ihrer Rechte, namentlich bei Pfarrwahlen, wünscht, Abg. D. **Frommel** (lib.), der daran erinnert, daß nach der Verfassung die Aufgabe der Sprengelvertretungen nicht auf dem Gebiete der Verwaltung, sondern auf dem der Seelsorge liegen soll, und in dem Nebeneinanderwirken von Sprengelvertretung und freiwilligen Hilfsvereinen eine nicht notwendige Doppelarbeit erkennt, Abg. **Fischer** (lib.), der eine Weiterentwicklung der Sprengelbildung als unvermeidlich ansieht. Auf seine Anfragen über Verwaltung von Stiftungen und Geschenken antwortet der Berichterstatter. Schließlich werden die Aenderungen an den Paragraphen 10—47 der Kirchenverfassung gegen eine Stimme angenommen. Die 2. Lesung über diese Verfassungsänderungen wird später stattfinden. — Ueber die Vorlage der Kirchenregierung, die eine **Aenderung der Landessynodalwahlordnung** in ihrem 8. Paragraphen vorsieht, berichtet Abg. **Fiser** (lib.). Bisher fanden die Wahlen zur Landessynode an einem Sonntag statt. Nach der Vorlage sollen sie an einem Sonntag oder an zwei aufeinander folgenden Tagen, von denen einer ein Sonntag ist, stattfinden, und zwar um der religiösen Bedenken willen, die in einem Wahlgang am Sonntag eine unsonntägliche Handlung sehen. Die Vorlage wird einstimmig abgelehnt; hingegen wird die Vorlage, die den Wegfall der Vorzugsstimmen vorsieht, mit allen gegen eine Stimme angenommen. In ähnlicher Weise wird die Vorlage über Abänderung der Kirchengemeindewahlordnung erledigt. Nach ½8 Uhr spricht Abg. **Kappes** das Gebet zum Schluß der Sitzung.

Sängererfolge

Der **Männergesangverein Lindenhof** E. V. beteiligte sich am Sonntag mit dem größten Erfolg an dem Gesangswettstreit anläßlich des 65jährigen Stiftungsfestes des Gesangvereins „Sängerbund“, Seckenheim. Der Verein bot in der Abteilung Kunstgesang mit den beiden schwierigen Chorwerken „Flamme empor“ von Trunk (Pflichtchor) und „Die beiden Särge“ von Hegar (selbstgewählter Chor) solch ausgezeichnete Leistungen, daß er mit 127½ Punkten als Sieger aus dem Gesangswettstreit hervorgehen konnte. Die Wiedergabe des Pflichtchores „Flamme empor“ ließ so recht die Feinheiten dieser Trunkschen Meisterkomposition erkennen. Das Stimmaterial konnte hier außerordentlich gut zur Geltung gebracht werden. Die Art und Weise, wie der Verein den klippenreichen Chor „Die beiden Särge“ von Hegar wiedergab, kann nur als abgerundete, in sich geschlossene Leistung bezeichnet werden, die von der Musikalität und dem Einfühlungsvermögen des Gesangskörpers zeugte. Piano und Pianissimo fielen allgemein durch ihre Weichheit und Wärme auf und müssen als Ergebnis einer intensiven Schulung durch den Chormeister, Josef **Menz**-Mannheim, gewertet werden, dem der Verein diesen schönen Gesamterfolg verdankt.

Der **Gesangverein „Germania“, Ilvesheim** errang unter der umsichtigen Leitung des Chormeisters K. **Köhr**-Mannheim in der Abteilung II (erschwerter Volksgesang) gegen starke Konkurrenz mit den Chören „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn“ von Fr. Abt und „Vom Rhein“ von Max Bruch die beste Leistung in dieser Klasse mit 115 Punkten.

Veranstaltungen

Einweihung des Gunter-Tempels bei Gras-Ellenbach

Am vergangenen Sonntag beging die **Ortsgruppe Gras-Ellenbach des Odenwaldklubs** in festlicher Weise die Einweihung ihres neuen Waldtempels im Gaßbachtal. Am Nachmittag bewegte sich der Festzug mit einer Musikkapelle aus dem Ort. Hochzeits- und andere Pärchen in Odenwälder Tracht und die einzelnen Ortsgruppen des Odenwaldklubs bildeten das Groß. Auch die Hochzeitskutsche, hoch zu Wagen, fehlte nicht. Nach Prolog, Musik- und Gesangsvorträgen und mehreren Ansprachen übergab der Vorsitzende des Odenwaldklub-Zentralausschusses den neuen Tempel seiner Bestimmung. Von Mannheim waren eine größere Anzahl Mitglieder des Odenwaldklubs und eine Abordnung des Verkehrs-Vereins erschienen.

Kommunale Chronik

Erwerb des Alten-Bahnhofs-Geländes durch die Stadt Karlsruhe

Zwischen Stadtverwaltung, Domäne und Reichsbahn-Gesellschaft schweben seit Jahren Verhandlungen, die dahin zielen, das Alte-Bahnhofs-Gelände in den Besitz der Stadt Karlsruhe zu bringen, die nach den letzten Plänen dort eine **zentrale Markthalle** zu errichten gedenkt. Immer wieder scheiterten die Verhandlungen, bis sie jetzt, wie die „Bad. Presse“ erfährt, endlich zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß nach Zustimmung des Bürgerausschusses zu dem Kauf- und Tauschgeschäft in den nächsten Wochen mit der endgültigen Uebernahme des Geländes durch die Stadt gerechnet werden kann. Dann wird auch an die Frage der Neugestaltung des Hauptmarktes herangetreten werden können.

Die Biersteuererhöhung der hessischen Städte

* **Darmstadt**, 29. Mai. Der **Hessische Verwaltungsgerichtshof** in Darmstadt hat eine Entscheidung gefällt, die für die Finanzgebarung der hessischen Städte von allergrößter Wichtigkeit ist. Wie die Stadt Mainz, beabsichtigen auch andere hessische Städte die Erhebung einer **Biersteuer**. In Worms wurde von den interessierten Stellen gegen diese Biersteuer Einspruch erhoben. Der Verwaltungsgerichtshof in Darmstadt hat den **Einspruch zurückgewiesen**, sodaß nunmehr durch dieses Urteil die Städte in der Lage sind, die Biersteuer zu erheben.

*

☞ **Weinheim**, 29. Mai. In der von Landrat Dr. **Pfaff** geleiteten Sitzung des **Bezirksrates** wurden die **Voranschläge** der Gemeinden Rippenweier, Leutershausen und Ursenbach für 1930/31 genehmigt. Zu den Gemeinderechnungen in Hemsbach für 1924 bis 1927 wurde Abhörbescheid erlassen.

* **Pforzheim**, 29. Mai. Die Stadt Pforzheim errichtet vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses nach dem Beschluß des Stadtrates ein Dienstgebäude für die Reichspost an der Kiehnlestraße zur Unterbringung des Fernsprech-Selbstanschlußbetriebes der Reichspost mit einem Kostenaufwand von 383 000 ℳ.

§ **Schwetzingen**, 29. Mai. Aus der **letzten Gemeinderatssitzung** ist zu berichten: Die Ausbesserung von Schäden im Belag von Gehwegen soll durch das Stadtbauamt gegen Kostenersatz von den Anliegern nach Maßgabe der bestehenden Gemeindesatzung erfolgen. — In Uebereinstimmung mit dem Beirat der **Handelsschule** ist beim Unterrichtsministerium die Neufestsetzung des **Schulgeldes für die Handelsschule** von Beginn des Schuljahres 1930/31 an wie folgt zu beantragen: a) für Pflichtschüler und freiwillige Schüler, die in Schwetzingen ihren Wohnsitz haben, 30 ℳ (bisher 20 ℳ), b) für alle übrigen Schüler 50 ℳ (bisher 40 ℳ). — Von einer Erhöhung des Schulgeldes der Bezirksgewerbeschule wurde nach Verminderung des Finanzbedarfs abgesehen. — Versuchsweise soll auf den **Schloßplanken ein Autoparkplatz** gegen Ueberwachungsgebühr eingeführt werden.

k. **Neckargemünd**, 29. Mai. Der **Gemeinderat** beschloß, die Kosten der tierärztlichen Ueberwachung der Tuberkulose auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Das Angebot des Augsburger Antiquitätenhändlers an die Stadt zum Kauf der Kurfürst Karl Theodor-Denkmünze von Neckargemünd vom 8. Mai 1750 wurde angenommen. — Auf Anregung des Verkehrsvereins wurde die versuchsweise Wiedereinrichtung des im Jahre 1841 errichteten **Wochenmarkts** beschlossen. — Die **Fremdenstatistik** weist folgende Zahlen auf: im Jahre 1929 wurde unsere Stadt von 2770 Fremden, darunter 173 Kurgästen und 101 Ausländern, besucht. 1928 betrug die Zahl der ortspolizeilich angemeldeten Besucher 2121. Vom 1. Januar bis 30. April d. J. meldeten sich 472 Gäste an, darunter 23 Kurgäste und 6 Ausländer. — Durch einen vorjährigen Gemeinderatsbeschluß soll in Zukunft von der Stadtgemeinde alljährlich ein **Geschichtsblatt** herausgegeben werden, das die wichtigsten Vorkommnisse und Daten unserer Stadt enthält. Das erste Geschichtsblatt 1930 ist nun erschienen. Die mit Bildern geschmückte Schrift enthält einen Aufsatz über die Geschichte des Rathauses und dessen Renovierung, ferner über die Geschichte des Frauenvereins vom Roten Kreuz, der im vergangenen Jahre sein 60jähriges Bestehen feierte. Beide Beiträge sind von Oberlehrer a. D. **Kampp** verfaßt. Das Vorwort ist von Bürgermeister **Mühla**.

Nachbargebiete

Schüsse auf den politischen Gegner

:: **Mainz**, 28. Mai. Nach einer nationalsozialistischen Versammlung in Rüsselsheim kam es auf der Straße zu einer **Schlägerei** zwischen Hakenkreuzlern und politischen Gegnern, in deren Verlauf der 23jährige Schlosser **Bey** einen **Revolverschuß** in den Kopf erhielt. B. wurde in schwerverletztem Zustande ins Mainzer Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei beschlagnahmte einen Dolch u. den Revolver.

Freitod oder Verbrechen?

)(**Darmstadt**, 27. Mai. Der seit voriger Woche vermißte Darmstädter Student **Allwohn** aus Neuheim (Starkenburg) wurde gestern mit einer Schußwunde im Kopf auf dem Kornsand bei Gernsheim (Rhein) **tot aufgefunden**. Es steht noch nicht fest, ob diese Schußwunde auf ein Verbrechen zurückzuführen ist, oder ob Allwohn durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht hat. Soweit sich im Augenblick beurteilen läßt, liegen Gründe zum Selbstmord nicht vor. Die Untersuchung ist im Gange. — Allwohn ist über Darmstadt hinaus als ausgezeichneter Sportsmann bekannt geworden. Nicht nur als leichtathletischer Mehrkämpfer, sondern auch als guter Handballspieler (Sp. 98 Darmstadt) hatte er sich in Süddeutschland einen Namen gemacht.

Schluß des redaktionellen Teils

?!
„Wie man heutzutage Milch trinken soll?
„— mit Kathreiner gemischt“ sagen die Ärzte. Denn so wird sie dreimal leichter verdaut*) — als sonst!
Und diese Mischung „Milchkathreiner“ schmeckt auch viel, viel besser als Milch!
*) Unsere ärztlichen Zeitschriften berichten jetzt gerade über diese aufsehenerregende Ergebnis der neuesten Ernährungsforschung.

Chefredakteur: Kurt Fischer (z. Zt. verreist)
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: F. A. Schönfelder — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

In den ersten 10 Jahren
nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte
NIVEA KINDERSEIFE
Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.
Preis: 70 Pfg.
1 W 29/30

Sonnengebräunte, gesunde Haut
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit
NIVEA-CREME
einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!
Packungen von RM 0.20 bis 1.20

Todes-Anzeige

Heute früh verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater und Schwiegervater

Gustav Schmitt

Rektor a. D.

im 66. Lebensjahr

Mannheim, Rupprechtstraße 15, den 28. Mai 1930

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Babette Schmitt geb. Kammerer
Hanna Krug geb. Schmitt
Heinrich Krug

Die Einäscherung findet Samstag, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau

Käthe Gerhäuser

nach langem Leiden im Alter von nahezu 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Mannheim (Werderstraße 12), den 28. Mai 1930

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Gerhäuser u. Kinder

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Mai 1930, nachm. 1 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt

Haben 13mal prämiiert, hochfeine Molkerei-Tee-

Butter

Nr. 1 verfenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Ostertbüchsen ausgeführt ober mit geeignet, ...) Preis Mk. 1.80 ... Bilger A.-G., ... Biberach/Riß ... 8182

Kaufe
Herrenkleider
Schuhe, Pfandscheine
Finkel, G 5, 5
Tel. 25474. 8488

Unentbehrlich für jeden Reisenden

Es ist im badischen und pfälzischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch.

Es enthält: Strecken-Karte u. Grundpreis-Verzeichnis für alle Klassen. Umfg. 144 Seiten und Umschlag.

Preis 50 Pf. **Preis 50 Pf.**

Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung", R 1, 4/6

Ferner zu haben bei: S576

Bahnhofbuchhandlung
Julius Hermann's, Buchhandlung, D 1, 2
Jakob Krumb, C 1, 7
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9
A. Kramer, D 1, 5/6
Gustav Schneider, D 1, 13
A. Hershberger, D 4, 7
Herm. Wronker, A.-G., E 1
H. Böhm, Schreibwarengesch. G 3, 8
Franz Zimmermann, G 3, 1
Ambrosius Nachf., G 3, 3
J. Bekker, J 1, 9
J. Mock, J 3, 13
Valentin Fahlbusch, Papierhandlg., Rathaus N 1
Joh. Löffler, Rathaus, N 1
Verkehrs-Verein, N 2, 4
F. Nemnich, N 3, 7/8
Gebr. Alster Buchhandlg., N 3, 13a
A. Bender, Buchhandlung, O 5, 14
Diebold, Zeitungsverk., am Hauptpostamt
Herter's Buchhandlung, O 3, 13
H. Schmoller & Co., P 1, 8/12
Franz Schiller, P 3, 8
Heinrich Kärcher, Papierhdlg., P 4, 13
Adolf Bauer, Papierhandl., P 6, 21
Dr. Carl Tillmann, P 2, 14a
Fr. Dinstühler, Q 2, 3
Kiosk, Wasserturm
Buchhandlung Wohlgemut, R 1, 8
Christian Hölz, Nachf., R 3, 1a
Wilh. Zinkgraf, R 3, 4/5
Fortel-Buchhandlung, S 2, 1
Wenzeslaus Kandler, T 1, 1
Heinrich Köhler, Papierhdlg., T 4, 12 und Rupprechtstr. 17
Kiosk, Neckarbrücke
J. Berg, Schreibwarenhdlg., U 1, 3
Emil Strecker, U 1, 11
L. Wegmann, Papierhdlg., U 4, 1
Phil. Kuhn, Friseur, Bahnhofplatz 3
Bonnemayer, Seilerstraße 1
Strauß, K., Eichelsheimerstr. 34
A. Stein, Buchhdlg., Friedrichspl. 19
M. Mohl, Hch.-Lanzstr. 1
D. u. E. Walter, Papierhandlung, Jungbuschstr. 8
H. Ritzmann Inh. Heinrich Ulbing, Käfertalerstraße 1a
Filiale Lindenhof, Meerfeldstr. 11
Th. Bertholdt, Zigarrengeschäft, Meerfeldstr. 47
Buchbinderei Ludwig, Meerfeldstr. 60
A. Adam, Papierhdlg., Mittelstr. 17a
Hax Herberts, Mittelstr. 39
Herm. Greiner, Buchh., Mittelstr. 46
W. Klaus, Schreibw.-Hdlg., Mittelstr. 84
B. Siegler, Ww., Zigarrengeschäft, Parkring 1a
Filiale Schwetzingerstr. 30, Fernsprecher 32909
Zigarrenhaus W. Gehauer, Schwetzingerstr. — Ecke Heinrich-Lanzstr.
Friedr. Hinkel, Schwetzingerstr. 38
Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung Schwetzingerstr. 25
Th. Rappus, Schwetzingerstr. 75
Hch. Peters, Schwetzingerstr. 105
Alfred Hähler, Ww., Seckenheimerstr. 30a
Paul J. Kunert, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 84
Jos. Kohler, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 98
Kiosk Tattersall
Ch. Kercher, Tullastraße 13
Filiale Waldhofstraße 6

Feudenheim:
Wilh. Stegmeier, Hauptstraße 40

Käfertal:
Hohmann, Kolonialwarenhandlung beim Rathaus

Neckarau:
Agentur Gitzinger, Friedrichstr. 4
Karl Ringwald, Schulstr. 31

Rheinauhafen:
Agentur Steinbach, Mutterstadterstraße 40

Sandhofen:
Papierhandlung Kessler

Waldhof:
Agentur Windisch, Oppauerstr. 8
Jakob Sponagel, Papierhandlung

Auerbach/Hessen:
H. Grenz

Appenweier:
Bahnhofbuchhandlung

Baden-Baden:
Bahnhofbuchhandlung
Hofbuchhandlung C. Wild Inh. H. Faber u. Dr. A. Moser, Sofienstraße 1b

Baden-Oos:
Bahnhofbuchhandlung

Bad Dürkheim:
Georg Bessemann & Sohn
Karl Gries

Bensheim:
Bahnhofbuchhandlung

Bruchsal:
Bahnhofbuchhandlung

Donaueschingen:
Bahnhofbuchhandlung

Durlach:
Bahnhofbuchhandlung

Eberbach:
Bahnhofbuchhandlung

Frankenthal/Pfalz:
Karl Bechtelsheimer
Georg Christmann
Franz Seers, Buchhandlung

Frankfurt a. M.:
Heinrich Schmidt, Bergerstr. 79
Stadt-Kiosk G. m. b. H., Platz der Republik 45

Freiburg:
Bahnhofbuchhandlung

Friedrichsfeld-Nord:
Bahnhofbuchhandlung

Germersheim a. Rh.:
H. Grabler
Karl Kieselbach

Heidelberg:
Bahnhofbuchhandlung Schmitt
Karl Münch, Bahnhofstr. 9
Kiosk Radfahr, b. d. Post
K. Köstner, Rohrb., Friedrichstr. 10
Fr. Schulze, Papierhandlung, Hauptstr. 23
Ansorgen-Reichsh., Hauptstr. 74
Ev. Verlag, Hauptstr. 51
Ludwig Schmitt, Buchhandlung, Hauptstr. 88
C. F. Bieler Nachf., Hauptstr. 84
L. Meder Nachf., Buchhandlung, Hauptstr. 79
Fritz Diehl, Hauptstr. 138
Julius Weinstein Nachf., Hauptstr. 181
Eug. Höhler, Buchhdlg., Ludwigspl. 12
Conrad Klappert, Buchhandlung, Sofienstr. 7
Zeitungskiosk Hilpert, Arkadenbau

Hockenheim:
L. Pfisterer, Kolonialwarenhandlung, Untere Hauptstr. 11

Immendingen:
Bahnhofbuchhandlung

Karlsruhe:
Bahnhofbuchhandlung

Kehl:
Bahnhofbuchhandlung

Kirchheimbolanden:
W. Gotthold, Buchhandlung

Konstanz:
Bahnhofbuchhandlung

Ladenburg:
Max Faulhaber, Bahnhofbuchhdlg.
Robert Schneider, Marktplatz 323

Lahr:
Bahnhofbuchhandlung

Lampertheim:
J. Emrich, Buchhandlung, Kaiserstr. 39

Landau/Pfalz:
G. L. Lang's Buchhandlung
Karl Löhn, Bahnhof-Buchhandlung

Lauda:
Bahnhofbuchhandlung

Lörrach:
Bahnhofbuchhandlung
Wilh. Mäuroth, Baslerstr. 3

Ludwigshafen:
Fr. Bender, Bahnhofbuchhandlung
Lauterborn, Aug., Bismarckstr. 112
August Pfister, Bismarckstraße 54
Wilh. Hofmann, " 47
Weinhold, & Matthias " 58
Rob. Holzheimer, Frankenthalerstr. 43
Chr. Zebert, Nachf., Kaiser-Wilhelmstraße 10
Zigarren-Müller, Ludwigstr. 56
Gerlob & Cie., Mundenheimerstr. 49
Schenkel, Moltkestr. 11
A. Daub Marktplatz Städt. Wartehalle
R. Kahn, Wredestr. 37
Wendelin, Wredestraße 38

Mosbach:
Bahnhofbuchhandlung

Neckarelz:
Bahnhofbuchhandlung

Neustadt a. d. Hdt.:
Joh. Ringer, Bahnhofbuchhandlg.

Neustadt i. Schw.:
Bahnhofbuchhandlung

Offenburg:
Bahnhofbuchhandlung

Osterburken:
Bahnhofbuchhandlung

Pforzheim:
Bahnhofbuchhandlung

Pirmasens/Pfalz:
Brönner & Schliemann
Jos. Waibel, Kreuzg. 36

Schifferstadt/Pfalz:
Friedrich Wunder

Schwetzingen:
Bahnhofbuchhandlung
M. Fichtler, Inh. Krieg, Mannheimerstraße 8
Otto Schwarz Nachflg., Kunst- und Postkartenverlag

Seckenheim:
R. Schreiner, Schreibwarenhandlg., Luisenstraße 1
Jos. Kreutzer
Georg Zimmermann, Ww.

Singen:
Bahnhofbuchhandlung

Speyer a. Rh.:
A. Hildesheimer
D. A. Koch

Villingen:
Bahnhofbuchhandlung

Waldshut:
Bahnhofbuchhandlung

Weinheim:
Bahnhofbuchhandlung
Fritz Zeugner, Buchbinderei, Hauptstraße 73
Buchhandlung Dell, Hauptstr. 74
Fr. Schäfer, Buchhandlung, Hauptstr. 748

Ein appetitliches Putzmittel für Ihren Küchentisch!

Was mit Lebensmitteln in Berührung kommt, darf nur mit einem geruchlosen, säurefreien Putzmittel gereinigt werden. Nehmen Sie das hygienische Vim. Vim enthält schmutzlösende Seife, aber keine scharfen Säuren. Deshalb reinigt es Küchentisch, Schrank und Holzgeräte so rasch und gründlich, ohne Ihre Hände anzugreifen. Deshalb ist es auch so ausgiebig und sparsam: Ein wenig Vim auf feuchtem Lappen schafft erstaunlich viel!

VIM PUTZT ALLES

DOPPELDOSE 50 PFG
NORMALDOSE 30 PFG

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN

VII-87

Gesichtsausschlag

Pickel, Mitesser, Sommersprossen und Flechten, all diese Hautunreinlichkeiten entstellen Ihr Gesicht. Ihr ganzes Auftreten wird sicherer, wenn Sie sich von diesem Übel befreit haben. Hierfür ist **HERBA-SEIFE** das richtige Mittel, und dann **HERBA-CREME** der Wettermantel für Ihr Gesicht.

Herba-Seife Mk. —.65, 30%ig verstärkt Mk. 1.—, Herba-Creme fetthaltig, fettfrei Mk. —.60, Mk. —.85. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Erstkl. Klavier

billigst zu verkaufen od. zu vermieten. *0240
Näh. in der Geschäftsst.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17

Englisch und Französisch
Kurse für Anfänger
beginnen Mittwoch, 4. Juni ½8 Uhr in der
D-E-F Sprachschule O 6, 3
Aeltestes Sprachinstitut am Platze
Leichtfaßliche eigene Methode
Billige Ratenzahlung — Zahllose Referenzen

Seid vorsichtig, Frauen!

Ihr, die ihr am Webstuhl die Schifflein schickt,
die ihr Strümpfe oder Pullover strickt,
die ihr Mäntel, Kleider und Hemden näht
oder waschen zu fremden Leuten geht,
die ihr plättet von früh bis zur Nacht oder fischt,
noch jung euch beim Sticken die Haltung verderbt,
Zigaretten packt oder Blumen macht, —
seid auf Erneu'rung der Kräfte bedacht!
Ihr könnt es! Ihr zahlt nur Pfenn'ge dafür!
Trinkt regelmäßig „Köhriger Schwarzbier"!
Generalvertretung: K. Köhler, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 43 100. B 150

Ausnahmeverkauf

Damenschuhe	Herrenschuhe
Mk. 7.90	9.90
Mk. 8.90	11.90
Mk. 9.90	13.90

Kommen Sie zeitig, um die einzigartigen Vorteile zu geniessen

Schuh-Frey

H 1, 1 Marktplatz

Hühneraugen u. Hornhaut beseitigt schnell u. sicher
Fluidosan
Hühneraugentod

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Folgenschwere Serenade

* **Liedolsheim** (A. Karlsruhe), 27. Mai. Einige angeheiterte junge Burschen brachten einem Karussellbesitzer, der seinen Wohnwagen am Dorfeingang aufgestellt hatte, in früher Morgenstunde ein Ständchen. Ob der Ruhestörung erbost, stürmte der um seine Nachtruhe Betrogene aus dem Wagen und feuerte den entfliehenden jungen Burschen Revolverschüsse nach, die einen von ihnen so unglücklich am Hinterkopf trafen, daß er lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Schütze wurde festgenommen.

Sogar Maikäfer werden geschmuggelt

× **Singen** a. H., 28. Mai. Das Bodenseegebiet hatte in diesem Jahr unter der Maikäferplage dermaßen zu leiden, daß sich einige Gemeinden entschlossen, Fangprämien auszusetzen. Diese betrugen bis zu 20 Pfg. je Liter. Wie sich bald herausgestellt haben soll, wurden aber nicht nur „badische", sondern auch „schweizer" Maikäfer abgeliefert, die nächtlicherweise zentnerweise über die Grenze geschmuggelt wurden.

Katholikenkundgebung gegen die Religionsverfolgungen in Sowjetrußland

* **Konstanz**, 29. Mai. Eine gewaltige katholische Kundgebung fand gestern nachmittag in dem am Ueberlinger See gelegenen Kloster Birnau statt. Weit über 3000 Männer aus dem ganzen Seekreis hatten sich dazu eingefunden. In seiner Festpredigt gab Domkapitular Dr. Gröber, Freiburg ein anschauliches Bild von den Christenverfolgungen in Rußland und den dortigen sittlichen Zuständen. Nach der Predigt fand auf dem freien Platz vor der Klosterkirche eine weltliche Feier statt, in der Krankenkassenverwalter Ziegelmeier-Konstanz sprach und Rechtsanwalt Dr. Baur-Konstanz ein Hoch auf Papst und Erzbischof ausbrachte. In einer Entschließung wurden die Grundgedanken der Ansprachen festgelegt und angenommen.

*

ss. **Rußloch**, 29. Mai. Nach Beendigung des durch den Kolonnenarzt Dr. Rohrhurst im Laufe des Winters abgehaltenen Ausbildungskurses der Sanitätskolonne fand am letzten Sonntag eine Abschlußprüfung statt, die von Dr. Willrich aus Dossenheim abgenommen wurde. Nach Abwicklung der theoretischen Prüfung ging man bei der praktischen Uebung von der Annahme aus, daß im Schulhaus während des Unterrichts eine Decke heruntergebrochen sei, wodurch viele Kinder verletzt wurden. Die Bergung und Behandlung der Verschütteten vollzog sich in ruhiger Weise, sodaß der Prüfungsleiter und der anwesende Kreiskolonnenführer Schauthut sich in anerkennender Weise über das überlegte Vorgehen der Mitglieder und über die angelegten Verbände aussprachen. Nach diesem so befriedigenden Verlauf der Prüfung wurde die hiesige Kolonne in den Verband badischer Männervereine vom Roten Kreuz aufgenommen.

⚐ **Hohensachsen** (A. Weinheim), 27. Mai. Bei dem Wettgesangstreit in Laudenbach konnte, wie gemeldet, der MGV. Hohensachsen unter der glänzenden Stabführung von Musikdirektor Kuhn aus Mannheim mit 2198 Punkten die höchste Tagesleistung erzielen, womit die nächstbeste Leistung um 214 Punkte überflügelt war. Sowohl der Pflichtchor „Tagesrwachen", als auch der selbstgewählte Chor „An stürmender See" lösten jubelnden Beifall aus und erwarben das seltene Prädikat: „sehr schöne, intelligente Leistung". Als Siegespreis erkämpfte sich der MGV. Hohensachsen neben dem ersten Preis der dritten Stadtklasse mit 100 ℳ und der Dirigentennadel den höchsten Ehrenpreis in Form einer herrlichen goldenen Kette, gestiftet von der Gemeinde Laudenbach.

* **Freiburg**, 28. Mai. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr fuhr der Motorradfahrer Heitzmann mit der 18jährigen Emma Krauß auf dem Soziussitz in der Hauptstraße auf einen zunächst vor ihm fahrenden, dann in die Landstraße einbiegenden Lastkraftwagen auf. Beide Personen wurden vom Rad geschleudert, wobei die Emma Krauß so schwer verletzt wurde, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Der Motorradfahrer kam mit einem Knöchelbruch davon.

Das Ende zweier Rekordeinbrecher

Der Schrecken Hessens und der Rheinprovinz

Das Frankfurter Große Schöffengericht verurteilte den Mechaniker Georg Dumrauf und den Küfer Josef Rüchter zu 6 bezw. 5 Jahren Zuchthaus, nachdem der Staatsanwalt 10 Jahre Zuchthaus beantragt hatte. Die beiden Angeklagten haben im vergangenen Jahre systematisch ganze Teile von Hessen und der Rheinprovinz ausgeplündert, d. h. sie fuhren im Motorrad von ihrer Arbeitszentrale Frankfurt aus, mit „Schränkwerkzeug" und Schußwaffen wohl versehen, in die Umgebung und kehrten in der Nacht mit Beute schwer beladen heim. 158 Einbrüche gestanden die beiden Burschen, die sich in der Strafanstalt kennen gelernt hatten, frech ein, sie gaben auch zu, mehrmals auf ihre Verfolger geschossen zu haben, und erbeuteten nach ihren eigenen Angaben etwa 10 000 ℳ in bar und für etwa 40 000 ℳ Sachwerte. Beinahe jede zweite Nacht fuhr das Duo einmal nach Starkenburg, dann ins Bayerische hinein, in die Rhön, in den Vogelsberg und den Taunus, aber auch den Rhein hinauf bis in die Gegend von Koblenz. Fünf, sechs Einbrüche wurden mitunter in einer Nacht begangen, und Diebesgut, das in der ersten Auswahl mitgenommen wurde, sich aber später als weniger brauchbar herausstellte, einfach weggeworfen. So ließen die beiden Einbrecher einmal ein gestohlenes wertvolles Oelgemälde auf freiem Felde stehen, einen Grammophonapparat warfen sie in den Main.

Um eine eventuelle Entdeckung zu erschweren, fälschte Dumrauf die Erkennungsnummer und den Stempel des Frankfurter Polizeipräsidiums auf seinem Motorrad und um einen ganz großen Schlag zu tun, stahlen die beiden in einem Steinbruch am Rhein Sprengstoff und Sprengkapsel, die von der Polizei in der Wohnung Rüchters in Frankfurt und im Frankfurter Wald vergraben gefunden und sichergestellt wurden. Die Ermittlungen und Festnahme dieser gefährlichen Burschen bedeutete eine Meisterleistung der Frankfurter Kriminalpolizei. Ein ganzes Zimmer mußte im Polizeipräsidium zur Ausstellung der noch gefundenen Diebstahlssachen zur Verfügung gestellt werden.

Vor Gericht spielten die beiden Burschen — wie häufig bei Schwerverbrechern — die Reumütigen, und hatten auch Glück, indem das Gericht nur etwa die Hälfte Zuchthaus aussprach, die der Staatsanwalt beantragte. Etwa fünf Jahre wird die Menschheit vor den Diebereien dieser beiden Ruhe haben, wenn nicht, was bei unserem „modernen, humanen" Strafvollzug immerhin möglich ist, diese beiden Rekordeinbrecher noch zwei bis drei Jahren wieder auf „Bewährung" entlassen bezw. losgelassen werden.

O. Sch.

Aus der Pfalz

Tödlicher Sturz

* **Ludwigshafen**, 28. Mai. Am Montag nachmittag stürzte ein verheirateter, 33 Jahre alter Fabrikarbeiter in einem Hause in der Friesenheimerstraße infolge eines Anfalles die Treppe herunter in den Hausgang. Er erlitt innerliche Verletzungen, an deren Folgen er gestern im Krankenhaus verstarb.

Großfeuer

* **Jggelbach** bei Elmstein, 26. Mai. In der Nacht auf Samstag wütete in Jggelbach ein Großfeuer, dem die beiden Anwesen und Scheunen der Brüder Friedrich und Heinrich Metzer zum Opfer fielen. Das angrenzende Haus von Philipp Moser ist schwer beschädigt. Die Bewohner konnten nur mit knapper Not das nackte Leben retten. Zwei Kinder von sechs und sieben Jahren, die in der Mansarde schliefen, mußten unter Lebensgefahr ins Freie gebracht werden. Kleider und alles Hausinventar wurden ein Raub der Flammen. Auch das Vieh konnte nur mit knapper Not aus den brennenden Ställen geholt werden. Die Geschädigten sind nur gering versichert. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Brandstiftung dürfte, lt. „Pf. Pr.", nach vorläufiger Feststellung der Gendarmerie nicht vorliegen.

Schrecklicher Tod eines Kindes

* **Eisenberg**, 27. Mai. Einen schrecklichen Tod fand am Samstag nachmittag das 1½jährige Söhnchen des hiesigen Invaliden Wilhelm Scheib. In einem unbewachten Augenblick war das Kind in den Abortraum geraten, wo es, ohne die Gefahr ermessen zu können, jedenfalls auf den Sitz stieg und hierbei in den Abort fiel. Als man den Knaben suchte, fand man ihn in der Grube als Leiche vor.

*

* **Frankenthal**, 27. Mai. In der Nacht zum Montag hatte sich ein hiesiger 17 Jahre alter Bursche in angetrunkenem Zustande in das Schlafzimmer einer Wirtstochter eingeschlichen und versteckte sich im Schrank. Auf die Hilferufe der Tochter eilte der Vater mit einem Jagdgewehr herbei und da er in dem Eindringling einen Einbrecher vermutete, für sich selbst auch einen Angriff fürchtete, versetzte er dem Burschen mit dem Gewehr einen wuchtigen Schlag auf den Kopf und verletzte ihn schwer.

Gerichtszeitung

Hohe Strafen des französischen Militärgerichts

Neue Anklagen bevorstehend

Landau, 29. Mai. Vor dem französischen Militärpolizeigericht hatte sich am Mittwoch nachmittag der Studienrat Gottfried Reutlinger aus Ludwigshafen wegen Uebertretung der Verordnungen 11410 und 29845 (Tragen nationalsozialistischer Uniformen und Duldung eines Umzugs militärischen Charakters) zu verantworten. Am 31. März d. Js. fand in Ludwigshafen eine Kundgebung der Nationalsozialistischen Arbeiter-Partei statt, deren Vorsitzender Reutlinger ist. Der Angeklagte behauptete, ihn sei die ganze Veranstaltung nichts angegangen, denn sie sei von der Mannheimer Ortsgruppe ausgeführt worden. Trotz dieses Einwandes hielt der Staatsanwalt den Angeklagten für verantwortlich und beantragte gegen ihn 20 Tage Gefängnis ohne Strafaufschub und 350 ℳ Geldstrafe. — Senatspräsident Dr. Führ wandte sich gegen die Höhe der Strafe, die in keinem Verhältnis zur Straftat stehe. Im übrigen könne jemand nicht verantwortlich sein, wenn er der Veranstaltung selbst nicht beigewohnt habe. — Das Urteil lautete auf zehn Tage Gefängnis ohne Strafaufschub und 500 ℳ Geldstrafe, die innerhalb zehn Tagen bezahlt sein müssen, da sonst an ihre Stelle eine weitere Gefängnisstrafe von 75 Tagen tritt.

Weiter hatten sich die Maurer Franz Wendel und Karl Ecker, beide aus Zweibrücken, wegen Kugeldiebstahls und Betretens militäreigenen Bodens zu verantworten. Sie erhielten dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend je 4 Tage Gefängnis ohne Strafaufschub und je 5 RM Geldstrafe. Die gesammelten Kugeln hatten ein Gewicht von etwa 2 Kg.

Die französische Militärjustiz entfaltet in den letzten Tagen ihrer Anwesenheit noch eine emsige Tätigkeit. So ist für Donnerstag bereits wieder eine Militärgerichtssitzung und für 30. Mai nochmals eine Militärpolizeigerichtssitzung anberaumt, in der sich wiederum 7 Deutsche wegen Verstoßes gegen die Ordonnanzen der Rheinlandkommission zu verantworten haben werden.

Urteil im Weinfälschungsprozeß Steigelmann und Genossen

Neustadt a. Haardt, 29. Mai. Vom Schöffengericht Neustadt wurde das Urteil im Weinfälschungsprozeß Steigelmann und Genossen verkündet. Weinhändler Friedrich Steigelmann aus Gimmeldingen wurde wegen Nachahmens und Inverkehrbringens von nachgemachten Weinen und wegen Betrugs sowie falscher Buchführung zu insgesamt 18 Monaten Gefängnis verurteilt und Haftbefehl gegen ihn aufrecht erhalten. Wegen Beihilfe zu den genannten Vergehen wurden verurteilt: der Weinkommissionär Ludwig Körner aus Frankenheim, der Obsthändler Wilhelm Weber aus Weisenheim a. S. und der Obsthändler Jos. Mayer aus Bad Dürkheim zu je drei Monaten Gefängnis. Die Kosten werden den Angeklagten gesamtverbindlich auferlegt. Eingezogen werden folgende Weine: Im Keller von Steigelmann 35 000 Ltr., beim Großeinkaufsverein Cannstatt 24 400 Ltr., ferner in Geislingen 1 250 Ltr., in Tuttlingen 1 480 Ltr., in Lahr 1 568 Ltr., in Karlsruhe 5845 Ltr., in Erlangen 4 180 Ltr., in Memmingen 3 848 Ltr. und in Gernsheim 1 700 Ltr. (Zusammen 78 466 Liter).

Aus Rundfunk-Programmen

Freitag, 30. Mai

7.00 Uhr: Köln: Kurkonzert aus Bad Oeynhausen.
8.00 Uhr: Frankfurt: Kurkonzert aus Bad Homburg.
14.45 Uhr: München: Stunde der Frau.
16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
16.25 Uhr: München: Konzert.
18.05 Uhr: Frankfurt: Buch und Film; Stuttgart: Vortrag.
18.35 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag.
19.05 Uhr: Berlin, Königswusterhausen: Oper „Lohengrin", anschl. Abendunterhaltung; Frankfurt, Stuttgart: Vortrag; München: Zwiegespräch mit Berufstätigen.
19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Konzert; München: Dichterstunde; Brünn, Preßburg: Oper „Figaros Hochzeit".
19.45 Uhr: London R: Konzert.
20.00 Uhr: Breslau: Stunde der Arbeit; Hamburg: Plattdeutsches Volksspiel; Köln: Melster der Operette; München: Erfüllungen zum Tanze der Geigen; Belgrad: Streichorchesterkonzert; Kaschau, Laibach, Oslo: Konzert; London 1, 2: Oper „Norma", 1. Akt; Stockholm: Schwedische Musik; Wien: Kammermusik; Zürich: Jodellieder und Ländlermusik.
20.15 Uhr: Kattowitz, Warschau: Sinfoniekonzert; Toulouse: Opern- und Operettenmusik.
20.30 Uhr: Köln: Alltagstragödie „Mia"; Mailand, Turin: Sinfoniekonzert; Prag: Liederkonzert.
20.50 Uhr: Breslau: Sepp Summer fingt.
21.00 Uhr: München: Notturno „Elga"; Kaschau: Tamburizzakonzert; Prag: Marinekonzert; Rom: Operette „Cellini"; Zürich: Konzert.
21.15 Uhr: Wien: Volkstümliches Konzert.
21.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Blasmusik; Budapest: Violinkonzert.
22.15 Uhr: Hamburg: Volkstum an deutschen Grenzen; Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg, Stockholm: Konzert; Budapest: Zigeunermusik.
22.30 Uhr: London 1, 2, R: Tanzmusik.
22.50 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Englische Dichtung und Musik.
23.15 Uhr: London 1, R: Tanzmusik.
23.40 Uhr: Mailand, Turin: Konzert.

Tageskalender

Freitag, den 30. Mai

Nationaltheater: „Der liebe Augustin", 19.30 Uhr.
Kleinkunstbühne „Libelle": 16 Uhr Tanztee, 20 Uhr Kabarett.
Lichtspiele: Alhambra: „Das Rheinlandmädel". — Schauburg: „Das Rheinlandmädel". — Capitol: „Pariser Unterwelt". — Scala: „Phantome des Glücks." — Roxy-Theater: „Fundvogel". — Universum: „Die Jugendgeliebte". — Gloria-Palast: „Revolte im Erziehungshaus". — Odeon: „S.O.S. — Schiff in Not."

Sehenswürdigkeiten:

Kunsthalle: (außer Montags) tägl. 10—13 Uhr, 15—17 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11—13.30 Uhr und 15—17 Uhr. **Schloßmuseum**: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus**: Sonntag vorm. von 11—13 Uhr u. nachm. von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17 bis 19 Uhr. — **Planetarium**: 15 Uhr Besichtigung, 17 Uhr Vorführung.

Schluß des redaktionellen Teils

Nicht teurer aber besser!
Scharfer Blick - Käpernick
MANNHEIM P 2, 14 / gegenüber der Hauptpost

Wir bauen um — — brauchen Platz
Gewaltig sind die Preisabstriche bei unserem behördlich genehmigten Umbau-Ausverkauf
für Herren- und Knabenbekleidung
Jedes Teil hat ein Ausverkaufsschild, damit Sie im Augenblick feststellen können, was Sie jetzt gegen früher ersparen.
Hosenmüller
DAS BEKANNTE SPEZIALHAUS FÜR ALLE SCHICHTEN DER BEVÖLKERUNG VON STADT U. LAND
Mannheim H 3, 1 Nähe Marktplatz

Jede Dame, welche sich in meinem
Salon Dauerwellen
machen läßt, wird auf telephonischen Anruf ohne jeden Preisaufschlag per Auto abgeholt u. wieder zurückgefahren. Auch Damen der näheren u. weiteren Umgebung Mannheims werd. berücksichtigt. Jeder Kopf nach wie vor Mk. 12.— gleich wieviel Wickel unter Garantie
SALON SCHMITT
Lange Rötterstr. 2 Tel. 537 01

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig
Papillanin
ein ernsthaftes wissenschaftlich erprobtes Mittel
Vollkur RM. 3.50
Zu haben bei: Apotheke am Wasserturm P 7, 17; Löwen-Apotheke an den Planken E 2, 16; Friedr. Becker, Michaelis-Drogerie G 2, 2; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19.

Schuhe in elegantester Auswahl Ratenzahlung gestattet
Debege Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H.
Mannheim O 2, 2 Paradeplatz neben der Hauptpost

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echt unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. ℳ 2.75. Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.
Drogerie J. Cüendet, Heidelbergerstr., O 7, 10

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe — Freitag, 30. Mai 1930 — Nr. 247

Mannheims Leichtathletik marschiert

MTG gewinnt den Klubkampf gegen VfR Heilbronn mit 51:39 Punkten – Jugendtreffen bei Phönix Mannheim

Wohl kaum eine Sportdisziplin hat in Mannheim schon so großen Leistungsschwankungen unterlegen, wie die Leichtathletik. Nach den großen Erfolgsserien des V. f. R., des M. F. C. und dem Turnverein war die M. T. G. die alleinige Trägerin der Idee geworden und auch hier schied man bald von der erreichten Höhe, die Mannheim in die vorderste Reihe der süddeutschen Leichtathleten stellte. Es scheint nun aber wieder eine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. Dem Mannheimer Publikum werden wieder größere Veranstaltungen geboten. Man scheint nun allerdings mehr Wert auf Klubkämpfe zu legen, vor allem, da diese finanziell noch am ehesten tragbar sind. So trug die M. T. G. ihren 2. Kampf gegen V. f. R. Heilbronn aus und gewann überlegen mit 51:39 Punkten.

Noch größere Beachtung verdient jedoch die nationale Veranstaltung des M. F. C. Phönix, der keine Mittel gescheut hat, um ein großzügiges Jugendtreffen aufzuziehen. Unter der bekannt guten Leitung des alten Kämpen Wagner und der Herren Hirsch und Wertheimer gab sich die sportsüchtige Jugend (aus Heilbronn, Kaiserslautern, Darmstadt, Schifferstadt, Landau u. Speyer nebst der näheren Umgebung Mannheims waren über 200 Meldungen eingetroffen) ein Stelldichein. Eine Handballmannschaft des Sportvereins 98 Darmstadt sowie eine Fußballelf der Eintracht Frankfurt waren Gast des M. F. C. Phönix.

Im Handballspiel unter der Leitung von Herrn P. S. B. blieb der Platzverein mit 7:4 siegreich. Auch die Fußballer konnten mit 2:0 einen schönen Erfolg über die Eintrachtjugend erzielen. Höhn, 08 Mannheim, amtierte als Unparteiischer.

Von den insgesamt 22 Konkurrenzen konnten V. f. R. u. Pfalz Ludwigshafen je 5 für sich entscheiden. Der Sportclub und Frankenthal waren dreimal, Speyer und M. T. G. je zweimal in Front. Die zur Tradition werdende 10 mal 150 Meter-Staffel für höhere Lehranstalten fiel eine Beute des Realgymnasiums vor Oberrealschule und Lessingschule geworden.

Besondere Erwähnung verdienen die Ergebnisse der A-Jugend im 100 Meter-Lauf mit 11,6 und 24,9 im 200. Der Weitsprung zeitigte 5,86, im Hochsprung wurden 1,66 Meter übersprungen. Schöne Leistungen einer vielversprechenden Jugend.

Die Ergebnisse des Jugendtreffens von F. C. Phönix:

Klasse A: **100-Meter-Lauf:** 1. Calper Karl, VfR. Mannheim 11,6 Sek. 2. Heß Helmut, VfR. Mannheim 11,8 Sek. 3. Gödert MTG. Mannheim 12,0 Sekunden. 4. Münz R., Spvg. 1898 Darmstadt 12,2 Sekunden. **200-Meter-Lauf:** 1. Heß Helmut, VfR. Mannheim 24,9 Sek. 2. Münz R., Spvg. 1898 Darmstadt 25,1 Sek. 3. Metzger, MTG. Mannheim 25,3 Sek. 4. Langloth Aug., V. Reichsb. Sportv. VfR. Kaiserslautern 26,0 Sek. **800-Meter-Lauf:** 1. Schmidt Herbert, VfR. Mannheim 2,13,7 Min. 2. Termsdorf, MTG. Mannheim 2,14,8 Min. 3. Weißbrod, MTG. Mannheim 2,15,0 Min. 4. Pulz W., Spvg. 1898 Darmstadt 2,15,2 Min. **Weitsprung:** 1. Heßler Kurt, LSC. Pfalz Ludwigshafen 5,86 Meter. 2. Münz R., Spvg. 1898 Darmstadt 5,66 Meter. 3. Langloth August, V. Reichsb. Sportv. VfR. Kaiserslautern 5,53 Meter. 4. Sachs Hans, LSC. Pfalz Ludwigshafen 5,26 Meter. **Hochsprung:** 1. Heßler Kurt, LSC. Pfalz Ludwigshafen 1,66 Meter. 2. Mehaes, MTG. Mannheim 1,61 Meter. 3. Reil Rudi, LSC. Pfalz Ludwigshafen 1,61 Meter. 4. Bernhard Hans, LSC. Pfalz Ludwigshafen 1,55 Meter. **80 Meter Hürden:** 1. Gödert, MTG. Mannheim 9,8 Min. 2. Förster Gg., FV. Speyer u. Kh. 9,9 Min. 3. Andreas, MTG. Mannheim 10,0 Min. 4. Heßler Kurt, LSC. Pfalz Ludwigshafen 10,2 Min. **Speerwerfen:** 1. Wolf Kurt, LSC. Pfalz Ludwigshafen 42,65 Meter. 2. Lukäscher, MTG. Mannheim 41,05 Meter. 3. Heßler Kurt, LSC. Pfalz Ludwigshafen 40,05 Meter. 4. Schönfiegel Lud., Sportfr. Landau 41,25 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Reil Rudi, LSC. Pfalz Ludwigshafen 13,04 Meter. 2. Wolf Kurt, LSC. Pfalz Ludwigshafen 12,82 Meter. 3. Marquardt W., Spvg. 1898 Darmstadt 12,07 Meter. 4. Runkel Ernst, VfR. Mannheim 11,36 Meter. **Dreikampf:** 1. Münz R., Spvg. 1898 Darmstadt 129 Punkte. 2. Wolf Kurt, LSC. Pfalz Ludwigshafen 122 P. 3. Reil Rudi, LSC. Pfalz Ludwigshafen 121 P. 4. Marquardt W., Spvg. 1898 Darmstadt 116 P. **4 mal 100-Meter-Staffel:** 1. VfR. Mannheim 48,1 Min. 2. Spvg. 1898 Darmstadt 50,8 Min. 3. FG. 1912 Mannheim 51,7 Min. **4 mal 200 Meter-Staffel:** 1. MTG. Mannheim 2,44,8 Min. 2. Spvg. 1898 Darmstadt A 2,49,5 Min. 3. FG. 1912 Mannheim 2,50,5 Min. 4. Spvg. 1898 Darmstadt B. **10 mal 150-Meter-Staffel für höhere Lehranstalten:** 1. Realgymnasium 3,55 Min. 2. Tulla-Oberrealschule 3,59 Min. 3. Lessingschule 4,20 Min.

Klasse B: **100-Meter-Lauf:** 1. Förster Georg, FV. Speyer 12,4 Sek. 2. Weiß Friedrich, Sportfr. Landau 12,7 Sek. 3. Zeller Leo, LSC. Pfalz Ludwigshafen 12,8 Sek. 4. Schanrer Otto, LSC. Pfalz Ludwigshafen 13,0 Sek. **Weitsprung:** 1. Kärger, FV. Frankenthal 5,74 Meter. 2. Cramig Rudolf, LSC. Pfalz Ludwigshafen 5,59 Meter. 3. Weiß Friedr., Sportfr. Landau 5,57 Meter. 4. Zimmermann, FV. Frankenthal 5,22 Meter. **Hochsprung:** 1. Kärger, FV. Frankenthal 1,47 Meter. 2. Henrich Gerhard, VfR. Mannheim 1,41 Meter. 3. Friederich Kurt, Phönix Mannheim 1,37 Meter. 4. Zimmermann, FV. Frankenthal 1,37 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Förster Georg, FV. Speyer 11,98 Meter. 2. Weiß Friedrich, Sportfr. Landau 11,52 Meter. 3. Lorenz, MTG. Mannheim 11,18 Meter. 4. Cramig Rudolf, LSC. Pfalz Ludwigshafen 11,06 Meter. **Speerwerfen:** 1. Kärger, FV. Frankenthal 40,45 Meter. 2. Lorenz, MTG. Mannheim 40,30 Meter. 3. Cramig Rudolf, LSC. Pfalz Ludwigshafen 37,40 Meter. 4. Scheid E., MTG. Mannheim 34,70 Meter. **Dreikampf:** 1. Förster Georg, FV. Speyer 131 Punkte. 2. Kärger, FV. Frankenthal 122 P. 3. Cramig Rudolf, LSC. Pfalz Ludwigshafen 117 P. 4. Lorenz, MTG. Mannheim 115 P. **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. LSC. Pfalz Ludwigshafen 49,5 Min. 2. VfR. Mannheim 51,2 Min. 3. MTG. Mannheim 54,2 Min. 4. Phönix Mannheim 52,4 Min.

Klasse C: **50-Meter-Lauf:** 1. Kirchheimer Fritz, VfR. Mannheim 7,2 Sek. 2. Schneider Edgar, Phönix Mannheim 8,2 Sek. 3. Armbruster, Phönix Mannheim 8,3 Sek. 4. Krieger, Phönix Mannheim 8,4 Sek. **Weitsprung:** 1. Schneider Edgar, Phönix Mannheim 4,86 Meter. 2. Schmitt Georg, Phönix Mannheim 3,80 Meter. 3. Wolf Wilhelm, Phönix Mannheim 3,65 Meter. 4. Armbruster, Phönix Mannheim, 3,79 Meter. **Schlagballweitwurf:** 1. Bauer Hans, Phönix Mannheim 56,95 Meter. 2. Armbruster, Phönix Mannheim 49,50 Meter. 3. Schneider Georg, Phönix Mannheim 48,60 Meter. 4. Schmitt Georg, Phönix Mannheim 45,14 Meter. **Dreikampf:** 1. Schmitt Georg, Phönix Mannheim, 30 Punkte. 2. Schneider Edgar, Phönix Mannheim 28 P. 3. Kirchheimer, VfR. Mannheim 28 P. 4. Ruckert, Phönix Mannheim 22 P.

MTG siegt gegen VfR Heilbronn

Das Programm dieses Klubkampfes war etwas kleiner als das vor 14 Tagen gegen Saar 05. Speer- und Diskuswerfen fiel aus, da Heilbronn keine geeigneten Leute hierzu zu stellen vermochte. Auch die Punktwertung war eine andere. Es wurden für den Ersten jeder Konkurrenz 4, dann 3, 2, 1, wie im Vorkampf vor zwei Jahren in Heilbronn, den die MTG. auch gewinnen konnte, gebucht. Für Staffeln lautete die Wertung 5:3.

Von den 10 Konkurrenzen belegte MTG. allein 7, darunter die 4 mal 100 Meter und die olymp. Staffel. Dabei mußten die Mannheimer noch auf Lehder verzichten, der seinen Wohnsitz nach Düsseldorf verlegt hat. — Ein schwerer Verlust für Mannheim und die MTG. im besonderen.

Die beste Leistung des Tages vollbrachte Metzger mit 1,89 Meter im Hochsprung. Doppelsieger wurde Lang, V. f. R. Heilbronn, die 800 sowie 3000 Meter waren ihm nicht zu nehmen. Erstmals startete beim Platzverein wieder Schramm und mußte eine knappe Niederlage in 11:9 beim 100 Meter-Lauf einstecken. Neumann entschied die 400 Meter nach Belieben für sich. Einen guten Auftritt zeigte Reimer im 200 Meter-Laufen, das er in 23:8 für sich entschied. Hafenbuch sicherte mit zwei Sprüngen über 6,50 seinem Verein den ersten Platz im Weitsprung. Im Kugelstoßen verhalf Beck, MTG., 11,58 Meter, seiner Mannschaft vier Punkte zu bringen. In der 4 mal 100 Meter-Staffel hatte Neumann die ganze Aufgabe ... und Schmitt, Krauß und Schramm taten das übrige, um bis zum Zielband einen klaren Vorsprung von zirka 20 Meter herauszulaufen.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Stein (V. f. R. Heilbronn) 11:8, 2. Schramm (MTG.) 11:9, 3. Kreh (V. f. R. Heilbronn), 4. Schmitt (MTG.). — **200 Meter:** 1. Reimer (MTG.) 23,8, 2. Stein (V. f. R. Heilbronn) 24, 3. Krauß (MTG.), 4. Schuhmacher (V. f. R. Heilbronn). — **400 Meter:** 1. Neumann (MTG.) 53,2, 2. Reimer (MTG.) 54, 3. Jiq (V. f. R. Heilbronn), 4. Ocker. — **800 Meter:** 1. Lang (V. f. R. Heilbronn) 2:05, 2. Ocker (V. f. R. Heilbronn) 2:07, 3. Scheid (MTG.), 4. Glöser (MTG.). — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. MTG. 45:8 Sek. (Schmitt, Neumann, Krauß, Schramm), 2. V. f. R. Heilbronn 46:3 Sek. — **Olymp. Staffel** (800, 200, 200, 400 Meter): 1. MTG. 3:40,8 Min., 2. V. f. R. Heilbronn 3:51,5 Min. — **3000 Meter:** 1. Lang (V. f. R. Heilbronn) 9:47,8 Min., 2. Vogt (V. f. R. Heilbronn) 9:49 Min., 3. Weber (MTG.), 4. Schober (MTG.) gab auf. — **Hochsprung:** 1. Metzger (MTG.) 1,89 Meter, 2. Brod (MTG.) 1,73 Meter, 3. Krumm (V. f. R. Heilbr.) 1,65 Meter, 4. Friedrich (V. f. R. Heilbronn) 1,55 Meter. — **Weitsprung:** 1. Hafenbuch (MTG.) 6,57 Meter, 2. Silbermann (MTG.) 6,02 Meter, 3. Kreß (V. f. R. Heilbronn) 5,81 Meter, 4. Friedrich (V. f. R. Heilbronn) 5,50 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Beck (MTG.) 11,58 Meter, 2. Treiber (MTG.) 11,01 Meter, 3. Kreh (V. f. R. Heilbronn), 4. Friedrich (V. f. R. Heilbronn). ex.

*

Mannheimer MTG. — VfR. Mannheim 6:2

Als Abschluß des Klubkampfes MTG. — VfR. Heilbronn, traten die Rotenspieler dem Platzverein zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Als Schuhmacher zum Anspiel pfiff, vermißt man beim Platzverein Schimmelburg und bei den Gästen Sornberger und Weyrich.

Das Spiel brachte insofern eine Ueberraschung, als VfR. eine klare Niederlage einstecken mußte, die durch das Versagen von Kreß und der Verteidigung bedingt war.

Das Spiel brachte endlich einmal wieder schönen Handballsport und da die Rotenspieler auch diese schmerzliche Niederlage mit Anstand trugen, wurde es zu einem prächtigen Werbespiel. Schuhmacher-Phönix Mannheim konnte nicht immer zu voller Zufriedenheit seine Entscheidungen treffen, doch wurden an ihn durch das Tempo des Spiels große Anforderungen gestellt. — MTG. Damen — VfR 0:4. ex.

Erfolge Mannheimer Flieger

Während sich auch am Himmelfahrtstag auf dem Flugplatz Neuostheim ein reges Flugsportleben abwickelte und das Publikum — besonders die Damen — von dem billigen Flugzeugwoche-Preis für Passagierflüge Gebrauch macht, hat der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein eine Motorflugmaschine nach Bonn a. Rh. gesandt, zu dem dort stattfindenden Deutschen Flugzeugführerinnen-Wettbewerb.

Im Wettbewerb hat sich die einzige Mannheimer und badische Flugzeugführerin, Frau Dr. Roos-Mannheim-Feudenheim besonders hervorgetan. Sie konnte gegen starke Konkurrenz im Geschicklichkeitsflug durch genaues Abwerfen in ein Zielfeld den **ersten Preis und im Zielandewettbewerb den zweiten Preis** herausholen. Damit hat die Mannheimer Flugschule des Bad.-Pfälz. Luftfahrtvereins einen glänzenden Erfolg errungen, ist doch Frau Dr. Roos aus der hiesigen Schule hervorgegangen.

Am kommenden Sonntag bestreiten zwei Flugmaschinen des Luftfahrtvereins beim Großflugtag in Karlsruhe den größten Teil des dortigen Flugprogramms. Es starten im Kunstflug Herr Christ, der am vergangenen Sonntag und auch am Himmelfahrtstag glänzende Proben seines Könnens ablegte, ferner Wiblmaier und Frau Dr. Roos.

Immer noch die Amateurfrage

Im Berliner Herrenhaus wurde am Mittwoch vormittag der Internationale Olympische Kongreß mit der zweiten Vollsitzung fortgesetzt. Es wurde dabei über die Amateurfrage abgestimmt. Zur Beratung stand die am Dienstag von der Amateurkommission beschlossene Neufassung der Amateurbestimmungen, die folgenden Wortlaut hatte:

1. Für die Olympischen Spiele werden als Amateure diejenigen Wettkämpfer betrachtet, die als solche durch die Statuten und Bestimmungen der internationalen Verbände bestimmt sind, vorausgesetzt, daß diese Qualifikation in Anwendung des in Prag 1925 durch den Olympischen Kongreß gefaßten Beschlusses vorgenommen ist, d. h.: An den Olympischen Spielen ist nicht teilnahmeberechtigt:
   a) wer berufsmäßig seinen oder einen anderen Sport ausübt oder ausgeübt hat;
   b) wer für Gehaltsentschädigung eine Vergütung angenommen hat.
2. Vergütungen zwischen Weiterbezahlung des Gehaltes soll nicht als Verdienstgang angesehen werden, vorausgesetzt, daß die Bezahlung des Gehaltes durch den Arbeitgeber erfolgt und daß der Arbeitgeber eine Wiedererstattung weder von einem internationalen, noch einem nationalen Verband oder Klub, unter welcher Form auch immer, erhalte.

Ueber diesen Vorschlag entspann sich dann eine längere Debatte, in deren Verlauf wieder eine neue, kürzere Fassung ausgearbeitet wurde. Der Vorschlag des Präsidenten, über diese Fassung ohne Debatte abzustimmen, verfiel der Ablehnung. Nachdem Seeldrayers (Belgien), General Kentish (England), Dr. Donath (Ungarn) und der Sekretär der FIFA, der Holländer Hirschmann, ihren Standpunkt dargelegt hatten, wurde nachstehende **neue Fassung mit 30:20 Stimmen angenommen**. Unter den 20 ablehnenden Stimmen befanden sich die Nationalen Komitees von Belgien, Finnland, Holland, Norwegen, Schweden und der Schweiz und die Internationalen Verbände für Fußball, Rudern, Eishockey, Skilaufen und Fechten. Vom Bobsleigh-Verband stimmte der deutsche Vertreter dafür, sein französischer Kollege dagegen.

Die neugefaßten Amateur-Bestimmungen

haben jetzt folgenden Wortlaut:

„Für die Olympischen Spiele sind diejenigen Wettkämpfer als Amateure zu betrachten, die durch die Statuten und Bestimmungen ihres internationalen Verbandes als solche bestimmt (qualifiziert) sind, vorausgesetzt, daß diese Bestimmung (Qualifikation) in Anwendung des in Prag 1925 durch den Olympischen Kongreß gefaßten Beschluß vorgenommen ist.

Zur Teilnahme kann nicht zugelassen werden derjenige, der in seinem oder einem anderen Sport Professional ist oder gewesen ist und derjenige, der für Lohnausfall Entschädigung erhalten hat."

Abgebrochene Debatte beim Olympischen Kongreß

Verlief die Vormittagssitzung noch einigermaßen friedlich, so gab es am Nachmittag bei der Beratung des zweiten Teiles der von der Kommission vorgeschlagenen neuen Amateurbestimmungen lebhafte Debatten, die schließlich abgebrochen und auf Donnerstag vertagt werden mußten, da die Teilnehmer des Kongresses einer Einladung der preußischen Regierung nach Potsdam folgten.

Der Engländer Low versuchte zwar, jede Diskussion zu verhindern, es fanden sich jedoch zahlreiche Redner. Evers griff als deutscher Vertreter in die Debatte ein und plädierte als Erster in deutscher Sprache. Er sprach sich gegen jede Milderung der Bestimmungen aus und betonte unter anderem, nicht der Sport sei das Leben, sondern die Pflicht des Menschen zur Arbeit. Erst dann käme der Sport, der von den Ausübenden auch finanzielle Opfer verlange, die jeder selbst zu tragen habe. Für den Kommissionsantrag sprachen noch Rousseau (Frankreich) und Holbert (England) während Rode (Norwegen) betonte, daß der Kommissionsbeschluß nur mit 10:18 Stimmen gefaßt worden sei. Edström und Dr. Lewald bemühten sich um eine Einigung, jedoch mußte die Debatte ohne Ergebnis auf Donnerstag vertagt werden.

Mannschaftsringen um die südwestdeutsche Meisterschaft

Untertürkheim hält Weingarten mit 9:7 auf dem vierten Platz

Der im Ringen um die Südwestdeutsche Mannschaftsmeisterschaft bereits für Mitte März vorgesehene Kampf zwischen KSV Untertürkheim und Germania Weingarten kam nun am letzten Sonntag auf der Matte letzteren Vereins zum Austrag. Die Germanen, die sich schon im Vorkampfe den Schwaben mit 11:8 Punkten beugen mußten, konnten auch mit dem Rückkampfe ihre Tabellenstellung nicht verbessern. Sie mußten wiederum die Ueberlegenheit der Ringer des Kreises VI anerkennen, wenngleich sie diesmal erheblich besser abschnitten, was jedoch an ihrer Platzierung nichts ändert; sie behalten nach wie vor den vierten Platz vor Hornberg.

Tabellenstand

	Kämpfe	gew.	verl.	unentsch.	Kampf-Punkte	Platz-Punkte
Göppingen	7	6	1	0	75:35	12:2
Pirmasens	8	4	3	1	62:59	9:6
Untertürkheim	7	4	3	0	63:57	8:6
Weingarten	7	3	4	0	55:70	6:8
Hornberg	7	0	6	1	47:81	1:13

Untertürkheim siegt knapp

Im **Bantamgewicht** hatte Steck-U. mit dem kräftigen Badener Grogoll alle Hände voll zu tun, um ihm einen knappen Punktsieg abzuringen. G. zeigte sich sowohl im Stand- wie Bodenkampf als höchst gleichwertiger Gegner, der trotz aller Bemühungen Stecks nicht mehr als dessen Punktgewinn zuließ.

Wiederum sehr gleichwertig waren sich die Ringer im **Federgewicht**. Aber auch hier hatte der Gast mehr Glück. Streib-W. konnte sich über die Distanz nicht durchsetzen und mußte Schlaghauer nach heftiger Gegenwehr einen knappen Sieg nach Punkten überlassen.

Auch im **Leichtgewicht** hatten die Einheimischen nichts zu bestellen. Mit wechselnden Chancen ging Ludwig Bacher mit Krehl-U. bis zur Mitte der neunten Minute über die Matte, wo es dem Schwaben gelang, mit plötzlich angesetztem Hüftschwung seinen Widersacher auf beide Schultern zu bringen.

Mehr Glück hatte Heinrich Bacher im **Weltergewicht**, der den gewandten Bruder-U. zum Gegner hatte. Bruder ging wiederholt aufs Ganze, stieß jedoch in dem mittelbadischen Ringer auf ein schwer zu nehmendes Hindernis und fiel ferner Armschlüsselung anheim, als Bacher zum Sieger nach Punkten erklärt wurde.

Der **Mittelgewichtskampf** brachte den Weingartenern durch Willi Bacher zwei weitere Punkte. Steinle-U. fand die ganze Zeit gut durch, war aber nicht routiniert genug, den Vertreter der badischen Ringer um den Sieg zu bringen.

Einen schönen Schultersieg errang der **Halbschwergewichtsringer** Link-W., dem Böhner bis zur Halbzeit voll gewachsen war, so daß Bodenkampf angeschlossen werden mußte. Hier brachte Link den sich heftig zur Wehr setzenden Böhner schließlich durch Aufreißer von der Seite nach weiteren drei Minuten flach auf beide Schultern.

Nun hatten es beide Parteien in der Hand, sich durch Gewinn des **Schwergewichtskampfes** den Sieg im Mannschaftskampf und zugleich eine bessere Plazierung in der Tabelle zu sichern. Sehr vorsichtig gingen deshalb Holzmüller-W. und Vögele-U. in den Kampf. Es stellte sich alsbald heraus, daß sich beide Kämpfer ziemlich gleichwertig waren, so daß der Stand- wie der angeordnete Bodenkampf kein Resultat zeitigten. Nur mit kleinen Vorteilen kam der Schwabe zu einem Sieg nach Punkten, sein Verein zu einem 9:7-Sieg und Weingarten auf den vierten Tabellenplatz. Beh.

Fußballgäste aus Amerika

Die Deutschamerikaner in Hamburg knapp geschlagen

Dem ersten Auftreten der deutschamerikanischen Fußballspieler auf ihrer Deutschlandreise hatte man am Mittwoch abend in Hamburg mit unbegreiflicher Spannung entgegengesehen. Obwohl über die Spielstärke und die Leistung der Gäste aus Uebersee so gut wie nichts bekannt war, hatten sich doch 6—7000 Zuschauer eingefunden. In einem sehr abwechslungsreichen Treffen blieb der Hamburger Sportverein nur knapp mit 2:1 siegreich. Die Deutschamerikaner lieferten ein schnelles, körperliches, aber immer faires Spiel. Dabei muß betont werden, daß ihnen der weiche Grasboden in Hamburg noch Schwierigkeiten bereitete, da ihnen in Amerika nur harte Sandplätze zur Verfügung stehen. Der H.S.V. legte bis zur Pause einen Treffer vor. Nach dem Wechsel kamen die Gäste durch ihren Mittelstürmer zum Ausgleich. Weitere Torgelegenheiten wurden durch den Innensturm nicht ausgenutzt. Kurz vor Schluß schoß der Halbrechte der Hamburger den Siegestreffer. Ihr zweites Spiel tragen die Deutschamerikaner am Samstag in Hannover gegen Sp.V. 96 Hannover aus.

Ein schöner Erfolg von Bayern München

Slavia Prag 5:4 (3:2) geschlagen

Das zweite internationale Jubiläumsspiel der Bayern war von 10 000 Zuschauern besucht und diese bekamen einen verdienten Sieg der Einheimischen zu sehen. In der ersten Halbzeit wurde von beiden Mannschaften überragender Sport geboten. Aber nach der Pause ließen beide Vereine stark nach. In beiden Hälften wurden von beiden Seiten Spieler ausgewechselt. Bei den Bayern war der Internationale Heidkamp hervorragend, während bei den Gästen Planicka im Tor u. Svoboda, der Angriffsführer, die besten Leute waren. Die Bayern hatten auf den Verbindungsposten Ersatzleute eingestellt, die sich gut bewährten. Wenig gefiel Pöttinger, dessen Form stark zurückgegangen ist. Prag kam in der 11. Minute durch einen Strafstoß zum Führungstor. Wenige Minuten später verschuldete der rechte Verteidiger von Prag ein Handelfmeter, der von Heidkamp zum Ausgleich verwandelt wurde. Wieder einige Minuten später stand der Kampf 2:1 für Slavia. Junek war der Torschütze. In der 18. Minute erzielten die Bayern durch Trautmann den Ausgleich und durch Bacek erhöhten sie noch vor der Pause auf 3:2. Nach dem Wechsel flaute der Kampf stark ab. Beide Torhüter konnten aber wiederum ihre Kunst beweisen, als sie gezwungen waren, verschiedene brenzliche Situationen zu klären. Durch Bacek kamen die Bayern zum vierten Tor. Doch gelang es in der 24. Minute dem Prager Linksaußen, das Spiel auf 4:3 zu stellen. Drei Minuten später kamen die Gäste durch Puc und eine Flanke von rechts zum Ausgleich. Aber die Einheimischen kamen nach einer Ecke, die Bergmaier verwandelte, zum siegbringenden Tor. Schiedsrichter Frankenstein-Wien leitete das Spiel hervorragend.

*

Phönix Mannheim — 04 Ludwigshafen 1:2

Arm an Toren und an Klasse ...., das waren die hauptsächlichsten Merkmale dieses Vorfeiertagsspieles auf dem Platze an der Uhlandschule, zu dem ungefähr 200 Zuschauer gekommen waren, die aber bei Schluß des Treffens den Platz nicht in dem Bewußtsein verlassen konnten, ein auch nur einigermaßen befriedigendes Spiel gesehen zu haben. Ueberhaupt kann man über den spielerischen Wert solcher Abendspiele streiten. Durch den Umstand, daß der Großteil der Spieler direkt aus dem Geschäft, also unausgeruht auf den Platz muß, ist ein rasch durchgeführter Kampf beinahe ausgeschlossen. Dadurch gehen viele Feinheiten verloren, die der Kenner des Fußballspiels natürlich vermißt und in diesen Spielen nicht mehr in die Erwartung kommt, einen hochstehenden Fußball zu sehen. Darüber muß man sich nun trösten und sich über die Tatsache hinwegsetzen, daß diese Spiele nur Trainingszweck haben. Man muß dem M.F.C. Phönix Dank sagen, daß er in rastloser Arbeit seiner Ligamannschaft immer und immer wieder Spielgelegenheiten vermittelt und uns nach und nach mit allen mehr oder minder bedeutenden Mannschaften des näheren Bezirks bekannt macht, um das Niveau seiner Mannschaft zu heben.

Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß Germania zuerst im Angriff liegt. Dann kommen Schwarz-Kilian schön durch, jedoch endet dieser Angriff im Aus. Der linke 04 Verteidiger erweist sich des öfteren als „Retter in der Not". In der 6. Minute kombiniert sich der Gäste-Sturm schön durch, die Phönixdeckung ist in Verwirrung, Englert begeht einen Kardinalfehler, Hering läuft heraus und an ihm vorbei schießt der Halblinke zum Führungstreffer ein. 04 drängt jetzt und Englert rettet. Nach einer Ecke für Phönix, einer Fehlabwehr Herings und einer guten Torgelegenheit der Gäste ist Pause. — In der 49. Minute kann Englert durch schönen Schuß am herausgelaufenen Tormann vorbei ausgleichen. Dann umspielt Schwarz den Tormann, findet aber das Heiligtum nicht. Jetzt drängt zur Abwechslung wieder Germania. Englert, Schwarz und Wähler, der nun als Stratege auf Rechtsaußen spielt, kombinieren, aber vergeblich alles. Kilian läßt einige schöne Schüsse vom Stapel. In der 80. Minute kommt Germania bei einem Durchbruch zum Siegestreffer. Schwarz wird kurz darauf zweimal unfair gelegt, ohne daß der Schiedsrichter einschreitet. Kurz darauf ertönt der Schlußpfiff. — Böhnig-... Mannheim konnte nicht immer befriedigen, er paßte sich dem Niveau an. —tag.

Aufstiegsspiel

F.V. Speyer—Kirchheim 4:1 (2:1)

Bei diesem Aufstiegsspiel hatte die Elf aus Kirchheim im großen und ganzen wenig zu bestellen, denn die Einheimischen waren fast während des ganzen Kampfes leicht überlegen, besonders in der zweiten Halbzeit. Der Sieg hätte leicht höher ausfallen können, wenn nicht die Gäste so hart verteidigt hätten. Bereits in der 18. Minute ging Speyer durch einen Elfmeter, den der Halbrechte unhaltbar verwandelte, in Führung, doch kurz darauf kommt Kirchheim gleichfalls durch seinen Halbrechten zum Ausgleich. Wenige Minuten vor der Pause erzielte Speyer den zweiten Treffer. Nach Seitenwechsel war das ganze Spiel nur noch eine Angelegenheit von Speyer, das durch Rechtsaußen Lang und den Halbrechten Beck zu zwei weiteren Erfolgen kam. — Der Schiedsrichter hatte in dem fairen Treffen ein leichtes Amt.

Viktoria Hamburg Handballmeister der Frauen

Am Himmelfahrtstag standen sich im Entscheidungsspiel um die DSB-Handballmeisterschaft der Frauen der Titelverteidiger SC. Charlottenburg und Viktoria Hamburg im Sport-Stadion zu Frankfurt a. d. Oder vor etwa 1500 Zuschauern gegenüber. Hamburg stellte nicht nur körperlich die bessere Mannschaft, sondern war auch rein spielerisch den Charlottenburgerinnen glatt überlegen. Bereits in der ersten Halbzeit legten die Norddeutschen durch Frl. Preußental und Frl. Buttenfeld mit 2:0 in Front. Nach Wiederbeginn kam Charlottenburg zwar stark auf, konnte aber die hervorragende Deckung der Hamburgerinnen nicht überwinden. Vielmehr gelang es den Viktorianerinnen in der 11. Minute durch Frl. Moldenhauer einen Strafwurf zum dritten Treffer zu verwandeln. Erst fünf Minuten vor Schluß kam Charlottenburg zum Ehrentreffer. Mit dem Ergebnis von 3:1 errang damit Viktoria Hamburg erstmalig den deutschen Meistertitel.

MARCHIVUM

Deutschland-Tschechoslowakei

Nachklänge zum Länderringkampf – Wie Deutschlands Ringer siegten Ein Kampfgericht, wie es nicht sein sollte

Allgemein setzte man auf die Mannschaft, die der Deutsche Athletik-Sport-Verband v. 1891 nach Prag entsandte, keine großen Hoffnungen. Schon die Aufstellung, in der Gehring-Ludwigshafen im Schwergewicht und Brendel-Nürnberg im Bantamgewicht ersetzt waren, ließ das Zutrauen zu einem deutschen Erfolg stark schwinden. Mit der Vertretung im Schwergewicht durch Müller-Kannstadt, dem Deutschen Halbschwergewichtsmeister, konnte man ohne weiteres einverstanden sein, denn Müller war noch immer Gehrings gefährlichster Gegner. Auch gegen die Besetzung im Halbschwergewicht durch den international sehr erfahrenen und bewährten Ex-Europameister Rupp von Mannheim-Sandhofen war nichts einzuwenden. Diese Klasse konnte vielmehr, nachdem Müller nicht in Frage kam, besser nicht besetzt werden. Dagegen war die Aufstellung von Fischer-Cannstatt im Bantamgewicht, dem international jegliche Routine fehlte, mehr als gewagt. In den übrigen Klassen mit Krämer-Duisburg im Mittelgewicht, Földeak-Hamburg im Weltergewicht, Sperling-Dortmund im Leichtgewicht und Meyer-Dortmund im Federgewicht stützte sich der D.A.S.V. auf seine derzeitig besten Kräfte.

Die Tschechoslowakei hatte ihre beste Mannschaft zusammengerufen. Ueber die Stärke dieser im Ringkampf sehr rührigen Nation bestand kein Zweifel, denn man hatte ja bei allen bisherigen Europameisterschaften Gelegenheit genug, die hervorragenden technischen und kämpferischen Leistungen der Ringer dieses Landes kennen zu lernen.

Umsomehr muß der Sieg der deutschen Mannschaft gewertet werden, wenn man dabei noch berücksichtigt, daß Földeak-Hamburg einem Fehlurteil zweier tschechischer Richter zum Opfer fiel.

Den deutschen Ringern und ihren Begleitern (Verbandssportwart Steinbach-Berlin und Kreissportwart Bramm-Mörfelden a. M.) wurde die denkbar beste Gastfreundschaft zuteil. Die Prager Sicherheitspolizei als Veranstalter und die tschechische Verbandsleitung hatten alles getan, um ihren Gästen den kurzen Aufenthalt in der tschechischen Metropole so angenehm wie möglich zu gestalten.

Der prächtige Luzernasaal war restlos ausverkauft,

als die beiden Mannschaften unter stürmischem Beifall der Zuschauer aufmarschierten. Nach feierlicher Intonierung der deutschen und tschechischen Nationalhymne wurden die Deutschen herzlich begrüßt und schließlich eröffneten im Bantamgewicht Fischer-Deutschland und Mic-Tschechoslowakei den Reigen des Länderkampfes. Es gab einen schönen, spannenden Ringkampf zu sehen, wobei überraschenderweise der erstmals im Ausland startende Fischer zuerst der größere Kämpfer war. Beide kamen oft in die Gefahr der Niederlage, jedoch riskierte der Deutsche dann zu viel und wurde von Mic beim Ablegen eines Armzuges in 7,30 Minuten geworfen. Ausgezeichnet war der Deutsche Meister Meyer, der in sicherer Manier zugriff, um im Federgewicht Janda-Tschechoslowakei in 6 Minuten durch Ueberwurf eindrucksvoll zu legen. Im Leicht- und Halbschwergewicht gab es deutsche Punktsiege. Hier hatten sich die Gegner gänzlich auf übervorsichtige Verteidigung eingestellt und überließen 20 Minuten lang den Deutschen Sperling und Rupp den Angriff. Sperling besiegte Kratochvil-Tschechoslowakei und Rupp den Tschechen Rozek überlegen nach Punkten. Im Weltergewicht hatte Földeak-Deutschland unzweifelhaft durch weitaus besseren Bodenkampf, Vavra-Tschechoslowakei in die Brücke drängend, einen knappen Punktsieg erfochten. Aber die zwei tschechischen Richter gaben entgegen dem einwandfreien Urteil des deutschen Richters ihrem Landsmann den Punktsieg. Die Entscheidung des Länderkampfes für Deutschland brachte Krämer, als er im Mittelgewicht gegen den erfahrenen Hosla, dessen mächtige plötzliche Schleuder außerhalb der Matte endeten, beim Bodenkampf in Front ging. Krämer brachte Hosla auch bei einem prächtigen Ueberwurf an den Rand der Niederlage. Der Deutsche wurde knapper Punktsieger. Im Schwergewicht begann Müller ausgezeichnet, jedoch entwand sich der Tscheche Urban aus allen bedenklichen Lagen, um einen Schleuder des Deutschen in 7,20 Minuten entscheidend abzufangen. Damit stand das Ergebnis 4:3 zugunsten Deutschlands.

Vor dem Kampf fand die Auslosung für die Besetzung des Kampfgerichts statt. So sollten abwechselnd zwei Richter eines Landes gegenüber einem der anderen Nation fungieren. Deutschland hatte im 2., 4. und 6. Kampf zwei Richter zu stellen, die Tschechoslowakei in den übrigen vier Kämpfen zwei. Es kam dann zu einer noblen Geste der Tschechen, indem sie die Deutschen mit zwei Richtern beginnen ließen. Entschieden richtig wäre allerdings gewesen, wenn ein neutraler Richter die Kämpfe geleitet und bei knappen Entscheidungen den Ausschlag gegeben hätte. Unzuträglichkeiten und der Verdacht der Parteilichkeit gegenüber den Kämpfern und dem Publikum werden dadurch vermieden.

Die Leitung des D.A.S.V. hat es scheinbar nicht verstanden, aus dem letzten Länderkampf gegen Dänemark in Aarhus, der nur durch die absolute Unfähigkeit eines völlig unbekannten Kampfleiters für Deutschland verloren ging, die Lehren zu ziehen. Der D.A.S.V. hätte sich unter allen Umständen für eine neutrale Kampfleitung in Prag einsetzen müssen. Man hätte sich nicht wundern brauchen, wenn auch der Länderkampf gegen Tschechoslowakei verloren gegangen wäre, denn die beste Mannschaft kann nicht gewinnen, wenn sie der Parteilichkeit nicht neutraler Richter preisgegeben ist. Es zeugt auch nicht gerade von [illegible] der Verbandsleitung, daß der Sportwart des 6. Kreises (Württemberg) gegenüber anderen Kreissportwarten, die bedeutend erfahrener und zumindest ebenso qualifiziert sind, [illegible] nach Prag als Begleiter und Punktrichter entsandt wurde.

K. C.

2. Glückspilz-Hürdenrennen (3000 Mk., 3000 Meter): 1. v. Tippes Carl Heinz (Schöning); 2. Still; 3. Sigmar. Tot.: 43:10; Platz: 19, 17:10. Ferner: Zaundorf, Neuland, Graphit.
3. Eichwald-Jagdrennen (3000 Mk., 3000 Meter): 1. Schumanns Sieda (H. Daniel); 2. Anker; 3. Eminenz. Tot.: 25:10; Platz: 11, 12, 11:10. Ferner: Stauffenburg, Domine, Geraldo, Othello, Severus.
4. Prüfungs-Preis (3600 Mk., 2000 Meter): 1. Gest. Ebbeslohs Helios (Worbs); 2. Alruna; 3. Hadrian. Tot.: 52:10; Pl.: 23, 26:10. Ferner: Oper, Raphael, Suzza.
5. Calvetia-Hürdenrennen (3500 Mk., 3000 Meter): 1. Leopolds Formosus (Schwitowski); 2. Friderun; 3. Richard. Tot.: 50:10; Platz: 16, 15, 18:10. Ferner: Kolon, The Gurian, Paradenmarsch, Minna, Carl Heinz, Rosenstein, Landluft, Lets.
6. Dankwart-Jagdrennen (3000 Mk., 3600 Meter): 1. v. Wertherns Malkasten (Daniel); 2. Neuer Adler; 3. [illegible]. Tot.: 39:10; Platz: 15, 18, 13:10. Ferner: Hohenfels, Trumpfkönig, [illegible], [illegible], [illegible].
7. Goldregen-Rennen (4100 Mk., 1600 Meter): 1. [illegible] Anker ([illegible]); 2. Mikarif; 3. Grafgräfin. Tot.: 42:10; Platz: 23, 15, 15:10. Ferner: [illegible], Inquisition.
8. Tulpen-Rennen (3000 Mk., 1600 Meter): 1. Ehrenfrieds Blesse (Schmidt); 2. Wilpold; 3. Laertes. Tot.: 20:10; Platz: 13, 16:10. Ferner: Gladiator, Pellegrine, Held, Tornado.

Tennisklubkampf Grün-Weiß Mannheim–1. LTC Pforzheim 3:8

Bei ganz herrlichem Tenniswetter kam am Himmelfahrtstage auf der prächtigen Anlage des Mannheimer Tennis- und Turnierklub Grün-Weiß ein Klubkampf mit dem 1. LTC. Pforzheim zur Durchführung. Obwohl Pforzheim ohne seinen Spitzenspieler Wetzel gekommen war, gelang den Gästen doch ein überraschend glatter Sieg, den sie in erster Linie dem guten Abschneiden ihrer Herren zu verdanken haben. Hier überraschte die, wenn auch nur ganz knappe Niederlage des Mannheimer Spitzenspielers Waldeck, der von Welch 8:6, 7:5 ohne Satzverlust geschlagen wurde. An Herrenspielen konnte Mannheim nur das zweite Doppel gewinnen; Krebs-Jordan blieben hier mit 9:7, 6:3 siegreich. Auch sonst waren die Spiele äußerst hart umstritten. Die beiden weiteren Punkte für Mannheim wurden von den Damen Engelhorn und Griesbaber errungen, die beide ihre Einzelspiele in gutem Stil gewinnen konnten, während das Damendoppel und Gemischten Doppelspiele wieder eine Beute der Pforzheimer wurden. Im Gesamtergebnis blieb dann auch Pforzheim mit 8:3 Punkten 18:3 Sätzen und 145:120 Spielen siegreich.

Die Ergebnisse:

Herreneinzelspiele: Waldeck (Mannheim)—Welch (Pforzheim) 3:6, 5:7; Reuter (Mannheim)—Kolewick (Pforzheim) 4:6, 2:6; Jordan (Mannheim)—Franz (Pforzheim) 10:8, 4:6, 5:7; Gantz (Mannheim)—Wagner (Pforzheim) 4:6, 2:6.

Herrendoppelspiele: Waldeck-Dr. Gantz (Mannheim)—Franz (Pforzheim) 2:6, 4:6; Krebs-Jordan (Mannheim)—Wagner-Kolewick (Pforzheim) 9:7, 6:3.

Dameneinzelspiele: Fr. Engelhorn (Mannheim)—Frau Wagner (Pforzheim) 6:3, 6:3; Griesbaber (Mannheim)—Kay (Pforzheim) 8:6, 6:3.

Damendoppelspiele: Griesbaber-Engelhorn (Mannheim)—Wagner-Kay (Pforzheim) 4:6, 4:6.

Gemischtes Doppel: Engelhorn-Waldeck — Kay-Franz (Pforzheim) 6:8, 8:6, 2:6; Göhringer-Krebs — Thomas-Wagner 1:6, 1:6.

H. B.

Europa-Rundflug 1930

Mehr als 100 Meldungen von zehn Nationen

Der nach dem vorjährigen Pariser Sieg des deutschen Flugzeugführers Morzik ab 20. Juli vom Flughafen Berlin-Tempelhof aus startende internationale Wettbewerb für Kleinflugzeuge bestehend aus Europa-Rundflug und technischer Leistungsprüfung hat ein Meldeergebnis zu verzeichnen, wie es bisher bei keinem Flugzeugwettbewerb erreicht worden ist. Insgesamt wurden 100 Nennungen abgegeben, die sich auf 10 verschiedene Nationen wie folgt verteilen: Deutschland 41, Polen 16, Frankreich 14, Spanien 10, England 8, die Schweiz 5, Oesterreich 4, Belgien, Jugoslawien und Aegypten je 1.

Mittelrheinisches Reitturnier in Koblenz

Dieses zweite Koblenzer Reitturnier bekam die Bezeichnung Befreiungsturnier, nach außen kam dies durch den Besuch der höchsten Generäle der Reichswehr zum Ausdruck. Die Beteiligung der rheinischen Ställe war verhältnismäßig gering. Dagegen sah man sehr viele Reichswehroffiziere, natürlich in erster Linie bei den Springkonkurrenzen.

Zweckmäßig waren die Bedingungen für den Erinnerungspreis, eine Vielseitigkeitsprüfung, in dem sie Pferde, die in Dressurprüfungen und Springkonkurrenzen schon unter den ersten Fünf waren, ausschloß. Von 15 Reitern wurde Graf Rotkirch mit Zauber an die Spitze gestellt. Eine zweite Vielseitigkeitsprüfung mit schwereren Bedingungen konnte Frl. Rita Marmede (Bremen) mit ihrem eisernen [illegible] gewinnen, sogar Kakadu unter Oberleutnant Stein mußte sich beugen.

Ein merkwürdiges Resultat zeigte das leichte Springen, in dem von 40 Teilnehmern keiner ohne Fehler sprang; am besten machte es noch der Trakehner [illegible] unter Herrn Fick. In einem mittelschweren Springen, wo die Anforderungen doch erheblich höher sind, kam ein ganz anderes Resultat; von 31 Teilnehmern sprangen 11 fehlerlos, dann noch eine ganze Reihe, die nur einmal einen Sprung berührten. Der Holsteiner [illegible], der bereits im vergangenen Jahre in Hamburg unter Oberleutnant Sahla durch sein enormes Springvermögen auffiel, vom Olympiade-Komitee angekauft wurde, und jetzt von Oberleutnant von Nagel geritten wird, hat sich so entwickelt, daß er sogar Derby unter Oberleutnant Hasse schlagen konnte. Nur um eine Sekunde schlechter war der Dritte, der Hannoveraner Ella unter seinem Besitzer Oberleutnant Schäffer. In zweijähriger Arbeit hat dieser Offizier die Stute zu einem ganz hervorragenden Springpferd gemacht; sie gewann bekanntlich ein schweres Springen in Berlin und brachte auch in Koblenz als einziger mit 0 Fehlern das schwere Springen auf ihr Konto. Derby, Claud, Provinz, Norma, letztere von Stallmeister Lange (München) hervorragend geritten, kamen auf die nachfolgenden Plätze.

In einem leichten Amazonenspringen (Herrensattel), sah man viele gute Bilder. Frl. Broschek (Hamburg), die Siegerin, hat sich zu einer famosen Springreiterin entwickelt. Baronin v. Poschinger (München) als drittplaciert wurde, zeigte mit Komet ebenfalls einen einwandfreien Kurs, daß Frl. Rita Marmede (Bremen) mehrere Pferde hervorragend sprang, ist selbstverständlich. Mit vieler Freude werden die Fachleute das Wiederauftreten von Frau Irmgard v. Opel (Hobel) im Sattel begrüßt haben, überflüssig zu erwähnen, daß diese Reiterin noch wie vor internationale Klasse ist. Die Abteilung im Damensattel gewann Frau v. Moers, die als Einzige mit 0 Fehlern sprang, ein berechtigtes Lob verdient auch Frau Käthe Müller (Bremen), wie sie den etwas schwierigen Maxim über die Bahn brachte.

Die beiden Eignungsprüfungen für Damenreitpferde konnte Frau Duensing (Hamburg) mit [illegible] und Kampfführer an sich bringen. In der Eignungsprüfung für Jagdpferde (schwere Abteilung), wo natürlich Mindestforderungen verlangt wurden, wurde sie aber von Hobel, unter Frau v. Opel geschlagen, während auch hier in der leichten Abteilung [illegible] Sieger blieb. Auch diesmal konnte Kakadu nur den zweiten Platz erringen.

Prüfungen züchterischer Art gab es auf diesem Turnier wenige; in einer leichten Dressurprüfung bestritt Oberleutnant v. Mengisch, dem von Rittmeister Gerhard gearbeiteten Emir so gut vor, daß er die goldene Schleife bekam. In einer zweiten leichten Dressurprüfung machte in der Hauptprüfung Herr Wätjen auf [illegible] das beste Bild, wurde aber hinter Rittmeister Gerhard auf Deutschritter gelegt. Interessanter war natürlich die Vorstellung in der mittelschweren Dressurprüfung, zumal beim Einzelreiten, besonders Frau Käthe Wolffs Feldmaus unter Stallmeister Günther, machte einen glänzenden Eindruck, kam aber im Placement an die sechste Stelle. Stallmeister Berg mit Burgdorff wurde als der Beste befunden, lagen noch höher taxiert als Fels unter Rittmeister Gerhard.

Das neueingeführte Zwei-Pferde-Springen, wo die Fehler in Zeit umgerechnet werden, und es heißt [illegible], waren die beiden jungen Offiziere Oberleutnant Hasse und Oberleutnant Momm die Ersten. Auch hier zeigte Stallmeister Lange (München) auf zwei schwierigen Pferden wieder eine hervorragende Leistung.

Max Aldenhoven.

Frühjahrsrennen in Haßloch

Bei prächtigem Wetter und ausgezeichneter Beteiligung fanden am Himmelfahrtstag die Frühjahrsrennen statt. Es ging auch nicht ohne Ueberraschung ab. Im 6. Rennen (Haardt-Jagdrennen) gewann der Außenseiter Jenoß vor Eßkäuzerd und Seimel. Der Toto zahlte für diesen Sieg 500:10.

In den Rennen waren für den Preis vom Rhein ein Ehrenpreis vom bayerischen Staatsminister für Landwirtschaft und Arbeit gestiftet, für das Rehbach-Jagdrennen ein Ehrenpreis vom Präsidium der Regierung der Pfalz, für das Eröffnungsrennen ein Ehrenpreis von der Kreisbauernkammer der Pfalz.

Unter den vielen Stürzen, die an sich gut verliefen, war auch der Jockey Ludwig Schlatter, der eine Gehirnerschütterung erlitt.

Die Ergebnisse:

1. **Eröffnungsrennen.** Es waren sechs Pferde am Start, von denen „Herta", eine braune Stute, zuerst durchs Ziel ging. Eine Pferdelänge darauf folgte „Nähe", eine dunkelbraune, und an dritter Stelle „Biene", eine Fuchsstute. 1. Herta; 2. Nähe; 3. Biene. Tot.: 14:10; Platz: 15, 14, 13:10.
2. **Rehbach-Jagdrennen** (3200 Meter): 1. Marsian; 2. Enthusiast; 3. Herzogprinz. Tot.: 12:10; Pl.: 11, 12, 12:10.
3. **Preis von Haßloch** (Flachrennen über 1600 Meter): 1. Marschall; 2. Veilchenkönig; 3. Morgenrot. Tot.: 41:10; Platz: 10, 10:10.
4. **Preis vom Weinbiet** (1600 Meter Flachrennen): 1. Gassel; 2. Nonne; 3. Brombeere; 4. Kariopine II. Tot.: 20:10; Platz: 20, 16, 11:10.
5. **Speyerbach-Jagdrennen** (3000 Meter): 1. Morgenröte; 2. Ehrentraut; 3. Horst. Tot.: 30:10; Pl.: 16, 12, 10:10.
6. **Haardt-Jagdrennen** (über 3600 Meter): 1. Jenoß; 2. Eßkäuzerd; 3. Seimel. Tot.: 500:10; Pl.: 20, 15, 31:10.

Rennen im Reich

Hamburg-Großborstel (29. Mai):

1. **Eppendorfer Rennen,** 3000 Mk., 1600 Mtr.: 1. Böhmes Meisterpolier (Grabsch); 2. Fakir; 3. Marianne. Tot.: 67:10; Platz: 19, 17, 17:10. ½—Kopf. Ferner: Ilia, Ottersbingen, Tell, Bonifatii.
2. **Steklinger Rennen.** 3000 Mk. 1500 Meter: 1. [illegible] Hurena ([illegible]); 2. Reichstag; 3. Morgenrot. Tot.: 18:10; Platz: 12, 13:10. Ferner: Eiland, Agis.
3. **Langhedier Rennen.** 3000 Mk. 1000 Meter: 1. Schumanns Jrlam (Grabsch); 2. Immerglück; 3. Maja. Tot.: 107:10; Platz 33, 22, 16:10. Ferner: Herzog Wilhelm, [illegible], [illegible], Donau, [illegible], [illegible], [illegible].
4. **[illegible] Pokal.** Ehrenpreis und 5000 M, 1400 Meter. 1. Gestüt v. Blumenfelds [illegible] ([illegible]); 2. [illegible]; 3. Amalie. Tot.: 41:10; Pl.: 18, 13, 12:10. Ferner: Winkelried, Barbar, [illegible].
5. **Großer Preis von Hamburg.** 52 250 M, 2200 Meter. 1. Schumanns Grenadier (Grabsch); 2. [illegible]; 3. Montsalvat. Tot: 367:10; Pl.: 52, 33, 27:10. Ferner: [illegible], Pateran, Wilfried, Agitator, Blanker Hans, Normanne, Felix etc., Merian.
6. **Alster-Preis.** 4000 Mk. 1600 Meter. 1. Gest. Weils Lichtblick ([illegible]); 2. [illegible]; 3. Brutus. Tot. 40:10; Platz 19, 21, 26:10. 2 Längen — Hals. Ferner: [illegible], St. Robert, Mia, [illegible], [illegible].
7. **Himmelfahrts-Ausgleich.** 3000 Mk. 1400 Meter. 1. Frau M. Schmidts San Marco ([illegible]); 2. [illegible]; 3. Gee. Tot.: 300:10; Platz 54, 32, 28:10. Kopf — ¾ Lg. Ferner: [illegible], Faire, [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], Mimo, [illegible], [illegible].

Grunewald (29. Mai):

1. **[illegible]-Rennen** (3000 Mk., 1400 Meter): 1. Eisenbergs Chamberlin ([illegible]); 2. Chantilla. Tot.: 18:10.

SCHACH

Partie Nr. 436

(Gespielt am 6. April 1930 beim Städte-Wettkampf Mannheim-Heidelberg in Heidelberg) (Brett 4).

Weiß: Krauß-Heidelberg. — Schwarz: Dr. Egon Meyer-Mannheim.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	d2—d4	e7—e6	21.	[illegible]	Tf8—f7
2.	Lc1—f4	f7—f5	22.	g4—g5 6)	Ta8—f8
3.	Sg1—f3	Sg8—f6	23.	Td1—e1	Tf7—f2 7)
4.	e2—e3	b7—b6 1)	24.	Th2×f2	Tf8×f2
5.	Sb1—d2	Lc8—b7	25.	Dc2—a4 8)	a7—a5
6.	Lf1—d3	Lf8—d6 2)	26.	Le2—g4	Se4—c5
7.	Lf4—e5	0—0	27.	Da4—e8 +	Tf2—f8
8.	h2—h3	Sf6—e4	28.	Lg4×e6 +	De5×e6
9.	c2—c3	Ld6×e5	29.	De8×e6	Sc5×e6
10.	d4×e5	d7—d6	30.	Sf1—g3	Se6—c5
11.	Sf3—d4	Dd8—e7	31.	Te1—e2	Tf8—f3 9)
12.	Dd1—c2	c7—c5 3)	32.	Sg3—h5	Sc5—d3+
13.	Sd4—f3	Sb8—d7	33.	Kc1—d1	Kg8—f7
14.	g2—g4	c5—c4	34.	b2—b3	Lb7—c8
15.	Ld3—e2	f5—f4 4)	35.	Kd1—d2	Lc8—g4
16.	Th1—h2	f4×e3	36.	b3×c4	d4×c3
17.	f2×e3	De7—c5	37.	Sh5—f4 10)	Sd3×f4
18.	Sd2—f1	Dc5—e7 5)	38.	e3×f4	Tf3—e3+
19.	0—0—0	Sd7×e5	39.	Weiß gibt auf	
20.	Sf3×e5	De7×e5			

1. Das Franchetto des schwarzen Damenflügels deutet in Verbindung mit der ausgezeichneten Behandlung der Eröffnung auf, die Angriffsabsichten des Nachziehenden hin. — 2. Ein von der Schablone abweichender, ungewöhnlicher, aber starker Zug. — 3. In kräftigen Schlägen hat Dr. Meyer bereits in der Eröffnung den Angriff an sich gerissen, den er in starker Initiative folgerichtig bis zum Gewinn fortsetzt. — 4. Um die freie Turmlinie zu gewinnen. — 5. Jetzt hat Schwarz sein erstes strategisches Ziel erreicht: Die Eroberung des Be5, den er vereinzelt und kraftlos gemacht hatte. An dem Schicksal der Partie kann jetzt kein Zweifel mehr bestehen. — 6. Der Bauernvorstoß ist bloßer Tempoverlust. — 7. Die entscheidende Phase bei der Ueberleitung zum Endspiel. — 8. Der erste und letzte Versuch eines Gegenangriffs, der aber die Katastrophe bloß beschleunigt. Es drohte das Springeropfer Se3. — 9. Der weiße Springer wird abgedrängt. — 10. Verzweiflung. Es gibt für Weiß keine Rettung. Eine von Dr. Meyer meisterhaft durchgeführte Angriffskombination, die den letzten Widerstand zerbrach.

Partie Nr. 437

(Gespielt am 6. April 1930 in Heidelberg im Städte-Wettkampf Mannheim-Heidelberg).

Weiß: W. E. Schott-Mannheim. — Schwarz: Dr. Tiedtke-Heidelberg.

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e5	23.	Dd2—h6	Te8—h8
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	24.	Dh6—g7	Dc8—d8
3.	d2—d4	e5×d4	25.	Dg7×f7+	Kd7—c8
4.	Sf3×d4	Sc6×d4	26.	f5—f6	Lc6—e4 7)
5.	Dd1×d4	c7—c5 1)	27.	Ta1—b1	h7—h6 8)
6.	Dd4—d3	Dd8—c7	28.	Df7—e7	Le4—b7
7.	Sb1—c3	Sg8—e7	29.	Ld3—f5+	Te5×f5 9)
8.	Lc1—e3	a7—a6	30.	Tf1×f5	Dd8—e6
9.	Lf1—e2	g7—g6	31.	Da7×b6	De6—e8 10)
10.	0—0	Lf8—g7	32.	Tf5—f2	De8—e4
11.	f2—f4	Lg7×c3 2)	33.	Db6—b7+	De4×b7
12.	b2×c3	d7—d6	34.	Tb1×b7	Kc8×b7
13.	Dd3—e1	Lc8—e6	35.	g3—g4	Kb7—c7
14.	c3—c4	Se7—c6 3)	36.	g4—g5	Th8—e8
15.	f4—f5	g6×f5	37.	h2—h4	Kc7—d7
16.	e4×f5	Le6—d7	38.	Kg1—f1	Kd7—e6
17.	Le3—g5 4)	Sc6—e5	39.	Tf2—e2+	Ke6—f7
18.	Le2—d3	Ld7—c6	40.	Te2×e8	Kf7×e8
19.	g2—g3	Ke8—d7 5)	41.	Kf1—e2	Ke8—f7
20.	Lg5—f6	Th8—e8	42.	Ke2—e3	Kf7—e6
21.	Lf6×e5	Te8×e5	43.	Ke3—e4	a6—a5
22.	De1—d2	Ta8—e8 6)	44.	a2—a4	Schw. gibt auf

1. Nicht gut, weil dadurch der d-Bauer schwach wird. Eine verfehlte Partieanlage. — 2. Durch diesen fehlerhaften Abtausch beraubt sich Schwarz seines Rochadeschutzes und öffnet dem Gegner die freie b-Turmlinie. — 3. Dieser Zug ermöglicht dem Gegner den entscheidenden Vorstoß auf der f-Linie. — 4. Um dem Gegner die Rochade nach der Damenseite zu verwehren. — 5. Um ein Angriffsfeld zu besetzen. Gleichzeitig Räumungszug für den König, der dem a-Turm Platz machen will. — 6. Ein Tempoverlust, der den wichtigen Bauern f7 kostet. In Betracht kam h7—h5. Nachdem aber einmal der Th8 sein Feld verlassen hatte, durfte er nicht wieder zurückkehren. Mit e4—e5 hatte Schwarz nach Ld3×e4 eine aussichtsvolle Angriffschance mit Dc7—b6+. Dies ist dem schwachen Zuge 19 (g2—g3) von Weiß zu verdanken. — 7. Wiederum Tempoverlust. — 8. Ein Fehler, der abermals einen Bauern kostet. — 9. Erzwungen. — 10. Es konnte ebensogut gleich De4 geschehen. Dies führt zum Abtausch. Die Entscheidung führt der Freibauer auf der f-Linie herbei.

Aus dem Schachleben

Schachmeisterschaft von Hessen. In Offenbach a. M. wurde durch die Offenbacher Schachgesellschaft anläßlich ihres 50jährigen Bestehens ein Schachkongreß durchgeführt. Die Turnierleitung lag in Händen von Meister Orbach. Den Titel „Meister von Hessen" errang Bleutgen-Mainz mit 5½ Punkten von Dr. Niemann-Offenbach und Orth-Darmstadt mit je 5 Punkten.

Auf dem Pfälzischen Schachkongreß in Kaiserslautern siegte im Meisterturnier Hugo Hussong-Ludwigshafen mit 4 Punkten aus 5 Partien. Er trägt somit den Titel eines Meisters der Pfalz für 1930/31. Zweiter und Dritter wurden Ahues-Berlin und Weißgerber-Saarbrücken mit je 3½ Punkten. Der Erfolg Hussongs ist um so höher zu bewerten, als er gegen die schwere Konkurrenz des Deutschen Meisters Ahues und des starken Spielers Weißgerber zu kämpfen hatte und bei 3 Gewinnen und 2 Remisen keine einzige Partie verlor. Weltmeister Aljechin spielte simultan mit dem schönen Ergebnis, daß er unter 30 Partien 25 glatt gewann und 5 remis machte, also keine Partie verlor. Als Tagungsort für den Pfälzischen Schachkongreß 1931 wurde Pirmasens bestimmt. Der alljährliche Länderkampf Pfalz—Saar findet in diesem Jahre in Saarbrücken statt.

Nachtrag zu P. R. v. Bilguer (v. d. Lasa) Handbuch des Schachspiels für die Jahre 1916 bis 1929 von Hans Kmoch. (Berlin und Leipzig 1930. Walter de Gruyter u. Co.). Mit diesem großangelegten und seit langem erwarteten Nachtrag, der die Jahre 1916 bis 1929 umfaßt, ist der „Bilguer" wieder der Mittelpunkt der Schachliteratur. Der „Meister der Verteidigung" Hans Kmoch hat in ihm die grundlegenden theoretischen Neuerungen, wie sie die modernen Spielweisen eines Capablanca, Nimzowitsch, Lasker, Aljechin, Bogoljubow usw. mit sich brachten, in der klassischen Art dieses berühmten Handbuchs dargestellt. In einer von Erfolg begleiteten wahren Sisyphusarbeit hat es Meister Kmoch unternommen, Schlechters monumentale Neubearbeitung des „Bilguer" bis auf den heutigen Tag zu ergänzen, wobei die gesamte Schachtheorie der letzten 14 Jahre durchzupflügen war. Ausgehend von der praktischen Partie hat Hans Kmoch ein für den vorwärtsstrebenden Praktiker der 64 Felder unentbehrliches Werk der Theoretik geschaffen, das den bedeutendsten Erscheinungen schachlicher Art in der Fachliteratur des letzten Jahrzehntes bei-, wenn nicht gar übergeordnet ist. Das tiefschürfende, geradezu erschöpfende Werk wird in keiner Schachbibliothek fehlen dürfen. Der Preis beträgt 12 Mark. —h.

Der neue Klubmeister von Mannheim. Im Winterturnier des Schachklubs Mannheim errang Schachmeister Bruno Müller, einer der stärksten Spieler von Baden, mit dem glänzenden Ergebnis von 10½ Punkten aus 11 Partien den ersten Preis. In weitem Abstande folgen ihm Ahr und Dr. Egon Meyer mit je 7½ als zweiter und dritter, ferner Fleißner und Lauterbach mit je 7 Punkten als vierter und fünfter Sieger. Bruno Müller erwarb sich hiermit für 1930/31 den Titel eines Klubmeisters des Schachklubs Mannheim. In der zweiten Klasse ging als Sieger mit 10½ aus 15 Partien Herr hervor, der dadurch in die Meisterklasse emporrückt. In der dritten Klasse siegte Merkel mit 10½ aus 12 Partien und in der vierten Klasse Morsch mit 8½ aus 9 Partien.

Bad Salzschlirf und sein Bonifaziusbrunnen!

Gegen **Gicht, Rheuma, Stein- und Stoffwechselleiden!** — **Ermäßigte** Pauschalk.: **Die ersten 3 Wochen** (Mindestd.) Pauschalpr. **Mk. 199,50, 4. Woche Mk. 59,50.** Bewilligung von **Kreditkuren** auf Antrag. Im **Kurhaus:** Wochenpauschalpreis **Mk. 84.—;** im **Badehof:** Wochenpauschale **Mk. 105.—** Auskunft auch über **Hauskuren** durch die **Badeverwaltung.**

Hauptniederlage für Bonifaziusbrunnen: **Peter Rixius G. m. b. H.,** Mannheim, Verbindungskanal l. Ufer 6, Tel. 267 06. **Fa. Wilh. Müller jun., Mannheim, U 4, 25. Tel. 21636 u. 21612.** 6178

Sie schätzen bestimmt jeden Anzug von uns weitaus höher ein –

— es liegt an der sorgfältigen Verarbeitung, an der auffallend schicken Form u. nicht zuletzt an der geschmackvollen Ausmusterung — und zu diesen Preisen

46.- 58.- 74.- 96.-

Für den verwöhntesten Geschmack Modell-Anzüge aus zum Teil original englischen Maßstoffen schon für Mk. 108.-, 118.-, 132.- u. höh.

Betrachten Sie unsere große Sonderausstellung an den Planken

MANES
MANNHEIM · PLANKEN

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 16. Juli 1930, vormittags 9 Uhr** in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1. 4, das Grundstück des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen Nikolaus Reinkränzer, Kunstgärtner, und dessen Ehefrau Julie geb. Preßlinger in Mannheim, auf Gemarkung Mannheim. 47

Die Versteigerung wurde am 31. März 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 31. März 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 3665: 4 Ar 68 qm Hofreite mit Gebäuden, M 1 Nr. 2a, Schätzung: 100 000 RM.

Mannheim, den 28. Mai 1930.

Notariat Mannheim 6 als Vollstreckungsgericht.

Freiwillige Versteigerung

Auf Antrag des Konkursverwalters, Rechtsanwalt Dr. Reis, Mannheim, versteigere ich am **Samstag, den 31. Mai 1930, vormittags 10 Uhr** im Lokal G 7. 24 das gesamte Inventar der Fa. L. Jordan & Franz, früheres „Kaffee-Rösterei", G 7. 24. Mitversteigert werden insbesondere: **Elektr. und Gas-Schnell-Kaffeeröster, Kaffeebrenner mit Motor, elektr. Kaffeemühle, Kaffeebehälter, Kassenschränke, Kupferschalen, Ladeneinrichtung, Schreibmaschine etc.** Besichtigung: Freitag, den 30. Mai 1930, zw. 2 u. 4 Uhr und Samstag, den 31. Mai 1930 von 9 Uhr ab.
7768 **Zaude, Gerichtsvollzieher.**

Versteigerungs - Bekanntmachung

Am Samstag, den 31. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr werden im Versteigerungsraum des Amtsgerichtsgebäudes — Eingang großes Tor Bismarckstraße — gegen Barzahlung im Wege des Pfandverkaufs öffentlich versteigert: 7772

6 Pianos - neu -

Der Verkauf findet voraussichtlich statt.
Gerichtsvollzieherei beim Amtsgericht Ludwigshafen a. Rh.

Brennstoff - Verkauf

Die auf dem Lagerplatz „Späher" am Luitpoldhafen zurückgebliebenen Brennstoffe der Besatzung sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Besichtigung am 2. 6. 30, 10.00 Uhr vormittags, woselbst auch die Bedingungen bekannt gegeben werden. — Verschlossene Angebote mit der Aufschrift **„Brennstoffverkauf"** sind bis zum 5. 6. 1930, 10.00 Uhr vorm. der unterzeichneten Dienststelle einzureichen. 9344
Reichsvermögensstelle Ludwigshafen a. Rh., Bleichstraße 28.

Jäckchen-
Kleid
aus künstlicher Waschseide
nur **17,50**

Neue fesche
KLEIDER
zu diesen Preisen! 3818

Flottes Kleid aus Waschkunstseide, neue Formen, apart gemustert, mit Glockenrock **7.95**

Bolero-Kleid mit Blusenweste, aus Kunstseide, in entzück. neuen Mustern **12.75**

Frauenkleid aus gut. Wollmousseline weiter Glocken- oder Faltenrock, mit langem Arm, duftige Muster.........bis Größe 50 **16.50**

Sehr eleg. Satin riche-Kleid mit Georgette-Kragen u. Manschetten, fesche Form, mit graziös., weit. Glockenr., bis Gr. 48 **27.50**

Regenmantel gut gummiert, aus karierter Kunstseide......19.50, 12.50, **9.75**

Der unentbehrliche Trenchcoat flotte Sportform, auf kariertem Futter, marine **16.75**

Herrenstoff-Mantel neue aparte Formen, ganz auf K'seidenfutter 28.-, 22.-, **19.75**

Frauenmantel aus feingemustertem Herrenstoff, auf K'seide gefüttert 36.-, 32.-, **22.-**

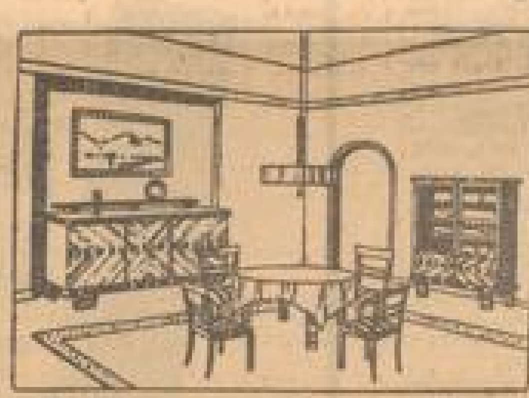
LANDAUER
DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM Q 1,1 BREITESTR.

Kunsteis

für Geschäfte und für Haushaltungen bei noch größerer Quantität, abgegeben 2113
F. E. Hofmann, Eisfabrik, S 6 Nr. 33, Tel. Nr. 314 46/47.

Anerkannt raschen u. sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung

Spitzenleistung



1 Büfett 2 m — 1 Gläserschrank
1 Zweizugtisch — 4 Stühle mit Bezug

850 RM.

Heinrich Scharpinet Nachf.
Inh. Wilhelm Henning
D 2, 11 — D 2, 11

Energetischer Sprachunterricht

30 Tage für nur M. 1.80

Kein Vokabel- und Regellernen!

... die Aufgabe, eine fremde Sprache ohne ermüdendes Auswendiglernen von Vokabeln und Einprägen ungezählter Paragraphen der Grammatik erlernen zu können, ist überraschend gelöst ... Arbeit ist bewundernswert ... ein Vergnügen, sich spielend in die Sprache und den ihr eigentümlichen Satzbau unter gleichzeitiger Aufnahme eines großen Vokabelschatzes hineinzuleben ... R. Eckert, Oberingenieur.

... auf mechanisch-suggestiver Grundlage aufgebaut, so daß Vokabellernen und Herumblättern in Wörterbüchern unnötig sind ... Wortschatz und grammatische Regeln werden fast unbewußt ins Gedächtnis befördert ... E. Overbeck, stud. rer. merc.

... Das geisttötende Auswendiglernen von Vokabeln und trockenen grammatischen Regeln sowie das lästige Wälzen des Lexikons ist gänzlich ausgeschaltet ... intellektueller Hochgenuß, sich nach diesem wahrhaft idealen Verfahren der Erlernung einer fremden Sprache zu widmen ... Dr. phil. Rößer.

... umständliche Auswendiglernen von Grammatikregeln und Wörtern wird überflüssig ... Stoff prägt sich mechanisch-suggestiv ein, und man lernt somit nicht nur den fremden Inhalt verstehen, sondern auch beherrschen ... U. Mädler, Postsekretär.

Mehrere Sprachen gleichzeitig perfekt!

... in Französisch, Englisch und Spanisch zu ganz außerordentlichen u. raschen Ergebnissen verholfen. Der Begriffsschatz (nicht nur Wortschatz) dieser drei Sprachen ist sicher in meinem Gedächtnis verankert, und gerüstet mit diesen Kenntnissen, finde ich mich in fremdländischen Rechtsquellen so gut und rasch zurecht als wie Leute, die ihre Kenntnisse im Auslande erworben haben ... A. Rey, stud. jur.

... erst Französisch, kurze Zeit später Englisch, dann Spanisch. Dieses Ergebnis erreichte ich neben angestrengter Berufsarbeit in einem Minimum von Zeit und nahezu mühelos ... W. Vogel, Kaufmann.

... bereitete es mir keinerlei Schwierigkeiten, zu gleicher Zeit zwei fremde Sprachen zu erlernen ... glänzenden Erfolgen bin ich geradezu begeistert ... Walter Fischer, Ingen.

... außer Französisch noch Spanisch und Italienisch. Bereits nach vier Wochen konnte ich ausländische Zeitungen lesen. Ueber diesen Erfolg hatte ich berechtigte Genugtuung ... A. Schleit, Beamter.

Geistes-energetische Sparwirtschaft!

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf das energetische Prinzip, also das Prinzip der Kraft- und Zeitersparnis, aufgebaut. Nach einer Vorbereitung von zwei Stunden ist man bereits imstande, unseren fremdsprachigen Stoff (Zeitungen, Erzählungen, Bühnenstücke, Korrespondenz, Grammatik-Schlüssel usw.), zu lesen, zu verstehen und richtig auszusprechen. Keine besonderen Kenntnisse sind nötig: es genügt einfache Volksschulbildung. Wer den rechts nebenstehend vorgedruckten Anmeldeschein ausfertigt und an uns einsendet, erhält sofort die nötigen Lehrmittel, und zwar neue Originalwerke, portofrei übersandt.

Keine Zahlung im voraus

vielmehr ist der Betrag von RM. 1.80 erst nach 30 Tagen, also nach Beendigung des Unterrichts, fällig. Wer gleichzeitig den Unterricht in zwei Sprachen beginnen möchte — eine Aufgabe, von Zehntausenden erfolgreich durchgeführt — zahlt für beide Sprachen, Unterrichtsdauer 30 Tage, RM. 2.90. Der Anmeldeschein ist als Drucksache im Umschlag, 5 Pfg. Porto, zulässig. B 253

Anmeldeschein

Aufstieg Verlag, Abt. Fernunterricht München A 272, Bavariaring 10

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem von Ihnen veranstalteten Fernunterricht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt an, daß ich, abgesehen von der Unterrichtsgebühr von M. 1.80 für 1 Sprache (für 2 Sprachen M. 2.90), Unterrichtsdauer 30 Tage, an Sie weitere Zahlungen nicht zu leisten habe.

Zu Versuchszwecken für mich eine — (zwei) Sprachen (Zutreffendes gefl. unterstreichen)

und zwar: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, [illegible]

(gewünschte Sprache bzw. Sprachen gefl. unterstreichen).

Nach Ablauf von 30 Tagen, gerechnet vom Tage des Eintreffens der Lehrmittel bei mir, werde ich [illegible]

Vor- und Zuname: ____________

Beruf: ____________

Ort: ____________

Straße: ____________

Deutliche Schrift!

Sehr oft kopiert, doch nicht erreicht sind meine
Gelegenheitskäufe in Luxus-Lederwaren
Billiger wie Fabrikpreis!

Luxusqualität, Auswahl und Verarbeitung meiner soeben eingetroffenen Sendung Damentaschen, Brieftaschen, Necessaires, Besuchstaschen, Abendtaschen in Krokodil, Schlange, Chamäleon, Tapir, Renntier und anderen Wildledern sind unerhört. Schmuckkasten, Nähkasten, Flacon-Etuis u. vieles andere.

Umtausch ausgeschlossen! Nur Barverkauf!
Kaufhaus am Markt, G 2, 8
Josef Birnbaum.

Pianos billigst bei Schwab & Co. [illegible]

An kleinem, guten **Mittag- u. Abendtisch** können 2—3 Pers. teilnehmen. K 1, 16, 2 Tr.

Lieferung und Reparaturen von **Drahtmatratzen** konkurrenzlos billig. Ihre alten Bettröste arbeite ich zu modern. Chaiselongues um. Muster zur Besicht. Luisenring 62, Hof, Frey.

UND JETZT AUCH HOSEN

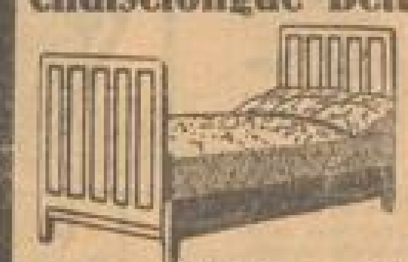
HERREN-SPORT-HOSEN in Golf-, Hockey- und Breeches-Form **6.- 8.- 12.-**

KNABEN-HOSEN mit Leibchen von Grösse 1-4 **95 ₰**

HERREN-HOSEN gestreift 4.90 6.- 8.- **1.50**

Verkauf in der I. Etage
WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

Das praktische
Chaiselongue-Bett



empfiehlt
Teppich- u. Linoleum-Haus
E 3, 9 **BRUMLIK** E 3, 9

Maß-Anzüge aus gut. **deutschen** u. **englischen** Stoff. liefert sehr **billig** u. gut unt. Garantie. a. bei Zahlungserleichterung **Fr. Berlinghof**, Lange Rötterstr. 1 Telephon 521 21

Immobilien

Suche
VILLA
8—10 große Zimmer mit großem Garten, in Kauf oder Miete. Dr. Alfred Gutlahr, N.-DM., Telephon 214 66/9, 21 8. 25.

Der Liebestrank

Novelle von Friedrich Stendhal

4

(Schluß)

Mein Gemahl kehrte bald wieder heim. Nach dem Essen zwang er mich gewissermaßen, mit ihm auf die Promenade zu gehen, dann beharrte er darauf, das Theater zu besuchen, so daß wir erst sehr spät nach Hause kamen. Alle Türen des Hauses wurden jeden Abend sorfältig verschlossen, und mein Mann nahm selbst die Schlüssel in Verwahrung. Der größte und unerwartete Zufall gestattete, daß ich Mayral, den ersten Schlummer Don Gutiers benutzend, aus dem Kabinett entlassen konnte, wo er lange schon vor Ungeduld fast außer sich werden wollte. Ich öffnete ihm eine Tür, die zu einem kleinen Boden unter dem Dache führte; es war jedoch ganz unmöglich, ihn in den Garten hinunter zu bringen, denn in demselben lagen viele Wollenballen, die von mehreren Markthelfern bewacht wurden. Den ganzen folgenden Tag mußte Mayral noch auf dem Boden zubringen. Urteilen Sie selbst über meine Lage und was ich leiden mußte! Jeden Moment glaubte ich ihn mit dem Dolche in der Hand herabstürzen und sich durch Ermordung meines Mannes Bahn brechen zu sehen, denn er war alles zu tun imstande. Beim leisesten Geräusch erbebte ich.

Um das Unglück voll zu machen, besuchte mein Gemahl an diesem Tage die Börse nicht. Endlich, ohne auch nur eine einzige Minute Mayral gesprochen zu haben, gelang es mir glücklich, alle Markthelfer mit verschiedenen Aufträgen zu entfernen und ihm so Gelegenheit zu verschaffen, durch den Garten zu entkommen. Beim Hinuntereilen zerschlug er mit dem Griffe seines Dolches den großen Spiegel des Salons. Er war ganz außer sich vor Wut.

Von jetzt an, Sennor, werden Sie mich ebenso sehr verachten, als ich mich selbst verabscheue. Von diesem Augenblicke an, dies sehe ich jetzt deutlich, liebte Mayral mich nicht mehr, er glaubte, ich hätte nur Spott und Hohn mit ihm getrieben. Mein Gatte ist noch stets zärtlich in mich verliebt, mehreremale küßte er mich an diesem Tage und schloß mich in seine Arme. Mayral, dem Stolz mehr zusetzte als Liebe, bildete sich ein, ich hätte ihn nur darum versteckt, damit er Zeuge dieser zärtlichen Liebkosungen sein solle, darum beantwortete er keinen meiner Briefe und würdigte mich im Theater keines Blickes.

Diese ganze Reihenfolge von Niederträchtigkeiten muß Sie aber schon längst ermüdet haben; hören Sie jedoch noch das Allerschändlichste.

Vor acht Tagen zeigte die Kunstreitergesellschaft ihre nahe bevorstehende Abreise an.

Am letzten Montag, am Feste des heiligen Augustin, verließ ich, wahnsinnig verliebt in einen Menschen, der seit drei Wochen, seit jenem abenteuerlichen Verstecken bei mir, mich weder eines Blickes noch meine Briefe einer Antwort würdigte, heimlich das Haus des besten Gatten und bestahl ihn überdies! Ich war schlecht genug hierzu, ich, die ich ihm nichts als nur ein treuloses Herz zur Morgengabe mitgebracht hatte. Ich nahm den von ihm erhaltenen Schmuck mit, ich raubte seiner Kasse mehrere Rollen von fünfhundert Franken, weil ich dachte, daß Mayral sich verdächtig machen würde, wollte er in Bordeaux Edelsteine verkaufen."

Bei dieser Stelle ihrer Geschichte überlief Donna Leonor eine brennende Röte. Lieven hörte bleich und verzweifelnd zu. Jedes ihrer Worte durchbohrte sein Herz, und doch verdoppelte jedes dieser Worte durch unerklärliche Verirrung seines Charakters die Liebe, die ihn entflammte.

Außer sich ergriff er Leonors Hand, die sie ihm nicht entzog. „Welche Gemeinheit," sprach Lieven zu sich selbst, „mich an dieser Hand zu ergötzen, während Leonor mir offen ihre Liebe zu einem andern eingesteht! Nur aus Verachtung oder in Selbstvergessenheit überläßt sie mir ihre Hand; ich, o! ich bin ein gemeiner Mensch."

„Am letzten Montag, mein Herr," fuhr Leonor fort, „jetzt gerade vor vier Tagen, gegen zwei Uhr morgens, entfloh ich, nachdem ich niederträchtigerweise meinen Mann und den Portier durch einen Trank in tiefen Schlaf versetzt hatte, und eilte, an die Tür des Hauses zu klopfen, aus dem es mir gelang, in dieser Nacht zu entfliehen, als Sie vorübergingen. Dort wohnt Mayral. „Wirst du jetzt glauben, daß ich dich liebe?" sprach ich, bei ihm eintretend. Ich war trunken von Liebe und Glück. Er seinerseits schien anfangs mehr verwundert als verliebt.

Als er am folgenden Morgen meine Juwelen und mein Gold sah, beschloß er, seine Gesellschaft zu verlassen und mit mir nach Spanien zu fliehen. Leider aber bemerkte ich jetzt, o Gott, an seiner Unwissenheit mit manchen Gebräuchen meines Vaterlandes, daß er schwerlich ein Spanier sei. Sehr wahrscheinlich, mußte ich mir jetzt selbst sagen, habe ich mein Schicksal an das eines gewöhnlichen Kunstreiters geknüpft! Was tut es aber, wenn er mich nur liebt! Ich fühle, wie ganz und unumschränkt er Herr meines Lebens ist. Ich will seine Magd, seine treue Gattin sein; er mag seine Kunst fortwährend ausüben. Ich bin noch jung, auch ich kann, wenn es sein muß, manche seiner Künste lernen. Geraten wir einst in unseren alten Tagen ins Elend, nun so sei es! In zwanzig Jahren sterbe ich dann elend, aber doch an seiner Seite, und bin nicht zu beklagen, denn ich habe glücklich gelebt!... Welcher Wahnsinn! Welche unsinnige Verkehrtheit!" rief Leonor, sich selbst unterbrechend, aus.

„Man muß zugeben," entgegnete Lieven, „daß Sie bei Ihrem Gatten, der Ihnen keine Gesellschaft erlauben wollte, vor Langeweile fast sterben mußten, und dies rechtfertigt Sie viel in meinen Augen. Sie zählen kaum neunzehn Jahre und er neunundfünfzig. Wie viele Frauen leben doch geehrt in der Gesellschaft meines Landes und fühlen nicht Ihre edle Reue, wenn sie sich gleich manche Fehler zuschulden haben kommen lassen!" Noch manche andere Phrasen dieser Art schienen Leonor von einer großen Last zu befreien.

„Drei Tage," fuhr sie fort, „verlebte ich mit Mayral. Gestern abend verließ er mich, um sich in sein Theater zu begeben, und sprach zu mir: „Es könnte sein, daß die Polizei bei mir Nachsuchung hielte, deswegen will ich deinen Schmuck und dein Gold bei einem Freunde in Sicherheit bringen." Um ein Uhr morgens, als ich lange schon über die gewöhnliche Stunde auf ihn gewartet und fast vergangen war vor Angst, er möchte vielleicht einen gefährlichen Sturz getan haben, kam er zurück, küßte mich und verließ bald wieder das Gemach. Glücklicherweise hatte ich, obgleich gegen seinen zweimal wiederholten ausdrücklichen Befehl und ob er gleich selbst das Nachtlicht ausgeblasen, eine Kerze brennen lassen. Lange darauf war ich entschlafen, da schlich ein Mann an meine Seite, von dem ich gleich bemerkte, daß es nicht Mayral war.

Ich ergreife einen Dolch, der Elende hat Furcht, er stürzt zu meinen Füßen, fleht um Barmherzigkeit, denn ich war aufgesprungen und im Begriff, ihn zu durchbohren.

„Die Guillotine ist für Sie bereit, wenn Sie mich töten!" rief er.

Die Gemeinheit seiner Sprache machte mich erstarren. Mit welchem Gesindel habe ich mich eingelassen! dachte ich. Doch besaß ich noch Geistesgegenwart genug, dem Menschen zu sagen, daß in Bordeaux ich mächtige Freunde hätte, und daß der Generalprokurator ihn arretieren lassen würde, wenn er nicht gleich die reine Wahrheit bekenne. „Nun," antwortete er endlich, „ich bin es ja nicht, der Ihr Gold oder Ihre Juwelen gestohlen hat! Mayral ist eben aus Bordeaux abgereist; er geht nach Paris mit der gesamten Beute. Er ist mit der Frau unseres Direktors fort. Mir selbst gab er zwei Louisd'or, und dieses Gold gab er mir deshalb, damit ich Sie solange als möglich hier aufhielte, um ihm einen Vorsprung von zwanzig, dreißig Stunden zu verschaffen."

„Ist Mayral ein Spanier?" fragte ich.

„Er, ein Spanier! Er ist von St. Domingo, wo er entfloh, als er seinen Herrn beraubt und umgebracht hatte."

„Der junge Kunstreiter," fuhr sie fort, „war in Furcht gesetzt und gab mir die wahrsten und herzzerreißendsten Aufschlüsse über Mayral. Ich war in Verzweiflung. Er muß mir einen Liebestrank beigebracht haben, dachte ich, denn noch vermag ich ihn nicht zu hassen. Selbst als ich wußte, welche niederträchtige Schändlichkeiten er begangen, kann ich ihn doch nicht hassen, und immer fühle ich, wie sehr ich ihn noch anbete!" Hier schwieg Donna Leonor und versank in tiefe Gedanken.

„Seltsame Blindheit!" dachte Lieven. „Eine so verständige, so junge Frau und glaubt an Zaubereien!" „Kurz," fuhr Donna Leonor fort, „als der junge Mensch mich nachdenkend ansah, verschwand allmählich seine Furcht. Er verließ mich schnell und kehrte nach einer Stunde zurück mit einem Kameraden. Nun mußte ich ernsthaft mich verteidigen, denn vielleicht wollten sie mir ans Leben. Sie nahmen mir noch einigen geringen Schmuck und meine Börse. Endlich gelang es mir, die Türe des Hauses zu erreichen, doch ohne Sie, Sennor, würden sie mich wahrscheinlich noch auf der Straße verfolgt haben."

Je mehr Lieven wahrnahm, mit welcher wahnsinnigen Liebe Lenor noch immer an Mayral hänge, umso größer wurde auch seine Leidenschaft für sie. Sie weinte unaufhörlich, er küßte ihre Hände, und als einige Tage später er ganz verblümt auf seine eigene Liebe anspielte, entgegnete sie ihm: „Glauben Sie wohl, mein einziger, wahrhafter Freund, daß ich mir einbilde, wenn es mir gelingen könnte, Mayral zu beweisen, daß ich nie daran gedacht, ihn zu verhöhnen, er doch vielleicht mich lieben würde?"

„Ich habe wenig Geld," antwortete Lieven, „und Langeweile hat mich zum Spieler gemacht, doch würde vielleicht der Bankier, an den mein Vater mich hier empfohlen hat, mir fünfzehn oder zwanzig Louisd'or nicht abschlagen.

Gern will ich alles tun; selbst eine Gemeinheit: mit diesem Geld können Sie nach Paris reisen." Leonor fiel ihm um den Hals. „Großer Gott! warum kann ich Sie nicht lieben! Wie! Sie verzeihen mir also meinen furchtbaren Wahnsinn?"

„So sehr, daß ich Sie mit Entzücken sogar heiraten und mein Leben mit Ihnen, als der glücklichste Mensch, hinbringen würde."

„Doch wenn ich Mayral begegnen sollte, so fühle ich im voraus, meine törichte Niederträchtigkeit würde soweit gehen, Sie, meinen Wohltäter, zu verlassen und ihm zu Füßen zu sinken."

Lieven stieg Zornesröte ins Gesicht. „Es gibt nur ein Heilungsmittel für mich, und das heißt — Selbstmord!" sprach er zu ihr und bedeckte sie mit Küssen. — „Ach! töte dich nicht, mein Freund!" flehte sie.

— Nie hat man ihn wieder gesehen. Leonor nahm den Schleier im Kloster der Ursulinerinnen.

Unser neuer Roman

Peter Torstades Erben

von **Ida Boch**

beginnt in der heutigen Abendausgabe

Pfingst-Überraschungen

bereiten Ihnen alle Abteilungen durch gute Qualitäten zu bekannt niedrigen Kander-Preisen

Warenhaus KANDER Mannheim

Vermietungen

Zwei oder drei große Büroräume zu verm. O 7, 29, 3. St.

Zwei Räume (40 und 30 qm), Licht, Kraft, Telefon vorh., zu vermiet. ... an der Waldhofstraße.

Leeres Zimmer ... zu verm. Näh. in der Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. M 6, 20, 2 Treppen.

Leeres oder möbliertes Zimmer ... zu vermiet. Näh. in der Geschäftsst.

Leeres sep. Zimmer sof. an berufst. Person zu vermieten. K 4, 13, bei Franz.

Gut möbliert. Balkon-Zimmer sof. zu verm. Kaufmann, K 3, 14, 1 Tr., Luisenring.

Sehr gut möbliertes ZIMMER in gt. Hause, beste Lage, zu vermieten. Werner, Friedrichsring 34, 2 Tr.

Sehr gut möbl. Zimm. mit Schreibt. an Herrn zu verm. ... 2 Tr. l.

Oststadt! 1 schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. ... 11, part.

Luisenring 24, b. Simon: Gut möbl. Zimmer m. Schreibt., el. L. u. Tel. sofort zu verm.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. ... 36, 3. St.

B 6. 8, 2 Treppen: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Leichte Wollstoffe, Wollmusseline Waschseide, Waschmusseline etc.

Woll-Natté reine Wolle, 90 cm breit ... statt 2.35 Mk. 1.65
Woll-Natté reine Wolle, doppeltbreit ... statt 3.25 Mk. 2.35
Crêpe Caid carré reine Wolle, doppeltbreit, Gelegenheitspreis ... Mk. 3.35
Woll-Georgette reine Wolle, doppeltbreit ... statt 4.50 Mk. 3.50
Woll-Veloutine reine Wolle, doppeltbreit ... statt 5.75 Mk. 4.35
Woll-Georgette Moulins, doppeltbreit ... statt 8.35 Mk. 5.90
Woll-Musseline reine Wolle, prima Qual., Wert bis 3.25 ... Ausnahmepreis 2.35, 1.95, 1.35

Etwas ganz Besonderes! Ia Wollmusseline 120 cm breit, ... Muster Mk. 2.95
2½ Meter reicht für ein vollständiges Kleid!

Wasch-Crêpe de Chine bedruckt, d'breit Mk. 1.50

3 Serien Wasch-Kunstseide ... Mk. ... 58 ₰

Wasch-Musseline ... Mk. ... 45 ₰
Woll-Imitat waschecht ... Mk. ... 75 ₰
Belderwand ... Ausnahmepr. ... 50 ₰
Kunstseid. Belderwand ... Ausnahmepr. ... 75 ₰

Crêpe Georgette reine Seide, doppeltbreit, in schönen Farben Meter 4.90

Hermann Fuchs Mannheim — An den Planken, neben der Hauptpost

Gut möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnhof, ... sof. od. 1. Juni zu verm. L 14, 1, 1 Tr.

Frdl. Wohnz. od. Büro, 2 schöne leere Zimmer ... Weidmann.

Schön möbl. Zimmer el. Licht u. gute Pens. zu vermieten. ... K 1, 16, 2 Tr.

Schön. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. ... Dalbergstraße 1, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. U 5, 27, 1 Treppe.

Gut möbl., ungestörtes ZIMMER m. 2 Bett., ... zu verm. N 3, 11, 4 Tr.

Frdl. möbl. Zimmer in gut. Hause zu verm. ... 20, part. links.

Möbliertes Zimmer el. Licht u. sof. vermiet. ... auf 1. Juni zu v. K 1, 11, 2 Tr. l.

Schön möbl. Zimmer ... zu verm. ... part., r.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. P 4, 2, 3 Trepp. rechts.

Schön möbl. u. einf. möbl. Zimmer m. 2 Bett. sof. zu vm. S 6, 15, 1 Tr. l.

2 hübsche, leere Zimmer ... sof. ... P 2, 4a, 2 Tr.

Im Zentrum der Stadt ein schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, ein schön möbl. Zimmer ... zu vermieten. F 2, 1a, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. D 3, 4, 3 Tr., b. Ernst.

Schön möbl. Zimmer herrl. Lage, Friedrichs... zu verm. Näh. in der Geschäftsst.

Gut möbl., hell u. luft. ZIMMER billig zu vermieten. T 2, 4, 2. St.

Einf. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermiet. Q 4, 4, 1 Tr. l., Vorderh.

Nähe Schloß u. Rheinbrücke: Gut möbl. Zimmer, el. L., an Herrn u. Dame zu vermiet. bei Müller, C 8, 18.

Möbliertes Zimmer mit el. Licht, ev. mit Pension, zu vermieten. ... straße 27.

Gut möbl. Zimmer el. L., Schreibt., zu vm. L 4, 8, 2 Tr.

Verkäufe

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft

für Fach-Ehepaar sehr geeignet, sofort zu verkaufen. Angebote unt. L Y 23 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9325

Kassenschrank

eintürig, mass., zu verkaufen. Gefl. Anfragen erbeten unter K S 72 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *9282

Wanderer-Motorrad

mit u. ohne Lieferkasten, wegen f. jed. Geschäft geeign., m. jed. Garant., ganz billig bei geringer Anzahlg. zu verkaufen. Kleines Motorrad wird in Zahlung genommen. Mannheim-Neckarau Katharinenstraße Nr. 54 *9287

Ardie 500

Modell 29, wenig gefahren, zu verkauf. Zu erfrag. Samstag nachm. 3–4 Uhr Bellenstr. 68, III. rechts. *9327

Möbel-Gelegenheitskäufe

prachtv. mod. Zimmer, Einzelmöbel u. Gegenstände aller Art nebst Piano, Grammophon, Schmuck etc. *9342

Versteigerungshalle N 4. 20.

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. Hess Herrenschuhgesch. J 1, 5

Sportwagen

ohne Dach, Grammophon m. Platten bill. zu verk. Jörig, J 4a. 4, 4. St. *9313

Hinaus ins Freie

und in einem Anzug, worin Sie sich wohl fühlen!

Tausende von Herren sehen Sie festlich gekleidet.
Tausende von Herren haben sich unseres modernen Verkaufssystems bedient — und sind zufrieden.
Können Sie sich das Pfingstfest ohne den neuen Mettner-Anzug denken?
Was nützen Ihnen alle noch so schönen Angebote, wenn das Geld dazu nicht reicht.
Denn Pfingsten dürfen Sie nicht zu Hause sitzen.

„Raus aus dem Alltag“ — Hinaus ins Freie!

Durch Mettner's

Teilzahlung

Die wahre Pfingstfreude:
Nur 1/4 **Anzahlung**, Rest in bequemen Wochenraten, dazu diese billigen Preise und Sie sind festlich gekleidet.

Moderne Anzüge
1- u. 2-reihig, aus wirklich schönen Stoffen, gute Verarbeitung.......Mk. **48.–, 42.–,** **39.-**

Frühjahrs-Mäntel
in großer Auswahl, flotte moderne Muster, teils impr....Mk. **68.–, 74.–, 66.–, 58.–,** **36.-**

Eleg. Kammgarnanzüge
vornehme Farben, fein gestreifte Dessins .... Mk. **98.–, 79.–, 66.–, 59.–,** **49.-**

Sport-Anzüge
2-, 3- u. 4-teilig, fesche Machart, strapazierfähige Stoffe Mk. **89.–, 72.–, 65.–, 54.–,** **38.-**

Franz Mettner G. M. B. H.

Das Haus der eigenen Kleiderfabriken

Mannheim S 1,6 Breitestraße

Offene Stellen

Für Großverdiener

ist unsere Monopol-Vertretung in Groß- und Kleinstädten sof. zu verg. Gesch. konkurrenzlose Sache ohne Lag., angen. Vertr., sof. erheb. Einnahmen, weitgehend. Unterstützung vom Stammhaus, wech. sich nur Herren mit besten Referenz. u. je nach Platzgr. m. RM. 300.2000 verfügbar. Betriebskap. melden u. Eugen Ripple, Nürnberg, M. Richterstr. 31.

Gewandte Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung für Vertrauensposten (Direktionssekretärin)

gesucht

Ausführliche Angebote mit Lichtbild unter **D B 135** an die Geschäftsstelle

Sauberes Mädchen

nicht unter 20 Jahre, welches etwas kochen kann und sich in der feinen Küche weiter bilden will, sofort gesucht.

Weinrestaurant Gräßle, D 5. 4.

Perfekte Damenfriseuse

für Dauerstellung gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. 9090

Mädchen, welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, möchten sich melden.

Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9329

Stellen-Gesuche

Vorrichtungsbau.

Werkzeugschlosser mit gediegenen Kenntnissen u. reichen Erfahrungen in Konstruktion und Herstellung v. rationellen Vorrichtungen, Schablonen u. Spezialwerkzeugen, selbständig, sucht passende Stellung. Angebote unter M A 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9330

Vertrauensstellung

Halbtagsstellung sucht junge Dame aus best. Hause, perfekt in Engl., Franz., Span., Stenogr. u. Schreibmaschine. Beste Zeugnisse. Angebote unter G U 89 an die Geschäftsstelle. B2409

Fräulein, Anfängerin, mit höherer Handelsschul-Abschlußprüfung, als Stenotypistin-Kontoristin tätig, sucht sich zu verändern. Angeb. unter L X 12 an die Geschäftsstelle. *9324

Vermietungen

Wirtschaft

in bester Lage Ludwigshafens

(Nörd. Stadtteil) zu verpachten. Es kommen nur kautionsfähige, tüchtige Wirtsleute in Frage. Tauschwohnung erforderlich.

Angebote unter J F 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2417

El. möbl. Wohnzimmer u. Doppelschlafzim.

mit Bad u. Küchenbenützung, in feinem, ruhig. Haushalt zu vermieten. B2404

Bismarckplatz 5, 2 Treppen.

Vermietungen

Wohnung Kunststraße N 5, 7

parterre, 6 Zimmer, Küche, Kammern, Zubehör (früher Gef. d. Aerzte) sofort zu vermieten. Zu erfragen nebenan bei B2280

Handmeister Helmstädter, N 5. 6.

5 Zimmer-Wohnung

beste Lage Feudenheim, sofort zu vermieten B2414 Grabstraße 15, parterre.

Beschlagnahmefreie

2 Zimmer und Küche

mit Dampfh., l. Zentr., geg. Umzugsverg. zu v. Angebote unt. H M 18 an die Gesch. *9090

2 schöne leere Zimm.

mit Kochgelegenheit, in gut. Hause, auch geteilt sof. zu vermieten. Angebote unter L U 9 an die Geschäftsst. B2441

2 sonnige, geräumige **Balkonzimmer,** Schlafzimm. d. Garten zugeleg., mit neu eing. Bad, Wohnz. mit elekt. Licht, Schreibt., Chaiselongue, in sehr gutem, ruhig. Hause an solid. Herrn zu vermieten. Hauptstr. 7, 3 Tr. lks. B2438

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. *9333 P 6. 1, 3 Tr.

Waldpark! Schön möbl. Zimmer, groß u. sonn., mit el. Licht, in gutem Hause, z. 1. 6. zu vm. Meerlachstr. 23, 3. St. r. B2120

1 schön möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Näheres C 1, 16, 3 Tr. rechts B2420

Möbliertes 2577

Balkon-Zimmer

ev. mit Pension, mit el. Licht z. 1. Juni zu vm. S 6, 36, 2. St. lks.

Sehr gut möbl. Zimmer

bei alleinst. Dame, Bad, Tel., Klavier vorh., zu verm. Rheinaustraße 28 3 Tr. (Stadenh.) B2390

Gut möbl. Zimmer

zu verm., Nähe Bahnhof, Eichelsheimerstr. 18 part., rechts. B2392/93

Wir können jede Störung im Wachstum der Haare beurteilen und **retten** bei Verwendung unserer altbewährten Kräuterhaarwasser **Ihre** sowohl durch Krankheit als infolge Vererbung oder Vernachlässigung notleidenden **Haare** bei Einhaltung unserer Angaben.

Die Auskunft ist kostenlos. Für eine mikroskopische Haaruntersuchung zur genauen Feststellung des Uebels berechnen wir je nach Lage des Falles Mk. 1.- bis 2.- während der für unsere Mannheimer Niederlage Albert Goßmann, Storchendrogerie, H 1. 16, am **Dienstag, den 3. u. Mittwoch,** den **4. Juni** von 10–1 und 3–7 Uhr im **Wartburg-Hospiz, F 4, 8/9** in **Mannheim** von Herrn Schneider selbst stattfindenden **Beratungsstunden über Haarbehandlung und Haarpflege**

Gg. Schneider u. Sohn, I. Württ. Haarbehandlungsinstitut, **Stuttgart,** Gymnasiumstr. 21a

Vermietungen

Frdl. möbl. Zimmer

mit el. L., in gt. Hause zu vm. Bellstr. 4, 3 Tr. B2423

Gemütl., möbl., großes **Zimmer,** Schreibtisch, Chaisel., evtl. Bad u. Tel., am Friedrichsp., i. gt. Hause an Herrn zum 1. 6. zu vermieten. B2406 Wolf, U 6, 14.

Schön. möbl. Zimmer

el. Licht, Tel.-Benützg., in gut. Hause zu verm. *9323 C 7. 7b, 3. St.

Schön. möbl., sauberes **Zimmer** mit separ. Eingang, elektr. Licht, billigst zu vermieten. B2437 H 5. 24.

Zimmer und Küche, Laden mit Wohnung u. leer. Zimmer zu verm. Grabmüller, S 2. 14.

Gut möbl. **Zimmer** zu verm., a. Wunsch m. 2 Betten u. 2 Schränk. od. a. nur teilw. möbl. J 6. 16, 1 Tr. b. Wältner B2443

Schön möbl. Zimmer

an berufstät. Herrn od. Frl. sofort zu vermiet. S 6. 3, 4 Trepp. links.

N 4. 1, II. (Stadtmitte) bei Klug gut möbl. **Zimmer** sofort zu verm. B2442

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Bett. an berufst. sol. Herr. od. Frl. bill. zu verm. M 3. 2, III. *9329

Gut möbl. Zimmer

mit elkt. Licht zu verm. B2445 S 6. 6, II. r.

Schön möbl. Zimmer

an sol. Herrn zu verm. Rudolph, K 3. 19, 2 Tr. *9320

Möbliertes **Zimmer** im 4. St., m. sep. Eing. an best. Herrn ab 1. 6. zu vermiet. Zu erfrag. 1 Tr., Luisenring 22. *9328

Nähe Schloß

Einf. möbl. Zimmer m. el. Licht in gut. Hause an ruh. Mieter z. 1. 6. zu vermiet. Pr. 25 M. *9327 M 2. 16.

Helles, gut möbliertes Zimmer in gut. Hause, mit el. Licht, im Stadtzentrum an bess. Herrn per 1. Juni zu verm. U 2. 1, 3 Trepp. rechts. *9346

L 12. 3, 3 Trepp., Nähe Bahnhof: Gut möbliert. **ZIMMER** sof. od. 1. 6. zu vermiet. B2449

Gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten, el. Licht, an solide Herren billig zu vermieten. *9322 H 4. 12, 2 Tr. rechts.

Ring, U 6. 15, pt. lks.

Möbliertes **Zimmer** an solid. Herrn od. Frl. zu vermieten. *9345

Schön möbl., sonniges **Zimmer,** elkt. Licht, an sol., berufst. Herrn sofort zu verm. *9340 Horsch, H 6. 3, 2 Tr.

Lindenhof

Sonniges, gut möbl. **Zimmer** zu vermiet. Landteilstr. 19, 4. St. *9336

Einzeln. Herr sucht für sofort B2450

möbliertes Zimmer

in gutem Hause, mögl. Nähe Friedrichs- und Kaiserring. Angebote mit Preis unter L T 8 an die Geschäftsstelle.

Automarkt

1 Benzinmotor 3 PS, 1 Dixi 2-Sitzer

fahrbereit, zu verkauf. D 2. 2 bei Dinges. *9331

Miet-Gesuche

Jg., kinderlos. Ehepaar sucht

2-3 Zimmerwohnung

Gefl. Angebote unter L X 14 an d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9328

Suche für Privatkindergarten

größ. Part.-Zimmer

mit Nebenraum, Nähe Friedrichsring - Luisenpark. Ohne Verpflegung. Angebote unt. L W 11 an die Geschst. *9321

Einzelner Herr sucht für sofort B2459

möbliertes Zimmer

in gut. Hause, möglichst Nähe Friedrichs- u. Kaiserring. Angebote mit Preis unt. L T 9 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Die Pfingst-Schuhe von Schuhbaum

Für Damen	Für Kinder	Für Herren
hellfarbig, Lack, braun, schwarz, kombiniert usw., tadellose Paßformen, für jeden Geschmack, in überragender Auswahl, die entzückendsten Modelle	fußgerechte Paßformen, auch orthopädisch für jeden Geschmack, in allen Größen, von der einfachsten bis zur besten Marke **Wanderbursch und Wandermädel** bekannt billig!	braun, schwarz, Lack, zweifarbig, tadelloser Sitz vorzügliche Lederqualitäten, auch für empfindl. Füße, schöne bequeme Formen, bei höchster Preiswürdigkeit
8.90 10.50 12.50		12.50 14.50 16.50

J 1, 1. Breitestraße

Gegen Schuppen und Haarausfall

Dr. Röhm's patentiertes

OLDYM SHAMPOON

Hochwirksam durch „Enzyme“. Beutel 30 Pfg.

RÖHM & HAAS A.G. DARMSTADT

MARCHIVUM

Haben Sie schon den neuen Kupfermann Katalog?

Moderne Wohnräume

MK

KUPFERMANN

MANNHEIM LUDWIGSHAFEN a. Rh.

Parole 1930

Besser wohnen — Weniger dafür ausgeben!

Ein interessanter Querschnitt neuzeitlicher Wohnkunst, wie sie die moderne Raumkultur fordert für höhere und einfachere Ansprüche.

Formschön, zweckmäßig u. doch billig!

Schlafzimmer echt nußbaum poliert **475.-** und höher

Wohnzimmer echt nußbaum poliert **590.-** und höher

Wohnküchen naturlasiert, 12-teil **225.-** und höher

Nur wer dies Angebot prüft, weiß, was wir leisten!

Für sämtliche Möbel wird Garantie geleistet.

KUPFERMANN

Das große Möbel-Kaufhaus Süddeutschlands

Mannheim F 4, 1-3 — **Ludwigshafen** Ludwigstraße 40

Bequemste Teilzahlung gestattet

— Ratenabkommen mit der Bayr. und Bad. Beamtenbank —

Unser Katalog kostet nur eine Anfrage!
Verlangen Sie ihn **heute noch** per Postkarte!
Zusendung an Jedermann gratis und franko!

Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast

Wir sind führend in Knaben-Kleidung

Knaben-Anzug, Einknöpfer	3.90
Knaben-Anzug, Manchester	9.80
Knaben-Anzug, vorm. Gab.	12.50
Knaben-Anzug, gut. Noppen	15.00
Knaben-Anzug, bl. Kamm.	19.00
Knaben-Anzug, kar. Cheviot	24.00
Knaben-Anzug, best. Molton	28.00
Knaben-Anzug, Taubengrau	34.00
Knaben-Mantel, Kiel. Form	6.80
Knaben-Mantel, Marineblau	12.00
Knaben-Mantel, hellkariert	6.80
Knaben-Mantel, Gabardine	9.80
Knaben-Mantel, kar. Cheviot	16.00
Knaben-Mantel, Trenchcoat	9.80
Wasch-Einknöpfer, rosa	2.90
Kieler Blusen, wß., angeröhk.	5.00
Kieler Blusen, gestreift	1.90
Kieler Anzug, Kadett	4.90
Weiß. Kieler Anzug	6.90

Kieler-Anzug, Marineblau gefütt. Hose **8.80**

Sport-Anzug, ganz gefüttert **16.50**

Norfolk-Anzug, gefütt. Knicker **28.-**

Sonntags-Anzug, taubengrau Rein. Kammgarn **38.-**

Nützen Sie diese billigen Angebote!

Tiroler Hose, braun	2.50
Tiroler Joppe, braun	1.90
Tiroler Joppe, blau	2.90
Tiroler Hose, das Beste	4.90
Tiroler Hemd	2.00
Tiroler Träger	1.20
Tiroler Hut mit Feder	3.50
Tiroler Tuch mit Ring	0.60
Knaben-Hose aus Resten	0.70
Knaben-Hose extra stark	1.90
Knaben-Knie-Hose	2.30
Sporthemd, gestreift	1.40
Sporthemd, neue Modefarben	1.90
Oxfordhemd mit Binder	3.30
Einknöpf-Bluse	1.90
Trikolin-Bluse, blau	4.00
Sporthose, blau	1.90
Pullover, reine Wolle	3.90
Lumberjacke, Reißverschluß	13.00

Gebrüder Wronker

MARKTECKE **S1** MANNHEIM

Verkäufe

Brutapparat Peka für 100 Eier billig zu verkaufen. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Bl. *9320

Tango - Harmonika (Klavier-Tastatur) nur Melodie, gebraucht, abzugeben bei *9341 Frank, N 4, 1, 2 Treppen.

Flügel-Steinweg Piano, gut erh., kommend Mill. zu verkauf. Geiger, Pl'hafen, B 4, 14 9249

GLORIA

Revolte im Erziehungshaus

Hierzu schönes *9292 **Bühnen- und Film-Programm!**

Beginn: Täglich 1/4 5 Uhr!

2 Erstaufführungen — **LUX** König der Abenteurer — 2 Erstaufführungen

Der Abenteurer Großfilm — Der beste Luxfilm — Ein Kriminal-Abenteurer großen Formats in 8 Akten

Pariser Unterwelt

2. Film: *9290 **Opiumschmuggler** von Montano

7 Akte aus den Spielhöllen Chicagos

CAPITOL

Hämorrhoiden können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Kergel, Gerichtst. in Mannheim Rheinhäuserstr. 18, 1 Tr. jeden Dienstag u. Donnerstag von 9 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr. V313

FÜR PFINGSTEN DIE SCHÖNEN SCHUHE

Es ist uns gelungen einige Fabrikposten schöner Schuhwaren äußerst günstig einzukaufen. Hier sind sie, greifen Sie zu!

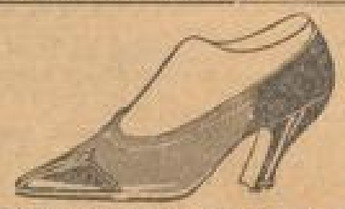
Alle sind elegant und sehr, sehr billig!

Sandalette hellbeige, mit eperter brauner Garnitur, bequemer Absatz **6.90**

Spangenschuhe dunkelbeige m. schön. Garnitur, bequemer Absatz, gefäll. Modell **8.90**

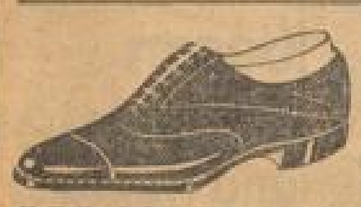
Spangenschuhe hellbeige, Kalbleder, mit elag. Garnitur u. Louis XV. Absatz **10.50**

Spangenschuhe hellb. Kalbl. m. dkl. Spitz. u. dkl. Hinterl., Louis XV- u. Tr.-Abs. **12.50**



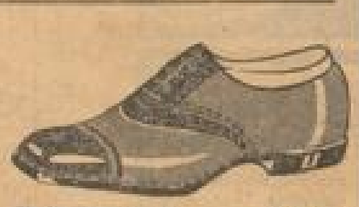
Pumps erdfarbig mit blutbuche Garnit., gt. Paßf., echt Chevr. und Louis XV. Absatz **13.50**

Spangenschuhe haselnf., echt Chevr. u. echt Reptil-Effekt, hochel. Mod., L. XV. A. **14.50**



H.-Halbschuhe echt Boxc. in br. u. schw., Orig. Goodyear Welt, best. Verarbtg. **12.50**

Flechtschuhe Die gr. Mode, verschiedene Gefl. m. Louis XV. u. Tr.-Abs. **12.50**



H.-Halbschuhe braun, Boxc. m. br. lack. Garn. d. ballabl. Schuh f. d. jg. Herrn **14.50**

Kinderschuhe braun Spang. u. Lackp. gut. Qual. 23/26 **3.95** — **Stiefelchen** 23/26 schwarz **4.50** 23/26 braun **4.75**

Lack-Spangenschuhe 27/30 **5.90** 31/35 **6.80** — **Zweifarbige Spangenschuhe** 27/30 **6.80** 31/35 **6.90**

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle — Mannheim — Paradeplatz und Breitestraße

Geschäfts-Eröffnung!

Gestatte mir, der verehrten Einwohnerschaft Mannheims anzuzeigen, daß ich unter dem Heutigen die frühere

Metzgerei der Herren Gebr. Levy

H 2, 16, am Marktplatz

übernommen und neu eröffnet habe.
Ich empfehle mich ergebenst!

7760) **Fridolin Serrer**

Der große Erfolg

in den ersten Tagen des **Ausverkaufs** waren die billigen Preise für unsere Qualitätsware, welche zum Teil bis zu **50 Prozent** herabgesetzt sind, um eine schnelle Räumung durchzuführen. Nehmen auch Sie in Ihrem Interesse an dem **großen Ausverkauf** teil und benutzen Sie bitte die Vormittagsstunden, um eine glatte Abwicklung des Verkaufs zu gewährleisten. —

AUSVERKAUF

wegen Geschäftsübergabe

im

Bielefelder Wäsche-Vertrieb

Mannheim, D 2, 6 — **in der Harmonie**

MARCHIVUM

National - Theater Mannheim.

Freitag, den 30. Mai 1930
Vorstellung Nr. 302. Miete F. Nr. 24

Der liebe Augustin

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch — Musik von Leo Fall
In Szene gesetzt von Alfred Landory
Musikalische Leitung: Karl Klauß

Anfang 19.30 Uhr — Ende gegen 22.30 Uhr

Personen:

Bagatell, Regent v. Thessalien — Hugo Volein
Helene, seine Nichte — Sophie Karst
Gyurs, Ministerpräsident — Karl Mang
Nicola, Fürst von Mikolics — Alfred Landory
Oberst Mirko — Karl Zöller
Hauptmann Burko — Willy Rosemeyer
Von, Fähnrich — Theo Herrmann
Pasperla, Advokat — Hans Schmidt-Römer
Augustin Hofer, Klavierlehrer — Werner Mückel
Jaczinzky, Kammerdiener der Prinzessin Helene — Walther Friedmann
Anna, seine Tochter — Margit Suhr
Sigloff, Gerichtsvollzieher — Fritz Bartling
Matthäus Leisebreuler — Albert Weig
Ein Diener — Hans Karnek

Täglich bei
stadtbekannt bester Tonfilm-Wiedergabe
der UFA-Groß-
Tonfilm
Der unsterbl. Lump
Ferner das große 4teilige tönende und stumme Beiprogramm!
Anfang: 3.30 5.45 8.10
Jugendliche haben Zutritt!
Palast-Theater

Apollo-Theater
Tel. 21624 Mannheim Tel. 21624
Ab Sonntag, 1. Juni, abends 8½ Uhr
Die Sensation der Theatersaison
„Der größte Theatererfolg seit 5 Jahren" Berliner Lokal-Anzeiger
Gastspiel
von Mitgliedern des Metropol-Theaters Berlin
Leg.: Curt Lerch, Curt v. Moellendorff
Das Land des Lächelns
Der Operetten-Welt-Erfolg in d. Original Rotterschen Bühnen-Einrichtung.
Inszenierung u. Regie
Musik von Franz **Lehàr**
Im II. Akt das große **Tauber-Lied** „Dein ist mein ganzes Herz"
Kammersänger
Erni Jolan — Hans Gredinger
Musikal. Leitung: Franz Schönlan
Preise von 1 Mk. an

Libelle-Kabarett — **Palast-Kaffee**
Telephon 20939 Mannheim, O 7, 8 Telephon 20936
Letzte Woche!
Täglich abends ½9 Uhr
Familien-Programm
Dr. ALLOS
The Maurissons
2 Kendal-Girls
SARTI u. RUSSO
Eintritt 1.— Mk.
Kein Weinzwang
Gesellschaftstanz
Faconi's tanzendes Orchester
Marcelli der Unbare
Herta Maria Peer Kunstradfahrerin
Eintritt frei!
Ermäßigte Getränke-Preise

Palast-Kaffee
Heidelbergerstraße 1 O 7, 8
Freitag, den 30. Mai: 7762
Abschieds- und Ehrenabend
der beliebten Kapelle
Norbert Faconi
und der erstklassigen Kabarett-Kloster.
Letzter Tag: Samstag, den 31. Mai
Eintritt frei. Ermäßigte Getränkepreise

Rennen zu Frankfurt a. M. — Niederrad
mit vorhergehendem 7721
Automobil-Schönheitswettbewerb
Am Sonntag, 1. Juni nachm. 1½ Uhr
Teilnahme eines Adler-Favorit unter den Rennfahrzeugen. Eintrittspreise: I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., III. Platz 1 M. Kinder halbe Preise.

In beiden Theatern gleichzeitig!

ALHAMBRA Beginn: 3, 5, 7, 8.20 Uhr
Rheinpoesie und Walzertraumstimmung
in dem ersten 100%
TON- und SPRECHFILM
vom deutschen Rhein: 8305
Das Rheinlandmädel
Ein lustiger, liebenswürdiger und unterhaltender Tonfilm mit
Werner Fütterer / Grett Berndt
Lucie Englisch / Trude Berliner
Im Beiprogramm: **Micky** im Tiervarieté
Beginn: 3, 5, 7, 8.20 Uhr **SCHAUBURG**

Heute Erstaufführung
des einzigartigen, deutschen Großfilms:

Die Jugendgeliebte
(Goethe: Frühlingstraum)
Die romantische Liebesgeschichte des jungen Goethe und der schönen Friederike von Sesenheim — ergreifend dargestellt durch das erstklassige Ensemble der groß. deutschen Besetzung
Elga Brink - Hans Stüwe
Jakob Tiedtke, Karl Platen, Diegelmann, Camilla Spira, Anita Doris u. a.
Im Beiprogramm:
Micky, die Tonfilm-Maus
in dem unübertreffbaren Zeichen-Filmchen „Jedermann seine eigene Jazzband"
Beginn der Vorstellungen tägl.: 4.00 6.15 8.30 Uhr
UNIVERSUM

ROXY

Hanns Heinz Ewers'
berühmter Roman ist verfilmt worden!
Schon im letzten Film („Alraune") von Hanns Heinz Ewers sah man
PAUL WEGENER
in der Rolle des unverstandenen Arztes; auch damals trieb ihn ein dämonischer Zwang dazu, die Richtigkeit seiner Thesen dadurch zu beweisen, daß er sich eine Frau zum Operationsobjekt aussuchte.
CAMILLA HORN macht die Stufenleiter, die eine vom Mann verfolgte und betrogene Frau zu durchleiden hat.
FRANZ LEDERER wirkt als Geliebter und Verführer durch die gefällige Art seiner Erscheinung.

In seinem ersten Roman war es
ALRAUNE
die Tochter des Gehängten und der Dirne, an der die Männer zerschellten.
8305
Heute ist es:
ANDREA, das Findelkind
FUNDVOGEL
die an den Männern zugrunde ging

FUNDVOGEL
Die Geschichte einer Wandlung nach Motiven des gleichnamigen Romanes, mit ganz bedeutenden Schauspielern wie: **Paul Wegener / Camilla Horn / Franz Lederer / Elizza la Porta / Cliff. Mc Laglen.**
Sicherlich ist Fundvogel das stärkste Werk, das Ewers je geschrieben. Es werden raffinierte Schilderungen des Lebens und Beobachtungen aus dessen Nachtseiten geboten und Erkenntnisse des noch Unerforschten dargelegt. Eine seltsame Mischung von übersinnlicher Mystik und krassem Realismus, voll feiner perverser Grazie und urwüchsiger Kraft.
Hierzu das große, reichhaltige Beiprogramm!
Für Jugendliche streng verboten! — 3, 5.30, 8 Uhr

Zum Pfingstfest
muß du vieles erneuern
1. Dein Kleid z. Gebäck
2. Deine Bluträgen
3. Deine Blut.-Schoner
4. Deine Chaiselongue
5. Dein Federbett
6. Dein Federkissen
7. Deinen Schrank
8. Deine Stuppdecken
9. Deine Steppdecke
10. Deine Schlafdecken
usw. usw. usw.
Schon von 8.— zwei Mark
Wochenrate an
Lederberger
H 7, 26
Das beliebte Spezialgeschäft für Betten und Bettwaren. Jeder Kunde erhält ein gratis Geschenk. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch!
Postkarte genügt!
Freie Lieferung!

SCALA
Heute erstklassiges, auserwähltes Zwei-Schlager-Programm
I. **Phantome des Glücks**
Filmschauspiel in 9 Akten
Hauptdarstellerin: Die blonde schöne
Karina Bell
Mord und Sühne, aufgepeitschter Haß und wilde Verzweiflung und zuletzt die alles versöhnende, alles verzeihende Liebe.
II. **Charlie Chaplin** in **„Abenteuer"**
6 Akte.
Man kapituliert widerstandslos vor der Komik und der vielleicht niemals mehr zu überbietenden Darstellungskunst dieses großen Menschenkenners
Anfang 5 Uhr! Sonntags 4 Uhr! Kleine Preise!
Sonntag 2 Uhr große Schüler- u. Kindervorstellung

„Mascotte"
H 2, 5
Heute Verlängerung.

MAXIM
B 2, 4 Tel. 28344 B 2, 4
Freitag, Samstag und Montag
Polizeistundeverlängerung

Café Schleuer, T 3, 10
(Herschelbad)
Heute Verlängerung.

Suchen Sie ein Fleckenwasser,
welches keine Ränder hinterläßt und nicht feuergefährlich ist, dann nehmen Sie mein Fleckenwasser „Universal". Fl. 60 Pfg. Nur allein: 6482 Sachsen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

Wo?
geht Du hin, zu 7027b
Albert Heiland G 4, 11 Tel. 23243
Prima Stangenkäs . . . . Pfund nur 40 Pfg.
Echten saft. Emmentaler ¼ Pfd. nur 35 Pfg.
Feinste Zervelatwurst in Futtern Pfd. 2.— M.

Strebsamer Mann
(30 Jahre) mit eigenem Motorrad, übernimmt die Vertretung ganzbarer Artikel. Angeb. unt. A. F 124 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7730

Kräftiges Bauernbrot
Großer Laib 56 Pfg., kleiner Laib 28 Pfg.
Nur Bäckerei Schneider, G 7, 8 Teleph. 220 68

Gesetzl. gesch. seit 20 Jahren
Ist **Stoll's Mottenfeind**
Vorzügl. in Wirkung, angenehm im Geruch. Dtzd. Päckchen 50 Pfg. Nur bei
Ludwig & Schütthelm Drogerie O 4, 3
u. Filiale Friedrichspl. 19 (Eke Kg.-str.)

Debege DAS ZIEL
der Dame · des Herrn · des Kindes
Das große Modekaufhaus mit Kreditbewilligung
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, O 2, 2, Paradeplatz, neben der Hauptpost
Große Auswahl in modernster **Bekleidung u. Schuhe** für Herren, Damen und Kinder
Beamte und alle Kunden ohne Anzahlung!
Bis Pfingsten **10% Rabatt** auf gelaistete Anzahlung
Die Einkaufsstätte für Jedermann
durch angenehme Zahlungs-Erleichterung

Man soll immer das Schönste wählen-

man soll immer das Gute bevorzugen-

Daß Sie das können, dafür sorgen wir. Wir bringen die große Auswahl, wir führen gute Qualitäten und-das ist besonders wichtig-wir bringen alles zu den denkbar niedrigsten Preisen.

Frühjahrs-Mäntel

Mäntel hell gemustert, die beliebte Glockenform 19.50, **9.75**

Mäntel reines Kamelgarn, ganz auf Kunstseide, wunderbar im Schnitt. 38.-, **29.75**

Mäntel aus modernen Tweeds u. Herrenstoffen, ganz gefüttert 19.75, **14.75**

Fantasie-Mäntel aus gemusterten Stoffen teils mit mod. Sommerpelzen garniert .. 48.-, **37.50**

Leichte Sommer-Kleider für heiße Tage!

Entzückende Kleider aus Kunstseidenseide, moderner Glockenform, schöne Dessins 6.90, 5.75, **3.95**

Sommer-Kleider in herrlichen Blumendruckvoiles, Wollmousselines, 100 u. gemustert Toiles, ganz entzück. Formen . 24.00, 19.75, **14.75**

Fesche Sommer-Kleider aus guter Waschseide, mod. Blümenbeilen u. mit Teile, flotte Formen 15.-, 12.75, **9.75**

Aparte Sommer-Kleider teils mit langen, teils mit kurzen Ärmeln, in reizvollen gemust. Crêpe de chine, kunstseidene Marocaine und kunstseidene Georgette 48.-, 39.75, **29.75**

Zu diesen Kleidern und Mänteln die Schlager-Sortimente unserer Putzabteilung 3284

Hüte 8.50 5.75 3.90 2.90

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Fenster!

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM · K 1, 1-3 · BREITESTRASSE

Total-Ausverkauf

Ab heute bringe ich im Rahmen eines behördlich genehmigten Total-Ausverkaufes

Wegen Geschäfts-Aufgabe

meine als unbedingt erstklassig bekannten

Qualitäts-Möbel

wie Schlaf-, Wohn-, Herren-, Speise-Zimmer und Küchen in allen Holzarten sowie Einzelmöbel aller Art **zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen** heraus und gewähre auf dieselben nochmals bis zu

20% RABATT

Ich mache Sie besonders auf meine hochwertigen polierten Schlaf- und Speisezimmer aufmerksam.
Nützen Sie Ihren Vorteil! Kaufen Sie jetzt!
Jetzt kaufen, heißt Geld sparen!

MÖBEL-HAUS
M. Weissberger
S 1, 12 MANNHEIM **S 1, 12**
Bitte genau auf meine Hausnummer achten.
Meine Lagerbestände werden auch gegen Teilzahlung abgegeben!

Rodersen - Blaufelchen Pfund 1.60
Ish. Aale, Hechte Forellen u. Seefische
J. Knab
Q 1, 14 8101

E 3, 7 **G. Schuster** E 3, 7
Telephon 33825
Beleuchtungskörper, Tisch-, Stehlampen, elektr. Bügeleisen und Zubehör entsprechend billig.

Schaufenstern in Mannheim am Wasserturm und **Ludwigshafen a. Rh.** an der Rheinbrücke zu sehen

Carl Landes & Söhne Nachf.

Haupt-Verkaufslager
Mannheim-Lindenhof

BILLIGE LEBENSMITTEL

Butter und Käse

Allerfeinste Holländer oder Teebutter ..... ½ Pfd. 80
6 Alpen- oder 5 Kümmelkäse .. 48
½ Pfd. Edamer Käse od. 2 Schacht. Allgäuer Käse 34
1 Pfd. Margarine od. Palmbutter 48
2 Stangen Romadur oder 3 Camembert 38
Bayr. Butter oder Schweizerkäse ..... ½ Pfd. 68

Fisch-Konserven

Brat-, Gelee- u. Bismarckheringe Rollmops, Sardinen 1-Pfd.-D. nur 43
Fischheringed. Krabben i. Mayon. Cl 65
½ Pfd. Senfgurken od. 2 Matjesfilet 25
Gabelbissen od. Räucherlachs Dose 48
Delik.-Heringe in div. Saucen 65 28
3 Stück Heringe od. 1 D. Sardinen 25
Kaviar, Krabben, Fischpaste Dose 48

Fleisch- und Wurstwaren

Ia. Schweine-Rauchfleisch ½ Pfd. 59
1 Teewurst od. ½ Pfd. gek. Schinken 95
1 Pfd. Schweinebiltz, o. Fleischhausch. 48
2 Mettwürs. od. 1 Do. Ochsenmaul. 43
1 Pf. Fleischsal. od. 1 Pf.-Do. Kraftfl. 1.10
½ Pfd. Bierwurst od. Dürrfleisch 60
Prima rotfleischige Dauerwurst sehr schmackhaft ... Pfd. 1.40
1 Pfd. Westfäl. Mettwurst oder 1 Dose Rindfleisch in eig. Saft . 89

Obst- u. Gemüsekonserven

Blumenkohl od. Spinat 2-Pfd.-D. 48
Jg. Schnitt- od. Brechbohn. 2-Pfd.-D. 38
2 kleine Dosen Tomatenmark . 34
2-Pfd.-Dose gesch. Karotten . . 34
Apfelschnitten od. Apfelmus 3-Pfd.-D. 48
Birnen oder Pflaumen 1-Pfd.-D. 38
Aprikosen od. Himbeeren 2-Pfd.-D. 1.30
Ananas in Sch. od. Pfirsiche 1 Do. 68

Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Apfelsinenmelade od. Apfelgelee Eimer 45
Gemischte Marmelade 5-Pfund-Eimer 1.90, 2-Pfund-Eimer 70

Frische Spargeln Pfund 48 und 35
Neue Kartoffeln .... 3 Pfund 38
Getr. Aprikosen od. Mischobst Pfd. 78
Frisch gebr. Kaffee ½ Pfd. 1.35 1.15

Der billige Geflügel-Verkauf geht weiter.

Im Erfrischungsraum:

unsere bekannt guten Konditoreierzeugnisse eigener Herstellung.
Pickler — Moos — Nuß Praliné — Vanille — Fussch } **Törtchen** ..... Stück **1.25**
Obstkuchen auf Mürbteig oder Blätterteigboden ..... Stück 1.00
Käsekuchen, Bienenstich, Hamburg. Stollen ..... Stück 1.00
Teekuchen, Jgel und Schildkröten ..... Stück 1.25
Vanille Sandkuchen in verschiedenen Formen ..... Stück -.50
Kleingebäck in reichhaltiger Auswahl und niedrigsten Preisen.

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle · Mannheim · Paradeplatz und Breitestraße

MARCHIVUM